

wird als alle religiösen und kirchlichen Vereine. Und das wagt der Vorstand einer Pfarrei, welcher unter seinen Pfarrangehörigen und unter den Wohltätern der Pauluskirche, denen er das Büchlein widmet, sicherlich Katholiken hat, die nicht dem Zentrum angehören. Oder hat er, als er für die neue Pauluskirche jammerte, nur das Geld der Abonnenten des „Düsseldorfer Tagblatt“ angenommen?

Und dabei ist das Zentrum, welches fortgesetzt katholische Kirche und Partei gleichstellt, keine konfessionelle Partei, und wer diesen Charakter dennoch betont, ist ein „illiger Gegner“, ein „Verleumder“.

Politische Übersicht.

Was ist und was will der Deutsche Lehrerverein?

Wir lesen in der „Correspondenz des Deutschen Lehrervereins“: „Gegenüber den Angriffen, die aus Anlaß des Anschlusses des elsässisch-lothringischen Landesverbandes an den Deutschen Lehrerverein gegen diesen 120 000 Mitglieder zählenden Verein erhoben worden sind, ist es angebracht, die Aufgaben, die der Deutsche Lehrerverein sich stellt, und die Ziele, die er sich gesteckt hat, kurz zu kennzeichnen.“

Nach seinen jetzigen Sätzen bezweckt der Deutsche Lehrerverein „die Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule“. Ausführlicher sind seine Aussagen in dem ersten Statut des Vereins (vom Jahre 1871) festgestellt. Danach ist Aufgabe des Vereins „die Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule“, und er erstrebt im einzelnen: „1. eine der Wichtigkeit der Schule entsprechende Stellung derselben im Staate; 2. die Hebung der Bildung des Lehrerstandes; 3. eine dem jetzigen Standpunkt der Pädagogik entsprechende Organisation des Unterrichts; 4. eine auswähmige Ausstattung der Schulen; 5. eine Bevölkung des Lehrers, welche mit der Bedeutung seines Berufs im Einklang steht; 6. die Zeitung und Beauftragung der Schule durch Fachmänner.“ Diese Zwecke sucht der Verein zu erreichen: 1. durch eine stetige Bildungsarbeit der Lehrer an sich selbst im kleineren und größeren Kreise, namentlich auch in Spezialvereinen; 2. durch Beteiligung an der Tätigkeit der bestehenden und der Gründung neuer Volksbildungvereine sowie durch Verbreitung richtiger Ausschauungen von dem Wesen und der Aufgabe der deutschen Volksschule vermittels der Presse; 3. durch Einwirkung auf die Verwaltungsbehörden und die gesetzgebenden Gattungen.“

In diesem Sinne hat der Deutsche Lehrerverein länger als ein Menschenalter gewirkt. Eine auffällige Darstellung seiner Tätigkeit liegt in der „Geschichte des Deutschen Lehrervereins“ von Robert Altmann (Leipzig, J. A. Barth) vor. Von den etwa 150 000 deutschen Volksschullehrern sind im Deutschen Lehrerverein etwa 80 v. H. vereinigt. In den meisten Gebieten ist die Zahl der Volksschullehrer, die dem Deutschen Lehrerverein nicht angehören, verschwindend klein. Nur in Württemberg und den konfessionell gemischten Provinzen Preußens besteht für die katholischen Lehrer eine Sonderorganisation, der ein mehr oder weniger großer Teil der katholischen Lehrer angehört, während in Baden und Bayern, den beiden süddeutschen Staaten mit katholischer Mehrheit, katholische und protestantische Lehrer im Deutschen Lehrerverein vereinigt sind und in den auch hier begründeten katholischen Sondervereinen nur eine belanglose Zahl von Lehrern sich zusammengesunden hat. Schätzungsweise gehören dem Deutschen Lehrerverein 18.000 bis 20.000 katholische Lehrer an.

Der Deutsche Lehrerverein enthält sich jeder Einwirkung auf die religiöse, kirchliche und politische Stellung seiner Mitglieder. Der Grundsatz vollster persönlicher Freiheit und Selbstverantwortlichkeit auf allen Gebieten des Lebens beherrscht die Geschäftsführung wie die Tagungen und Publikationen des Vereins. Darum arbeiten auch Protestanten aller Richtungen, Katholiken und Juden in seinem Verbande friedlich und erfolgreich zusammen, und die übergroße Mehrheit der deutschen Volksschullehrer erblieb in dem Deutschen Lehrerverein einen festen Rückhalt

einer seltsamen kleinen Enttäuschung, daß der gefürchtete Skandal nicht stattgefunden hat. Sie verachtet Georges ob dieser Unwissenheit, die sie bei einigem Nachdenken segnet.

Ihre Gedanken kehren zu den beiden Spitzkuben zurück; welcher ist es? Sie begegnet den Augen des Jünglings, er wird feuerrot. O, dieser Schelm, er ist es! Er macht sich gut, der Kleine, er hat bereits Erfahrung. Wenn es nun aber doch Werther wäre? Doch nein, Werther betrachtet sie gar nicht mehr. Sie ist sogar komisch, diese Verstellung, sie überhaupt nicht mehr anzusehen, während er soeben nur Augen für sie hatte. War nicht vielleicht sein Mund doch der Schuldige? ... Bei der Vorstellung, daß dieser elegante Mensch der Urheber des unvergleichlichen Kusses sei, erbebt sie, und das Blut strömt heißer durch ihre Adern. So ist sie also hübsch genug, um so ganz plötzlich begehr zu werden? Und ihre halbe Unschuld staunt: „Das muß wie ein Blitzstrahl sein, denn schließlich, — ein solcher Aufschlag!“

Werther erschrickt ein Säubern in seiner langen, behandschuhten Hand und betrachtet sie, sich wieder zu ihrwendend, von neuem mit seinen kalten, grünen, wieder ironischen Augen. Sie empört sich ... Ach nein, daß es nicht er, der so wild zu läufen verstand. Doch da beginnt der Jüngling ruhig einen Roman mit gelbem Einband zu durchblättern. Er hätte nicht den Sinn dafür, wenn er es eben erst gewagt hätte ...

Georges sieht zerstreut zum Fenster hinaus. Sie ist wütend auf ihn.

„So sind sie, die Männer. Er lädt mich beschimpft. Müht er sich nicht mit seiner Frau beschäftigen, läßt sie machen, damit Unbekannte es nicht an Achtung gegen sie fehlen ließen?“

„Sie weiß, daß sie unlogisch ist, und das reizt sie, daß sie es sich nicht eingestehen will.“

für alle fortschrittlichen Schulforderungen. Ob an der Memel oder an der Maas, ob im Alpenborte oder auf einer frischen Insel, überall steht die Lehrerschaft treu zu ihrem Verein. Die bewährten Grundsätze, die den Deutschen Lehrerverein groß gemacht haben, haben ihm auch die Sympathien und das Vertrauen der elsässisch-lothringischen Lehrerschaft erworben, so daß auch dieser jüngste Verband wie alle anderen, trotz aller Angriffe, treu zum Ganzen stehen wird.“

Italien und Menelik.

m. Rom, 14. Januar.

Eine hiesige, im allgemeinen gut unterrichtete koloniale Agentur behauptet, daß „um für jede Eventualität gerüstet zu sein, dem in Neapel stationierten Armeeskorps und der Division in Pisa der Befehl erteilt worden sei, sich für eine Entsendung nach Erythrea bereit zu halten, und daß auch bereits die Offiziere bestimmt wären, welche sie zu begleiten haben; daß seien sämtlich alte Afrikane“. Diese Meldung wird zwar selbstverständlich von offizieller Seite bestreitet, sie kann aber trotzdem durchaus nicht als falsch bezeichnet werden. Auch der neue Gouverneur von Benadir, der Senator de Martino, dürfte sich eher auf seinen Posten begeben, als bisher angenommen wurde. Man ist eben hier, trotz aller Ablehnungen, von der guten Gesundheit und dem langen Leben des Kaisers Menelik durchaus nicht überzeugt, und möchte auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein. Daß der Thronwechsel sich glatt vollzieht, glaubt hier kein Mensch.

Deutsches Reich.

Die Regierung und rückwirkende Kraft der Lehrerbildung. Aus den Kreisen der Altpensionäre des Beamten- und Lehrerstandes ist gegenwärtig eine rege Agitation im Gange, um die Anwendung der neuen Besoldungsgesetze auch für die pensionierten Lehrer mit rückwirkender Kraft zu erreichen. Wie wir dazu erfahren, hat sich die Regierung entschlossen, den Gesetzten rückwirkende Kraft nicht zu verleihen, was als eine Konsequenz ihrer bisher eingenommenen Haltung anzusehen ist. Auch in allen früheren Fällen haben Regierung und Landtag darin übereingestimmt, die rückwirkende Kraft neuer Besoldungsgesetze nicht auf frühere Pensionäre auszudehnen. Im neuen Gesetz sind jedoch, nachdem schon für die früheren Beamten und deren Witwen der Unterstützungs fonds im Etat des Finanzministers um einen erheblichen Betrag erhöht ist, nunmehr auch für die Lehrer, Lehrerwitwen und -waisen die Rönde (Kap. 121.40 und 141a) um 150 000 bezüglich 100 000 M. höher angelegt worden.

Das geheime Wahlrecht und der Charakter. Dem Einwurf, daß das geheime Wahlrecht zur Charakterlosigkeit erziehe, tritt ein Nationalliberaler in der „National-Zeitung“ unter Berufung auf die Erfahrungen bei den öffentlichen Stadtoberordnetenwahlen in Schleswig-Holstein entgegen. Er hebt hervor, daß „mit seinem Mittel die Überzahl der Geschäftslute und Handwerker an den Wahltag heranzuhören ist, trotz der eifrigsten Agitation“. Deshalb? Weil die Deutschen abhängig sind von der Arbeiterschaft und für ihren Erwerb fürchten, denn der Terrorismus der Sozialdemokratie bedroht und läßt alles politische Leben dieses Teiles des Mittelstandes. Ein erheblicher Prozentsatz ist so sehr in den Händen dieses Terrorismus, daß er direkt rot wählt. So wählten z. B. 1907 in Wandsbek 132 Geschäftslute, Gastwirte, selbständige Handwerker sozialdemokratisch, etwa 200 bürgerlich und nicht weniger als 700 gar nicht! So, auf Grund solcher offenen Darlegung der Abstimmung eines jeden einzelnen hat die Wandsbeker Sozialdemokratie den Boykott in fester Form gebaut. Sie hat die Abstimmungsliste, sein säuberlich nach Berufen geordnet, in einem kleinen Büchlein verzeichnet, das unter den 1800 Parteimitgliedern umhergeht. Sie hat sich anheischig gemacht, ein ähnliches Verfahren überall einzuschlagen. Welche empörenden Verhältnisse so entstanden sind, zeigt das verdammende Urteil, das der Abgeordnete Waldstein (Altona) darüber gefällt hat, indem er sagt: „Hier haben Sie in

blöglich drückt wieder die Nacht herein, man fährt in einen Tunnel. Bevor sie den Angriff hätte voraussehen können, wird sie von neuem ergriffen in einer zu gleicher Zeit so zarten wie leidenschaftlichen Weise, daß sie die Klüsse, welche sie erhält, unwillkürlich erwidert. Es ist eine bittere und süße Wollust, etwas, das ihr weh tut, das sie verachtet, sie betrübt und ihr die Empfindung gibt, daß sie sterben wird. Blöglich — Leinwand bedauert sie es — kommt die Befreiung. — er löst sie los. Das liegende Dicht findet sie bleich, ermatet, ohne Kraft, den forschenden Blick Werthers zu ertragen. Wie sicher er seiner Macht ist! Wie viel Frauen mag er unterworfen haben! — „Aber ich will Georges nicht betrügen“, sagt sie heftig. Und dennoch beunruhigen die Augen Werthers sie bis in den tiefsten Grund ihrer selbst. Eine seltsame Tourigkeit überkommt sie, mit dem fast unüberstehbaren Bedürfnis, zu weinen. Wie in jenen tiefen Kummermänteln, die sie im Alter von 15 Jahren hatte. Damals weinte sie die kindlichen Tränen der werdenden Frau, es waren die ersten Regenschauer, die in der Morgenröte der schönen Tage herabfielen.

Der Zug bleibt stehen. Der Cherub springt, ohne sie anzusehen, zur Erde. Werther ergreift seine Reisetasche und geht langsam auf den Bahnhof. Er sieht zuweilen zurück, um sie mit einem langen Blick, der sie lieblich und ihr Inneres aufzuwält, zu umfassen.

„It's a Schmerz?“

„It's a Genus?“

Während Georges sich um das Gepäck bemüht, folgt sie Werther mit den Augen. Nun beschäftigt er sich nicht mehr mit ihr. Er ist in eine Straßenbahn abgefahren — und es ist aus, er ist davongefahren!!

„So ist sie ihm also gleichgültig, er hat sie einfach aus Laune gefügt. — O! — Die Männer!“

der denkbar brutalsten Form die Ausnutzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit zur Vergealtung des Wählers. Wer nicht wählt, wie wir wollen, den lassen wir verhungern.“

Ein bedauerliches Augeständnis. Der Bürgermeister von Wiesbaden macht folgendes bekannt: „Auf Grund des § 16 der Gemeindeordnung für Elsass-Lothringen vom 6. Juni 1895 beschließe ich was folgt: Die jetzige „Reitbahnstraße“ erhält ihren früheren Namen „Pilatre de Rosiers-Straße“ wieder. Vorstehender Beschuß ist durch landeskirchliche Verordnung vom 15. Dezember 1909 genehmigt worden.“

Parlamentarisches.

Freisinnige Initiativ-Anträge. Die Freisinnigen haben im Abgeordnetenhaus ein Anzahl von Anträgen eingebracht, in denen eine Aufstellung der Bezüge der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter und Angestellten, eine jährliche Quotierung der Einkommensteuer, ein Gesetzentwurf über die Ministerverantwortlichkeit, eine Neuregelung des gesamten Beamtenrechts (Wahl, Religion, Vereins- und Versammlungsrecht), die Befreiung der facultativen Feuerbestattung und die Regelung der Rechte der Studierenden gefordert werden. Ein weiterer freisinniger Antrag verlangt einen Gesetzentwurf, durch den 1. in den Einkommensteuer-Einschätzungscommissionen der Landrat und der Bürgermeister durch besondere Vorschriften ersetzt werden, 2. eine gleichmäßige und gerechte Heranziehung der Steuerpflichtigen an der Einkommens- und Vermögenssteuer gesichert wird.

Rechtsprechung und Verwaltung.

IMB-Zivil-Personalen. In die Liste der Rechtsanwälte wurden eingetragen: Rechtsanwalt Rommel aus Ems bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden, Gerichtsassessor Russel bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt am Main, Gerichtsassessor v. Thell bei dem Landgericht in Wiesbaden.

Heer und Flotte.

Deutschverleihungen. Die Einladung zum Antritt nichtpreußischer Orden wurde erteilt, und zwar des Ritterkreuzes erster Klasse des Kaiserlich Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne, dem Oberleutnant Hartel im 2. Kav.-Held-Kav.-Regt. Nr. 63 Frankfurt.

Ausland.

Rusland.

Die chinesische Marine-Studienkommission ist in Petersburg eingetroffen und am Bahnhof vom Großfürsten Boris Vladimirovitsch empfangen worden.

Ostasien.

Zur Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahn.

„New York Herald“ meldet aus Yokohama: Die Zeitung „Hoch“ bringt einen Artikel, in dem sie die Absichten des Staatssekretärs Knor hinsichtlich der Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahn diskutiert, mit folgenden Ausschreibungen über die amerikanische Armee und Marine: „Wenn Staatssekretär Knor die Disziplinlosigkeit der amerikanischen Truppen vom Kongo und den Philippinen und ebenso die Armierung seiner Schiffe mit Kanonen so scharf kritisiert, so können wir dazu nur denken, daß wir uns keinen Konflikt vorstellen können, in welchem die amerikanische Flotte und Armee siegreich über die japanischen und russischen Streitkräfte triumphieren könnte.“

Luftschiffe und Aeroplane.

Vorherige Höhenrekorde mit Aeroplanae.

Der neue Höhenrekord, den der französische Aviatur Paulhan aufgestellt hat, läßt eine Übersicht auf die bedeutendsten Leistungen dieser Art angezeigt erscheinen. Vor kurzem erreichte Hubert Latham auf dem Feld von Chalon die Höhe von 1000 Meter. Die Flüge des neuen Jahres zeichnen sich gegenüber den besten Leistungen im vorjährigen Jahr durch eine ganz gewaltige Steigerung um mehr als

Georges kommt mit einem Gepäckträger zurück, und sein gutes, liebreiches Lächeln verschneidet die kleine Wolke dieses großen Kummers. kaum haben sie sich in den Wagen gesetzt, als sie zu weinen beginnt, und Georges nimmt sie, bei der Festigkeit dieser Tränen von Gewissensbissen ergriffen, auf seine Knie und beruhigt, daß er im Rechte gewesen ist.

„Liebling, mein kleines Schätzchen, du Schatz deines Mannes“, murmelt er, indem er die sammelweichen Lippen sucht.

Doch sie sträubt sich, voller Gewissensbisse und wendet den Kopf ab.

„Ritterlich höflicher Kampf, Schweigen.“

Ein Augenblick, der sein Ende nimmt.

Eine kleine Hand preßt sich auf seine großen Augen.

„Böser Liebling“, sagt Georges, „du hast mich doch eben im Tunnel weit besser ließen lassen als jetzt!“

Aus Kunst und Leben.

* Ein Theater, in dem getanzt wird. Ein Theater der Londoner Vorstadt, das sich trotz aller Klassen- und Zugstufen nicht behaupten konnte, hat einen neuen Trik gefunden, um die Räume allabendlich mit Zuschauern und Besuchern zu füllen. Es wird in diesem Theater — getanzt. Die Tänzerinnen sind nicht die Alltäglichen, sondern es sind die Zuschauer und die Besucher selbst. In den Pausen, die das Stück, das gerade gespielt wird, bietet, spielt in dem Saal eine Musikkapelle. Und dieses Spiel dient den Besuchern während der Pausen als Stätte, an der man sich dem Tanz mit Freuden hingibt. Man sollte es nicht für möglich halten, mit welchem Elfer und welcher Ausdauer die Theaterbesucher die kurze Zeit der Pause ausnützen. Kaum endnen die Welten, so drehen sich auch schon die ersten Paare im Tanz. Seit-

das Doppelte, bzw. Dreifache der erreichten Höhe aus. Im November 1909 erreichte Paulhan 360, Latham 410 Meter. Es geht hieraus hervor, daß beide Konkurrenten schon seit längerer Zeit bestrebt sind, sich gegenseitig zu schlagen. Anfang des selben Monats konnten beide 292 Meter erreichen. Im September 1909 erreichte Rouget in Brescia die gegen je zu verhältnismäßig sehr beschleunige Höhe von 183 Meter, während im September Orville Wright in Berlin bis zu einer Höhe von 172 Meter gelangte. Durch den neuesten Rekord von angeblich über 1800 Meter Höhe hat Paulhan's Farman-Flieger tatsächlich annähernd die gleiche Höhe wie Graf Zeppelin erreicht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Januar.

Die Woche.

Der Instinkt der Gesunden und Normalen wird sich immer gegen das Ungeheure und Unnormale wenden. Wer den kein wissenschaftliches Interesse treibt, sieht gern eine von Wunden zerstörte Hand oder die erschöpften Augensterne eines Blinden? Ich habe stets einen schlimmen Tag, wenn ich Schwerkranken besuchen muß, nicht, daß ich mitleidensfähig und ein Egoist wäre, der nicht die Freuden eines Tages einem Mitmenschen opfern möchte, sondern weil mit das Leiden des Kranken, dem ich hilflos — und vielleicht zu empfindsam für meine Hilflosigkeit — gegenüberstehe, nicht nur seelische, sondern geradezu physische Schmerzen verursacht. Ich fühle mich selbst stark angeschlagen des Elends anderer. Ich verstehe es daher, wenn einer einen Umweg um Krankenhäuser und Anstalten macht, in denen Sieche untergebracht sind. Es braucht nicht Hartie zu sein, die ihn an den Toren derartiger wohltätiger Anstalten vorübergehen heißt, es kann die Furcht vor den Qualen sein, die ihm der Januar der Krankheit und des Sichtums anderer verursacht, deren er sich nur einigermaßen erwehren kann, indem er die Augen schließt und vorbeigeht.

Ein altes Kulturstück warf seine schwäbischen Kinder ins Wasser. Nur das aus sich selbst heraus Lebendsfähige und Gesunde sollte in die Höhe wachsen, damit der Gesamtkörper des Volkes gesund und wehrhaft bleibe. Das war das Verfahren von Barbaten, die in dem Nachwuchs eine Frucht des Zusalls sahen, mit der man seine Umstände zu machen braucht, wenn sie sich wundertig erweist. Wie haben unseren Kleinen gegenüber ein größeres Verantwortungsgesühl und eine höhere Liebe; mögen sie so schwachlich sein, daß sie voraussichtlich ihr ganzes Leben lang unter einem schlechten Körper zu leiden haben, mögen sie in einer Verküppelung zur Welt kommen, die es ihnen unmöglich macht, sich selbst zu erhalten — wir pflegen und begießen und lieben sie doch. Ja, wir lieben sie erst recht, ihrer Schwäche und ihres Unglücks wegen. Weil wir nicht anders können, weil derselbe Instinkt, der sich gegen das Ungeheure und Unnormale wendet, doch auch gleichzeitig das Schwache zu stützen und zu halten strebt. Und weil wir ein größeres Bewußtsein unserer städtischen Pflicht haben, als jenes alte Kulturstück, das nur den Gesunden und Starlen das Recht auf das Leben zuerkannte.

Zu dieser Betrachtung führt mich die Bewegung, die die Krüppelheimgfrage verursacht hat. Wir haben gehört, daß eine Anzahl Vereine gegen die Errichtung des Krüppelheims an der Rossmühle Stellung genommen hat, am liebsten sahe man es, wenn das Heim überhaupt aus dem Weichbild der Stadt Wiesbaden verbannt würde. Man befürchtet angeblich eine Schädigung der Kurinteressen. Ich glaube, soweit das Kurinteresse in Frage kommt, sieht man zu schwarz; an den wenigen Krüppeln, die hier und da aus der Anstalt herauskommen werden, wird sich schwierlich ein Kurfremder richten. Heute schon bewegt sich eine ganze Anzahl Krüppel über das Pflaster unserer Kurstadt. Da ist einer, der mit dem Unterkörper direkt auf ein mit Rädchen versehenes Brett geschnallt ist; der Unglückliche bewegt sich durch Aufstößen der Hände vorwärts. Ein anderer hat die Beinsummel auf Bretter gelegt, die ihm als Füße dienen usw. An Krüppeln fehlt es auch ohne Krüppelheim nicht, vermutlich wird das Straßenbild weniger Unglückliche

dem die Direktion diese Tanzpausen eingeführt hat, ist der Zugang zu dem Theater, das sich überhaupt nicht halten konnte, so groß, daß an der Kasse allabendlich der Zeittel mit der gewünschten Aufschrift "Ausverkauft" prangt. Es sind nicht nur die Angehörigen der geringeren Stände, die sich mit Eifer und Entzücken dem Tanzvergnügen widmen, sondern es sind Herren und sogar auch Damen der Gesellschaft, denen es großes Vergnügen bereitet, sich erst durch den Mund der Schauspieler und Schauspielerinnen in irgend welche andere Gesilde tragen zu lassen, um alsdann in die Weltlichkeit, vielmehr in das Reich Terpsichores zu gelangen.

C. K. Die Wahlen und die Mode. Mit der Würde des Klemens untersucht der Herausgeber von "Tailor and Cutter", der Führer der englischen Mode, den Einfluß der Wahlen auf die elegante Herrentracht. Wie immer, so hat auch diesmal die Wahlzeit neue Modelle geboren, die das Gepräge parteipolitischer Glaubensskeletts zeigen. Die Herrenwelt trägt jetzt an den farbigen Westen reizende geblümte Garnituren von Phantasielöpfen; an den Knöpfen erstrahlt in schmaler, goldener Fassung das Portrait herrenzarter Politiker. Die Unionisten z. B. bringen in der Wahl ihrer Knöpfe Valsour, Chamberlain, Lord Lansdowne und anderen Parteiführern ihre Huldigung, während die Liberalen stolz die Bildnisse von Lloyd George, Asquith, Winston Churchill, Haldane und anderen Parteigrößen auf der Brust und über dem Magen tragen. Auch auf Manschettenlöpfen tauchen die Porträts auf.

* Eine interessante und wichtige Erfindung ist von einem Beamten der Opernhauser Sparfalle, namens Johannes Vermeulen gemacht worden. Es handelt sich um eine Rechenmaschine, die zugleich multipliziert und dividiert. Das neue daran ist die Fähigkeit der Maschine, die erwähnten beiden Rechnungsarten gleichzeitig auszuführen. Man stellt die Maschine auf den Multiplikator und auf den Divisor, dreht an einer Stange — und hat das

dieser Art aufzuweisen, wenn sie in einem geordneten Heim, das ihnen Raum zur Bewegung innerhalb seiner Mauern gibt, gutes Unterkommen finden. Das das Krüppelheim nicht gerade in Wiesbaden sein muß, ist zweifellos, aber die Frage, die Herr Dr. Stein am Schlusse seines Aufsatzes in der gestrigen Morgen-Ausgabe des "Wiesbadener Tagblatts" aufwirft: "Wäre es nicht ein Ruhm für unsere Stadt, wenn wir hier einmal die ersten wären, die eine solche Anstalt eröffnen und damit eine Einrichtung schaffen würden, die mustergültig werden könnte für unser ganzes deutsche Vaterland?", ist ebenso zweifellos zu bejahen.

Mit ein paar Worten möchte ich im Anschluß hieran einer anderen wohltätigen Einrichtung gedenken, die dieser Tage hier ins Leben getreten ist. Ich meine die von dem rührigen "Vollbildungsberein" gegründete "Kinderlesehalle". Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, und es ist ebenso schön als weise gehandelt, wenn man den Kindern, die zu Hause kein Stilles, warmes Plätzchen und kein gutes Buch finden, einen behaglichen Raum zur Verfügung stellt, in denen sie sich mit Jugendbüchern, Bildern und der gleichen beschäftigen können. Ein paar Sonnenstrahlen mehr für die nicht allzu helle Jugend manches bildungsfähigen Arbeitelnden! Der Lohn wird nicht ausbleiben.

Die Kurhausbesucher und Musikfreunde unserer Stadt wurden durch den plötzlichen Austritt des Herrn Konzertmeisters Kaufmann aus der städtischen Kurkapelle überrascht. Angenehm niemand, dafür war Herr Kaufmann, dessen künstlerische Leistungen erst vor kurzem eine ältere reiche Musikfreundin veranlaßt haben sollten, ihm eine Schenkung von über 100 000 M. zu machen, zu geschah und besticht. Die Gründe, die Herrn Kaufmann zum Austritt aus der Kurkapelle veranlaßten, sind genügend erörtert worden. Von den zahlreichen "Einladungen aus dem Roserkreis", die der Fall Kaufmann gezeigt hat, konnte natürlich nur in beschränktem Umfang Gebrauch gemacht werden, von der gereimten Bulle eines Wiesbadener Bürgers und Musikfreundes aber wollen wir wenigstens den Schluss wiedergeben. Hier ist er:

„Kunst heißt die gegenwärtige Lage,
Die Lösung einer zweiten Frage,
Das heißt: Wer nimmt man zum Erfolg
Wer Kaufmann jetzt auf dessen Platz?
Man wähle eine junge Kraft,
Die Söhne besitzt und Leidenschaft,
Die noch nach oben steigt und kriegt
Und das Orchester fröhlich bleibt,
Das würde sich ganz sicher lohnen,
Man frage nicht nach „tausend Dörnen!“
Wir hoffen, daß man dies erträgt
Und um' den Wunschen Freiheit fräßt
Zum Wohl der „Hörer“ und der „Spieler“.
Ein Abonnement im Namen „vieler“.“

Auch unser Musikreferent hat sich zu der Angelegenheit geäußert. Er meinte, im Gegenteil zu dem Verfasser dieser Reime, daß man alle Ursache habe, Herrn Kaufmann dankbar zu sein, daß er durch seinen raschen Entschluß der lächerlichen Komödie der „zwei 1. Konzertmeister“ am Kurhaus ein Ende gemacht habe. -ch.

— Personal-Nachrichten. Provinzialschulrat a. D. Geh. Reg.-Rat Dr. Alb. Otto zu Eßel erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Stadtberordnetenvorsteher Weingroßhändler und Weingutsbesitzer Alb. Altenkirch zu Dorch den Roten Adlerorden 4. Klasse. Oberzollmeister a. D. Karl Bühlke zu Wiesbaden, bisher in Schlesien, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse. Lehrer Julius Meunig zu Jena, der Adler des Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern. Strommeister Gerhard Valtin in Kassel das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, Kaufmann Karl Ernste und Stoffmutter Johannes Wille zu Wiesbaden das Allgemeine Ehrenzeichen. — Sekretär Hafermann ist zum Landessekretär bei der Betreuung des Provinzial-Verbandes der Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. — Regierungssekretär Wosin ist von der Regierung in Bösen an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden. — Landesmeister Schwabe ist von Limburg a. d. L. in den Geschäftsbereich der Generalkommission in Breslau versetzt.

— Postpersonalen. Gestorben: Oberpostsekretär Giffert in Ems.

— Die Hydrotherapie der Magen- und Darmkrankheiten war das Thema, über welches Herr Prior Dr. Neisse aus Wörishofen am Freitagabend auf Veranlassung des hiesigen "Kneippvereins" im großen Saale der "Barbür" vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach. Einleitend bemerkte Redner, daß Magen- und Darmkrankheiten zu den häufigsten Erkrankungen zählen, da durch unverständige Lebensweise die Hauptwerkzeuge des menschlichen Organismus leicht in Mißwendung gezwungen werden. Sodann

Ergebnis vor sich. Die Maschine soll unschätzbar richtig rechnen, sehr einfach gebaut sein und keiner Vorleistung zu ihrer Bedienung bedürfen. Man erwartet, daß die Maschine eine große Zukunft hat. Derselbe Herr vermehrte übrigens auch eine Maschine zur Aufführung von Logarithmen erstanden, der man eine erhebliche mathematische und pädagogische Bedeutung beilegt.

Theater und Literatur.

Der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin Max Reinhardt hatte, wie seinerzeit mitgeteilt, die Absicht, Meierling's "Maria Magdalena" zur Aufführung zu bringen. Die Jury hat dies jedoch verboten mit der Begründung, daß infolge der vielen biblischen Zitate und der Stimme des Herrn, die in dem Stück vorkommen, das religiöse Empfinden (!) eines Teils der Zuschauer verletzt werden könnte. Die Direktion des Deutschen Theaters hat inzwischen die Vermittlung des Kultusministers angerufen, indessen ohne Erfolg.

Hermann Gura am Schiffbauerdamm in Berlin will im Herbst 1913 ein neues Opernhaus unter dem Namen Richard-Wagner-Volkstheater eröffnen, das zu billigen Preisen Wagners Museldramen vorführen wird.

Im antiken Theater in Orange wird im August ein bisher unveröffentlichtes Stück Emile Zola's aufgeführt werden, zu dem Alfred Brunnen eine Muster geschrieben hat. Der Titel des Stücks lautet "Lazare ressuscité".

Wie aus Wien gemeldet wird, erhielt Erik Schmedes vom Direktor Angelo Scunam einen Engagementsantrag an die "Große Oper".

Gabriele d'Annunzio arbeitet gegenwärtig an einer Biographie Daniels, die die neue Dante-Ausgabe des Florentiner Verlegers Olmsche einleiten wird.

Annie Duren, die sich, wie schon mitgeteilt, von der Bühne zurückzieht will, erklärte einem Berliner Korrespondenten

besproch er die verschiedenen Arten von Magenerkrankungen, als Asthma, Entzündungen, Senkungen, Erweiterungen, Blutungen usw. Als wirksame Heilmittel empfahl der Redner alle in der Kreispehren Heilweise in Anwendung kommenden Wasserbehandlungen, desgleichen Auflegen von heilblumen, Binnkraut, Komille und von in Eßig und Wasser eingetauchten 4- bis 6-sach zusammengesetzten Tüchern auf die Magengegend. Im zweiten Teil des Vortrags besprach Herr Neile die Darmkrankungen. Hier treten verschiedene Erkrankungen auf, als Darmverschließungen, Geschwulstgeschwüre, Diarröen, Koliken. Die Behandlung muß je nach dem Charakter der Krankheit sein. Bei Verschließungen soll man nie stark abschärende Mittel geben, sondern leicht wirkende, wie z. B. einen leichten Aufguss von Faulbaumrinde; diesen tagsüber öfters schluckweise getrunken, ferner früh morgens ein Glas frisches Wasser. Stark wirkende Abschärende reizen den Darm in schädlicher Weise, ohne einen dauernden Erfolg zu erzielen. Die Diät muß bei beiden Erkrankungen, sowohl in der Magen- als in der Darmtätigkeit, entsprechend sein; insbesondere ist der Genuss von Flüssigkeiten fast ganz zu unterlassen, gleichfalls sind stark treibende Speisen, als Hülsenfrüchte, reichlicher Genuss von Fleisch und verschiedenen Gemüsearten, als Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, Weiß- und Rostkraut, einzuschränken. Zum Schlusse erzählte der Redner, bei allen Krankheitsercheinungen sofort entsprechende Mittel in richtiger Weise anzuwenden, nur dann sei der Erfolg zufriedenstellend. Starker Beißsalz belohnte den Herrn Prior für seine treiflichen Ausführungen.

— Als Berichtigung sendet uns Handwerkskammerpräsident Schneider folgende Zuschrift: "Der in Nr. 21 dieses Blattes enthaltene Artikel, übercribien „Kontakt in der Ausstellung“, enthält mehrere unzutreffende Behauptungen. Ich ersuche deshalb verehrt Redaktion um Aufnahme folgender Berichtigung: 1. Es ist nicht richtig, daß von fünf Mitgliedern des Gruppenpreisgerichts nur zwei mit der Besichtigung und Bewertung der fraglichen Goldschmiedearbeiten betraut waren und dieselben allein besichtigt haben, sondern alle fünf waren anwesend und nahmen an der Bewertung teil. 2. Es ist nicht richtig, daß sich die ganze Besichtigung in einem Zeitraum von etwa 2 Minuten abspielte. Sie dauerte ungefähr 10 Minuten, und genügte vollständig zur Bildung eines Urteils. 3. Es ist nicht richtig, daß die beiden Preisgerichter erklärt, daß sie vom handwerklichen Standpunkt die Sache nicht beurteilt hätten. Richtig ist, daß der Vorsitzende, nachdem er zweimal eine Änderung des Urteils entschieden abgelehnt hatte, auf eine dritte Anfrage es ablehnte, ein Urteil über die handwerkliche Qualität abzugeben, und schrieb: „Ich muß deshalb die Angelegenheit in Ihre Hände zurücklegen“, womit er sagen wollte; ich will mit der Sache nichts mehr zu tun haben. Ein späterer Brief bestätigt dies. 4. Es ist nicht richtig, daß der Ausstellungsvorstand in einer Reihe von Fällen, unter Mitwirkung und zum Teil auf Anregung des Herrn Schneider derartige Beschlüsse gefaßt und ausgeführt hatte." Der Preisgerichtsausschuss hatte sechs von dem zuständigen Gruppenpreisgericht prämierte Aussteller von der Liste der Prämierungen gestrichen, weil er annahm, dieselben seien nur Verkäufer. Nachdem sich dies als ein Irrtum herausgestellt hatte, wurde auf meinen Antrag beschlossen, die Urteile des Gruppenpreisgerichts wieder herzustellen und dessen Justierung dazu einzuholen. Damit erklärte sich auch später der Preisgerichtsausschuss einverstanden. 5. Es ist nicht richtig, daß ich dafür gestimmt habe, die Justierung des Preisgerichtsausschusses zu den durch den Vorstand vollzogenen Prämierungen einzuholen. Ich habe sogar bestritten, daß der Preisgerichtsausschuss berechtigt sei, den Vorstand beschließen zu genehmigen, und vor der Absehung des Ausstellungsbewerbs gewarnt, fälschlich aber derselben zugestimmt, weil ich überzeugt war, daß sämtliche Mitglieder des Preisgerichtsausschusses derselben Meinung wie ich seien. Sie hätten auch sämtlich die Justierung abgelehnt, wenn nicht einige durch eine ohne mein Wissen beigelegte Postkarte mit vorgefertigter Antwort irregulär worden wären. Am übrigen halte ich alles in meiner letzten Erwiderung Gesagte aufrecht."

— Jubiläums-Bundesschießen 1912. Das Komitee zur Vorbereitung des Jubiläums-Bundesschießens 1912 in Frankfurt a. M. hat zu besseren Abhaltung die städtische Festhalle vom 24. Juni bis Ende Juli gepachtet. Die

denten, daß sie die Absicht habe, auf dem Schlosse ihres Gatten in Niederösterreich eine Fasanerie in großem Stil zu betreiben.

Widende Kunst und Musik.

Herr Joseph Poncet, zurzeit Charlottenburg, Kanalstraße 124, der die erste Schmausgabe von Alfred Nechels Werken vorbereitet, bittet alle diejenigen, die im Besitz von noch nicht veröffentlichten Originale, Stichen, Briefen und Nachrichten aller Art von oder über Nechel sind, ihm dies mitzutun.

Sepp Nossiger, der älteste Sohn des Dichters, ist unter die Komponisten gegangen. Ein Heft Liederkompositionen nach Gedichten von Storm, R. Huch, Hartleben usw. ist soeben von ihm erschienen.

Wissenschaft und Technik.

Sir Ernest Shackleton wiederholte in Berlin seinen Vortrag in deutscher Sprache. Wenn auch seine Aussprache viele originelle Sonderbarkeiten aufweist, so blieb die Schilderung seiner schwierigen Unternehmungen doch von starker Eindruckskraft.

Der einzige Assistent von Liebig, der aus Bayern stammte Chemiker Professor Volkhardt, ist im 76. Lebensjahr in Halle gestorben.

New York Herald meldet aus New York: Pierpont Morgan, der große Philanthrop unter den amerikanischen Millionären, hat wiederum die Vereinigten Staaten durch eine große Stiftung für wissenschaftliche Zwecke in Städten gegangen, nach welcher Pierpont Morgan der Universität die Summe von 400 000 Dollar geschenkt hat zur Errichtung einer physiologischen Professur und einer Sammelstelle für babylonische Literatur. Diese Stiftung ist zum Kunden an den verstorbenen Herausgeber der "New York Sun", William L. Morgan, gegeben.

Schießstände und Vergnügungsgebäuden werden auf dem die Halle umgebenden Terrain und auf dem ehemaligen Flug-
gelände der „Aa“ errichtet.

— **Schuldige Zinsen.** Die Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse bringen die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewesenen Zinsen und Annuitäten in Erinnerung, da in aller Kürze mit der Beitreibung de-
gesehen wird.

— **Zur Nachahmung empfohlen.** Angesichts der vielen Gefahren, welche daraus erwachsen, daß besonders der zu Erzessern neigende Teil der Bevölkerung ständig Schuß-
waffen bei sich führt, hat der Minister des Innern, wie der „Berl. Pol. Anz.“ berichtet, den Polizeipräsidienten der Reichshauptstadt ersucht, vorbehaltlich einer späteren ge-
richtlichen Regelung der Angelegenheit den Erlass einer Polizeiverordnung zu erwägen, durch welche das Führen von Handfeuerwaffen ohne polizeiliche Erlaubnis verboten wird, wie dies auch bereits in zahlreichen Be-
zirken der Monarchie geschehen ist. Es ist wünschlich an der Zeit, daß das Verbot des Waffentags ohne behördliche Genehmigung allgemein erlassen wird, denn es ist ge-
radezu unbegreiflich, wie manche junge Leute ständig Revolver und dergleichen mit sich herumtragen, ohne daß sie dazu durch ihren Beruf oder sonstwie veranlaßt werden.
In den meisten derartigen Fällen liegt bloßliche Renom-
miersucht vor.

— **Fahnenflüchtig** ist der am 4. Januar 1887 zu Frankfurt a. M. geborene Eugen Tschau, Kaufmann, der seit 10. Oktober 1908 bei der 2. Kompanie des Füsilier-Regi-
ments Nr. 80 dient. Er verließ am 4. d. M. abends, die Kaiserin und ist bis jetzt noch nicht zum Truppenteil zu-
rückgekehrt.

— **Unfall.** Beim Zuschlagen einer schweren eisernen Tür quetschte sich der Küfer Franz Lang, Hellenstraße 26 wohnhaft, gestern mittag an seiner Arbeitsstelle Große Burg-
straße 16 drei Finger der linken Hand. Der Verletzte wurde von der Sanitätswache nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

— **Welscher Bezirksverein.** Bekanntlich bereitete der Welsche Bezirksverein seinen Mitgliedern alljährlich ein Sommerfest, das sich stets eines starken Zuspruchs zu erfreuen hatte. Leider litt dasselbe in letzter Zeit aber so unter der Ungunst der Witterung, daß es in den beiden letzten Jahren sogar ganz ausfallen mußte. Als Erstes will nun der Vorstand nächstens einen Sammelnachmittag veranstalten, so daß es den Familien der Mitglieder möglich wird, einander näher zu treten. Sammelnachmittag soll in diesem Winter Sonntag, den 23. d. M., von 5 Uhr ab im Restaurant Waldegg stattfinden.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Heute Sonntag, den 16. cr., findet abends 8½ Uhr im Festsaale der „Barthburg“ eine Abendunterhaltung mit Ball statt. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders zu erwähnen die Aufführung eines Theaterstücks durch Mitglieder des kleinen Künstlers-Theaters. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Rüder, Barth und Hager. Eine reich beschilderte Tombola, sowie sonstige Darbietungen werden zur weiteren Unterhaltung der Gäste beitragen. Eintrittskarten sind bei Herrn Dr. Glädelich, Wilhelmstraße 60, zu haben.

— **Wiesbadener Karneval 1910.** Nächsten Sonntag, den 23. Januar, findet die erste große Bracht-Gala-Feierabendfeier des Wiesbadener Karnevalvereins „Narrhalla“ im feierlich geschmückten Theatercafé der „Barthburg“, abends 8 Uhr 11 Minuten beginnend, statt. Nach Schluss der Sitzung beginnt der Ball. Die Weindelsche Karnevalsgesellschaft Frankfurt a. M. sowie die große Dauauer Karnevalsgesellschaft und die alte Sachsenhauser Karnevalsgesellschaft haben ihre Mitwirkung ausgerufen. Büttenredner von Mainz, Bingen, Coblenz haben sich ebenfalls für diesen Abend der „Narrhalla“ zur Verfügung gestellt. Das Komitee der „Narrhalla“ hat keine Rühe und Kosten gescheut, um dem Prinzen Julius großartig zu bilden. Die Veranstaltungen des Wiesbadener Karnevalvereins „Narrhalla“ werden von der Wiesbadener Bürgerschaft mit Vorliebe besucht. Die Ball-Zeitung hat Herr Tanzlehrer Jung übernommen.

— **Die Wiesbadener Kreppelzeitung**, im 28. Jahrgang unter dem Motto: „Wohin durch Humor“ von unserem be-
kannten Karnevalisten Dr. Chr. Glädelich herausgegeben, er-
scheint in Kürze. Die Freunde und Freindinnen rheinischer Heißlingslust sehen den Erscheinen des Blattes, das der nummermüde Kreppelmann, 70jährig, mit ungeschwächtem Humor alljährlich bietet, jedenfalls mit Spannung entgegen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Heute nachmittag um 2½ Uhr gelangt, wie bereits mitgeteilt wurde, Restros Baubauweise „Um pa a i b a g a b u n d u s“ bei Volkspreisen zur Aufführung. Abends 7 Uhr geht Puccinis Oper „Madame Butterfy“ im Abonnement A bei erhöhten Preisen in Szene. Am Dienstag, den 18. d. M., findet eine Wiederholung von Lorings komischer Oper „Der Wildschuß“ mit den Damen Engel, Hans-Boeppel, Krämer, Schwarze und den Herren Grön, Henke, Rehboff in den Hauptrollen statt. — In viertel Oper „Der Evangelimann“, deren Reueins-
tudierung für den 5. Februar in Aussicht genommen ist, wird Herr Henzel die Titelrolle singen.

— **Kleidens-Theater.** Das große theatrale Ereignis dieses Spielzeit, das Sorma-Baßspiel, findet Dienstag, den 18. und Donnerstag, den 20. Januar, statt. Agnes Sorma tritt in zwei ihrer bewegendsten und eigenartigsten Rollen auf, die sie in Wiesbaden bis jetzt noch nicht dargestellt hat: ihre übermütige „Minna von Barnhelm“, eine glänzende Lustspielfigur höchstpersönlicher Prägung, und ihre leidende, echt deutsche Freuengestalt in Hebbels „Maria Magdalena“ und beides Höhepunkte moderner Schauspielkunst. Agnes Sorma wird, wie immer, ihre große Gemeinde im Kleidens-Theater um sich versammeln, ist sie doch hier nicht nur als große Künstlerin, sondern auch als Menschenfreundin beliebt, die ihre große Kunst, wie z. B. im vorigen Jahre für die Rollenenden im nassauischen Überschwemmungsgebiete, in uneigennütziger Weise in den Dienst der Wohlthätigkeit stellte.

— **Kurhaus.** Zu dem Kunstnachmittag, den die Kurverwaltung für Mittwoch bei sehr mögigem Preise angekündigt hat und der vorige Woche die fünfte Wiederholung in Stuttgart erleben mußte, bemerkt der „Schwäbische Merkur“ in einem längeren Bericht u. a.: „Hildenbrand ist es bisher vergönnt, aus den Farbenketten Effekte herauszuholen, an die die Leistungen des Erfinders Lumière selbst nicht heranreichen. Das beweisen gestern die Projektionen seiner Farbenfunktionen, die eine Fülle von Schönheit boten. Da waren fühlliche Blumenstille, malerische Schwarzalbidsch, imposante Szenen aus dem bayerischen Hochgebirge, Landschaften im bunten Wechsel der Jahreszeiten und solche, in welche die Schönheit menschlicher Figuren in harmonischer Weise komponiert waren. Und bei all dem wußte man nicht, was mehr zu bewundern war: die erlebte Schönheit und Naturneue der Farben, die frappierenden Licht- und Schatteneffekte oder die erstaunliche Plastizität der Bilder. Eine angenehme Überraschung wurde den Besuchern auch zuteil: die Vorführung der Bilder war durch eine ganz intime, verdeckte Streichmusik begleitet, die sich dem Stimmungsschwellen der Bilder anpaßte.“

— **Populäre Kammermusikabende.** In dem am Montag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, in der „Loge Plato“ stattfindenden 8. Kammermusikabend der Quartett-Vereinigung Kammer-
virtuos Lindner, Kammermusiker Kiesel, Weimer und Bachaus gelangten zur Aufführung: Streichquartett op. 41 Nr. 2 (G-Dur) von Schumann und Streichquartett G-Dur op. 96

von Dvorak. Frau Dr. Hans-Boeppel wird folgende Lieder singen: a) „Nacht und Träume“ von Dr. Schubert, b) „Unbefangenheit“ von G. M. v. Weber, c) „Ich hör' ein Voglein loden“ von H. Pfitzner und d) „Er ist's“ von H. Wolf. Die Künstlerbegleitung hat Herr Kapellmeister Artur Rother freundlich übernommen. Eintrittskarten zu 1 M. bei Hofmusikalienhändler Wolff und Schellenberg (Burgstraße), sowie an der Abendloge.

— **Gudrun Hildebrandts** Gastspiel im Walhalla-Theater. Die sensationellen Erfolge, die Fräulein Gudrun Hildebrandt, die 17jährige „schöne Tänzerin der Welt“, in allen deutschen Großstädten zu verzeichnen hat, stampfen die am 17., 18. und 19. d. M. im Walhalla-Tänzer stattfindenden Tanz- und Feierabendabende der Künstlerin zu einem aus der Fülle fünfziger Theatervorstellungen herausragenden Ereignis. Die Kritiken überbieten sich in Worten des Jubels, und die Gastspiele der Künstlerin sind schon heute bis Ende des Jahres festgelegt. Für die beiden drei Gastspiele in der Vorverlauf bereits eröffnet, und sind Eintrittskarten schon jetzt an der Theatertafel von vormittags 11 bis 1 Uhr und nachmittags ab 6 Uhr zu gewöhnlichen Preisen zu haben. Zu diesem Gastspiel sind die Eintrittskarten nicht erhöht.

— **Galerie Banger.** Die Ausstellung der Halbfamilie noch Handzeichnungen alter Meister, welche so überaus großes Interesse bei allen Kunstreunden gefunden hat, ist noch um 150 Blätter aus der Alburna, Wien, vermehrt worden. Es handelt sich besonders um Blätter von Rembrandt, Rubens, Raffael, Ostade, Teniers, sowie eine große Auswahl Studien von Boudet und Watteau. Diese sowie die Architektur-Ausstellung wird definitiv nächsten Freitagabend geschlossen werden, da Sonntag die Jagd-Ausstellung eröffnet wird.

— **Im Jüdischen Jugendverein** hält heute Sonntag, den 16. Januar, 9 Uhr, im kleinen Saale der „Loge Plato“ Seitenbau 1. Stock, Herr Dr. Löfller aus Frankfurt a. M. einen Vortrag über: „Björnsterne Björnson, ein Vorkämpfer idealer Weltanschauung.“ Eintritt frei.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Die Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft** veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Blattes den Prospekt über eine Substitution auf den Neithalt auf ihren umverlobbaren 4pro. Central-Bodenbriefe vom Jahre 1909, die im Gesamtbetrag von 60 000 000 M. sowohl an der Berliner Börse, wie auch an allen großen deutschen Börsennoten, an welchen die Bodenbriefe der genannten Gesellschaft notiert werden, zum Handel zugelassen sind. Die Bodenbriefe sind seitens der Inhaber unentzündbar. Seitens der Gesellschaft kann eine Rücknahme oder Rückzahlung nicht früher als zum 1. März 1919 stattfinden. Eine Tilgung im Wege der Verlösung ist ausgeschlossen, so daß die Kontrolle umfangreicher Verlösungslisten den Inhabern erspart bleibt. Eine etwaige Rücknahme darf vom Jahre 1919 ab immer nur zum 1. März oder 1. September erfolgen und kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien derselben zum Gegenstand haben. Die Rücknimmanung einer etwa erfolgten Rücknahme muß innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungsstermin vorbergehenden Monats September, beginnend, veröffentlicht werden. Die Bodenbriefe werden von der Reichsbank in Klasse 1 belassen. Sie sind eingeteilt in 60 Serien zu je 1 M. R. und ausgesertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 M. R.; die Binschneiden sind halbjährlich, jeweils per 1. März und 1. September fällig. Von diesen Bodenbriefen wird am Donnerstag, den 20. Januar, ein Betrag von 10 000 000 M. zum Kurs von 100,50 Pros. zur öffentlichen Beidrung aufgelegt. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann in beliebigen Beträgen innerhalb der Zeit vom 28. d. M. bis 25. Februar erfolgen. Beidrungsstellen sind an allen Börsenläden und mehreren anderen Orten eingerichtet. Für Wiesbaden bei Marcus Verle u. So. Bis Ende Dezember v. J. hatte die Gesellschaft ausgegeben: 724 008 450 M. Central-Bodenbriefe, denen als Deckung 755 551 761,11 M. hypothekarische Darlehnshforderungen gegenüberstanden.

Vereins-Nachrichten.

— **Der Gesangverein „Neue Concordia“** veranstaltet heute Sonntag einen Familien-Ausflug („Neue Adolfsbühne“).

Vereins-Feste.

Mitnahme frei bis zu 20 Seiten.

— **Der „Bavernverein Wiesbaden, E. V.“** hatte seine Mitglieder und Freunde an seinem ersten Stiftungsfest, verbunden mit Weinfestabend, auf Sonntag, den 9. Januar, in den Saal „Zur alten Adolfsbühne“ eingeladen. Dieser Einladung war zahlreich gekleidet worden. Die Festkommission hatte ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt, das den Beifall aller Besucher fand. Die Begrüßung des ersten Vorsitzenden und der von dessen Tochter gesprochene Prolog leiteten wirkungsvoll die Feier ein. Während den instrumentalen Teile eine Aufführung der 80. Regimentsmusik ausführte, übernahm den vollen Teil der Gesangverein „Scharfschützen Männerchor“, sowie die Herren Dr. Hartmann (Tenor) und Dr. Trost (Bariton). Sämtliche Vorträge fanden lebhaften Applaus. Das von den Herren und Damen des Vereins zur Aufführung gebrachte Theaterstück („Der Jäger-Franz“) gelang in bester Weise. Eine reichhaltige Tombola brachte den Teilnehmern schöne Gewinne. Auch ein edler Schuhplattler wurde aufgeführt. Der „Bavern-Verein Wiesbaden, E. V.“ kann stolz sein auf sein erstes Stiftungsfest.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Wiesbaden, 14. Januar.** Bei der heute stattgehabten öffentlichen Versteigerung des Gemeindetagslohnjuhrwerts für das Jahr 1910 blieben Lebendende: für das Einspänner-Märzen- oder Wagenfuhrwerk in der Zeit von 1. Jan. bis 31. März und 1. Oktober bis 31. Dezember 1910 mit 6,20 M. und von 1. April bis 30. September mit 7 M. Karl Sulzbach, für das Doppelspänner-Märzen- oder Wagenfuhrwerk in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März und 1. Oktober bis 31. Dezember 1910 mit 12,70 M. und vom 1. April bis 30. September 1910 mit 13,90 M. Karl Sulzbach, für das Jahren der Feiertagsmaschine und des Gießfasses mit 91 Pf. für die Stunde Dr. Kilian.

— **Erbenheim, 15. Januar.** Der Zimmermann Christian Böckmann aus Erbenheim schidt uns eine Veröffentlichung, in welcher er die in Nr. 19 des „Wiesbadener Tagblatts“ artikulierte Mitteilung der „Vollstimme“ bestreitet. Er habe keine Koblenz gestohlen, der Bahnwärter Land könne ihm gegenüber keine gegenteilige Behauptung aufstellen; er sei nicht seines Dienstes entlassen worden, sondern freiwillig gegangen, was Bürgermeister Herren bestätigen müsse, und es handle sich überhaupt nur um einen Blaueaff. Was ich gerichtlich verfolgt werde, auch wer das in der „Vollstimme“ offertet bat, schreibt er seinen Brief. Wie werden ja sehen!

Aus der Umgebung.

— **Frankfurt a. M., 14. Januar.** Am „Frankfurter Hof“ gab gestern abend das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ein Opernball, dem sich im großen von der Firma Heinrich Berg geschmückt mit Blumen und Pflanzen dekorierten Festsaale ein Opernball anschloß, an dem etwa 850 Personen teilnahmen, u. a. das Kronprinzenpaar von Griechenland, die Schaumburg-Holsteinischen Herrschaften aus Bonn, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Regierungspräsident v. Meister, der preußische und englische Gesandte in Darmstadt.

— **Frankfurt a. M., 15. Januar.** Die sozialdemokratische Partei für den Wahlkreis Frankfurt hat für morgen eine Wollversammlung unter freiem Himmel einberufen, die gegen die Verschleppung der Wahlrechtsreform protestieren sollte. Der Polizeipräsident hat heute die Genehmigung zur Aufführung der Versammlung verfagt.

Gerichtssanl.

Wiesbadener Strafammetz.

Ein Kleinbahn-Idyll.

Am 22. August v. J. sollte fahrplanmäßig der Zug von Höchst nach Königstein 11 Uhr 32 Min. abfahren. Eine Viertelstunde später aber stand er noch unbeweglich auf der Station, weil beim besten Willen der Zugführer nicht zu finden war. Endlich entdeckte man ihn schlafend im Packwagen. Der Lokomotivführer weckte ihn dort, und die Fahrt ging dann auch ohne Unfall vorstatten. Obwohl der Zug mit fast einer halben Stunde Verspätung aus Station anlief, erachtete man die Sache für abgetan, nachdem der Zugführer in seinem Fahrbericht verspätetes Eintreffen des Anschlußzuges als Grund für die Verspätung angegeben hatte, und nur ein mit dem Namen Wilhelm Herr in Münster unterzeichnetes Schreiben, welches von dem Zugführer behauptet, daß er funkslos betrunken gewesen, daß er nicht mehr gerade habe gehen können, daß er mit dem Publikum mehrfach kollidiert habe und daß man ihn mindestens fünfzigmal schon im Dienst habe betrunken sehen können, führte bei der Bahndirektion zu einer näheren Aufklärung des Vorfalls. Der Verfasser des Briefes war, wie sich bald ergab, der Stationswärter Peter B. von Nieder-Höfheim, welcher gestern unter der Anschuldigung der wissenschaftlich falschen Anschuldigung, resp. der verleumderischen Beleidigung und Urkundenfälschung vor der Strafammetz stand. Nur wegen einfacher Beleidigung und Urkundenfälschung erhielt er seine 2 Wochen Gefängnis.

— **Das Kind.** Unser Gerichtsberichterstatter schreibt uns: Vor einigen Monaten hat eine Personensuchtfälschung mit einem recht interessanten Tatbestand die biege Strafammetz beschäftigt. Die Frau eines Bierkutschers aus Heidelberg, welche keine Aussicht zu haben glaubt, je selbst Mutterstreben zu genießen, brachte vor Gier, ein Kind um sich zu haben. Auf der Suche nach einem solchen erfuhr sie, während sie sich in einem benachbarten Städtchen aufhielt, daß hier in Wiesbaden ein Dienstmädchen seiner schweren Stunde entgegengehe, begab sich zu ihm, ließ sich das von ihm zu erwartende Kind abtreten und, um sich das Kleinkind zu sichern, ließ sie das Kind auch als von ihr selbst geboren ins Geburtsregister eintragen. Die Frau, an der übrigens das Kind eine treffliche Erzieherin hat, ist damals mit einer Gefängnisstrafe belegt worden (auf eine Geldstrafe zu entlassen, was nicht angängig), sie hat jedoch ein Gnadenstück eingereicht und die Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 70 M. erwirkt. 30 M. davon hat sie sich am Munde abgespart, den Rest ist sie noch schuldig. Obwohl sie zur Abtragung der Strafe eine noch weiterlaufende Frist zugestanden bekommen hat, fiel es ihr wie ein Stein aufs Herz, als ihr vor einigen Wochen eine zweite gerichtliche Verladung zuging. Sie dachte nicht anders, als daß ihr jetzt das Kind genommen werden sollte, und mit allen Zeichen größter Angst sandte sie sich gestern zum zweiten Male vor der Strafammetz ein. Dort erfuhr sie zu ihrer großen Freude, daß sie nur als Zeugin vorgehoben war. Die Mutter ihres Kindes nämlich ist nach langem Suchen in der Schweiz ermittelt worden. Auch dieser soll jetzt der Prozeß gemacht werden, und dabei hatte sie als Zeugin zu fungieren. Als die Frau von Heidelberg das hörte, war sie außer sich vor Freude. Sie hatte das Kind mitgebracht und wollte den Herren Richtern durch den Augenschein beweisen, wie prächtig sich das Kleine entwickelt habe, da sie selbst ihm nichts abgehen lasse. Leider aber mußte das vielbeschäftigte Gericht auf dieses Vergnügen verzichten. Weil die Dienstmagd aus der Schweiz zum Termin nicht erschienen war, und weil sich ergab, daß trotzdem sie vom Erscheinen dispensiert ist, in ihrer Abwesenheit nicht verhandelt werden konnte, mußte ein neuer Termin angezeigt werden.

Wiederholt zum Tod verurteilt.

— **Wiesbaden, 14. Januar.** Das Schurzgericht verurteilte im Oktober den Glasbläser August Luh zum Tode, weil er den Fassauschläger Walter erschossen hatte. Das Reichsgericht hat infolge der Revision des Angeklagten das Urteil aufgehoben. Heute wurde Luh vom Schurzgericht abermals zum Tode verurteilt.

Sport.

— **Der Weltmeisterschafts-Schachwettkampf** zwischen Dr. Lászlo und Schlechter nahm in Wien mit der zweiten Partie seinen Fortgang. Lászlo wählte die Ruy-Lopez-Eröffnung. Nach dem 32. Zug wurde die Partie in ziemlich gleicher Stellung abgebrochen.

— **Keine Motorboot-Ausstellung** in Kiel. Die Mittelung einer Berliner Sportkorrespondenz, daß im Anschluß an die Kieler Woche ein Ausstellung von Motorbooten und für Aeronautik geplant sei, entspricht, wie die „Kieler R. R.“ zu melden wissen, nicht den Tatsachen. Ein diesbezüglicher, im vorigen Sommer geheimer Plan wurde fallen gelassen, als die Aufführung einer Berliner Ausstellung bekannt gegeben wurde.

lassen hat, ohne von seinen Verwandten Abschied zu nehmen, wird mit großen Veruntreuungen des Verschwendeten in Verbindung gebracht, die er in einem Zeitraum von etwa fünf Jahren begangen haben soll. Die wirkliche Höhe der unrechtmäßig verbrauchten Summen steht noch nicht fest, es scheint aber, daß sie nahe an 500 000 Mark ausmachen.

Durch Kohlengas vergiftet. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhof in Jastrow. Vier dort arbeitende Dachdecker hatten nachts einen Eimer mit glühenden Brechkohlen ausgestellt und waren dann eingeflossen. Am Morgen wurden alle vier bewußtlos aufgefunden. Zwei waren bereits tot, die anderen beiden wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Ein vierfaches Todesurteil wurde im serbischen Ort Kazetschar vollstreckt. Der Bürgermeister Race in Podgorina war von seinen Brüdern, in Gesellschaft zweier anderer Gejagten erschossen worden. Jetzt wurden die vier Mörder erschossen.

Reiche soziale Stiftungen. Wie die Wiener Abendblätter melden, haben die Wissenswerte 200 000 Kronen zugunsten der Wohlfahrtseinrichtungen ihrer Arbeiterschaft und 100 000 Kronen für den Pensionsfonds der Beamten ihrer Werke gespendet.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".

8 Berlin, 15. Januar.

Am Bundesstaatlich: Staatssekretär Risco. Das Haus ist schwach besetzt. Die Tribünen sind fast leer.

Vizepräsident Spahn eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 17 Minuten.

Die erste Lesung der

Justiznovelle

wird fortgesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die schöne Sprache des Entwurfs kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß das bestehende Recht schwere Mängel hat, die auch durch diese Novelle nicht behoben werden. Die Klassenjustiz bleibt bestehen. Die Staatsanwaltschaft muß bestätigt und durch unabhängige Richter ersehnt werden. Die Arbeiterschaft wird in allen vorgeschlagenen Neuerungen schlechter gestellt. Der Richterstand ist heute schlechter daran als in den Zeiten des absoluten Königreichs Preußen. (Sehr richtig!) Dringend erforderlich ist die

Trennung der Justiz von der Verwaltung.

Die weitere Buzierung der Laienrichter, wie sie hier vorgeschlagen wird, und die Erweiterung ihrer Befugnisse ist völlig ungenügend und nur Schein, solange auch die Arbeiterschaft zu diesem Amt nicht zugelassen wird. Das Vorverfahren müßte zugunsten des Angeklagten ganz anders gestaltet werden. Auch die Vorschriften über die Untersuchung behalten ihre Mängel bei, die den Angeklagten vollständig schullos machen. Auch die Unterlassungssünden der Gesellschaft werden in dem Entwurf keineswegs wieder gutgemacht. Der Entwurf ist gerichtet gegen die Arbeiterschaft durch Ver schlechterung des Strafrechts und des Strafprozesses zugunsten der herrschenden Klassen. Die heutige Justiz verdient mit Recht kein Vertrauen, weil sie die Justiz und Gerechtigkeit zwei verschiedene Begriffe sind. (Weißt bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Risco: Gegenüber dem Vortredner bemerkte ich, der Justizminister hat nicht gesagt, daß das Vertrauen in die Strafjustiz geschrumpft sei, und kann das auch nicht gesagt haben. Er sprach nur von einem gewissen Misstrauen in einzelnen Kreisen gegen die Urteile der Strafgerichte. Das Misstrauen ist tatsächlich unbegründet, und wird durch die Reform ganz gehoben werden. Soweit die Ausführungen Stadthagens Vorschläge enthalten, werden sie in der Kommission beraten werden. Verwundern müßte mich die Ansicht, daß der Entwurf gerechtigkeitsfeindlich und für die Klassenjustiz sei. Interessant war es, daß der Abg. Stadthagen für die Einschränkung des Legalitätsprinzips eintrat. Wenn er meint, es wäre vielleicht richtiger, die Strafbestimmungen über die Arbeiterschutzgesetze auszunehmen, so läßt sich darüber verhandeln. Hinsichtlich der

Auswahl der Schöffen

bin ich selbstverständlich dafür, daß aus allen Berufen Laien entnommen werden. Dabei ist aber darauf zu achten, daß es unabhängige Leute sind, die sich der Verantwortlichkeit ihrer Rechtsfähigkeit bewußt sind und die nötige Intelligenz besitzen. Der Abg. Dzierbowksi sprach von Ternopolitik in der Provinz Posen, wo politische Prozesse auf Tage verlegt sein sollen, an denen die Richterhände von deutschen Richtern besetzt sind. Ich bestreite es, daß solche pflichtwidrigen Handlungen jemals vorgekommen sind. Ich halte es für wünschenswert, daß Richter zwischen Zivil- und Strafgerichten öfters wechseln. Dieser Wechsel der Richter ist aber Sache des Präsidiums und nicht der Verwaltung. Dem Abg. Heinze erwidere ich, den Schwerpunkt der Strafprozesse in die Berufungsgerichte zu legen, halte ich nicht für richtig. Die Entscheidung der ersten Instanz muß die wichtigste bleiben. Nach dem Abg. Müller-Meltingen soll es möglich sein, daß

Jugendliche in Gefängnissen

mit Zuhältern und Dirnen zusammenleben müssen. In Preußen, wo ich die einschlägigen Verhältnisse ganz genau kenne, werden niemals Jugendliche mit derartigen Personen zusammen in Haft gehalten. Es sind ganz strenge Anweisungen darüber ergangen. An eine Reform des Strafverfahrens kann erst nach Einführung eines neuen Strafrechts gedacht werden.

Abg. Graf-Weimar (Wirtschaftl. Ver.): Die Angriffe Stadthagens sind nach jeder Richtung hin übertrieben. Gegen die Erweiterung der Kompetenz der Schwurgerichte auf politische und Presseprozesse bestehen Bedenken. Wohl aber könnten die Schwurgerichte die Form der Schöfengerichte erhalten. Die Beziehung von Laien in größerem Maße ist zu begrüßen. Auf dieses, auf altgermanischen Brauch zurückgehende Richtertum wollen wir nicht verzichten. (Sehr gut! rechts.)

Der Bedarf an Schöffen ist leicht zu decken, wenn einzelne Personen öfter herangezogen werden. Wir werden damit reichere Erfahrungen sammeln. Wir wollen ein populäres Strafverfahren, aber nicht nach französischem Muster, wo das Volk einem offensichtlichen Fehlspruch, wie in dem Falle Steinbeil, zuzubelie.

Abg. Brunsseimann (Mpt.): Das Vierrichtertum für die Strafgerichte ist eine Neuerung, mit der wir vollkommen einverstanden sind. Mit der aus zwei Juristen und einem Laien zusammengesetzten Richterbank vermögen wir uns nicht zufrieden zu geben; lieber wäre uns ein Jurist und vier Schöffen. Das Schreibwerk namentlich muß eingeschränkt werden. Hierüber werde ich in der Kommission einiges beantragen.

Abg. Wisk (Frei. Wpt.): Der Wortlaut des Gesetzes läßt zweifellos zu, daß Jugendliche zusammen mit Zuhältern in Haft gehalten werden. Die gegenwärtige Praxis beruht nur auf Verordnungen, daher muß der Entwurf daraufhin geprüft werden. Der Entwurf enthält zweifellos Verbesserungen. Hauptfachlich kommt es auf eine liberale Handhabung des Gesetzes an. Die Kommission wird zu prüfen haben, ob eine bestimmte Rechtsgarantie über das Erneuern der Staatsanwaltschaft zu schaffen sei, in welchen Fällen das Verfahren einzuleiten oder abzulehnen sei. Die Frage der Abschaffung der Schmiergerichte sollte am besten gar nicht berührt werden. Die Kommissionen müssen sich auch mit der Änderung der rechtslosen Eidesformel beschäftigen.

Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Änderung des Strafgesetzes.

Staatssekretär Dr. Risco: Der Entwurf hat dem Reichstag schon in früheren Sessiolen vorgelegen und damals schon allgemeine Zustimmung gefunden. Bis zum Erscheinen des neuen Strafgesetzbuches dürfte noch einige Zeit vergehen. Die rechtswidrige Mitteilung von Telephongesprächen wird als Verleugnung des Dienstgeheimnisses entsprechend dem nationalliberalen Antrage verfolgt werden. Ich empfehle die Annahme der Vorlage.

Abg. Engelen (Zenit.): Ich beantrage, die Vorlage an die gleiche Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen wie die vorhin verabschiedete Materie.

Abg. Pernios (lons.): Die Vorlage begrüßt meine politischen Freunde mit Genehmigung, besonders hinsichtlich des größeren Schutzes der Presse.

Staatssekretär Dr. Risco: Der Entwurf war eine Privatarbeit. Auf Grund der Vorarbeiten hat dann die Regierung Stellung genommen.

Nach weiteren Worten des Abg. Dr. Barenhorst (Neichsv.): wird der Entwurf der Spezialkommission für Justizgesetze überwiesen.

Es folgt die erste Veratung des Gesetzes, betreffend die Einstellung des Reichs für seine Beamten.

Staatssekretär Dr. Risco: Die Grundlagen dieses Gesetzes haben im wesentlichen bereits die Zustimmung dieses Hauses gefunden. Man verlangt nur noch die Ausdehnung der rechtsgerichtlichen Bestimmungen auf die Beamten der Bundesstaaten. Hierüber wird man sich wohl in der Kommission einigen.

Nach kurzen Worten der Abg. Bitter (Zenit.), Dr. Giese (lons.), Jund (nat.-lib.), Wissling (Frei. Wollsp.) und Heine (Soz.) wird der Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Rast der heutigen Tagesordnung. — Schluß 3 Uhr 45 Minuten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 15. Januar.

Am Ministerial: die Minister v. Rheinbaben, Beyerer, v. Breitenbach und v. Motte.

Nachdem auf Vorschlag des Abg. Stengel (freikons.) das bisherige Präsidium wiedergewählt und gleichfalls durch Zusatz die Schriftführer gewählt waren, begann

die erste Lesung des Gesetzes.

Abg. v. Pappenheim (lons.): Ich führe aus: Mit dem neuen Ministerpräsidenten, der bekanntlich politische Erfahrung hat, werden wir gerne zusammen arbeiten. Es erscheint uns aber zweifelhaft, ob seine Tätigkeit als Reichsanziger ihm genügend Zeit lassen wird, die preußischen Geschäfte wahrzunehmen. Die Reichsfinanzreform ist von großer Bedeutung auch für Preußen. Es gehört zu den Lebensbedingungen der Einzelstaaten, daß ihnen die direkten Steuern erhalten bleiben. (Sehr richtig! rechts.) Leider hat die preußische Regierung so gut wie nichts getan zur Auflösung über die Wirkung der Reichsteuern. Zur

Wahlrechtsfrage

behalten wir uns unsere Stellungnahme vor, bis die Vorlage vorliegt. Was den Staat betrifft, so gestalten sich die Verhältnisse der Betriebsverwaltungen, insbesondere der Bergwerksverwaltung, immer ungünstiger. Deshalb halten wir eine gründliche Prüfung in der Kommission für notwendig. Mit dem Ausgleichsamt bei der Elisenbahn sind wir einverstanden. Wir erkennen an, daß der Staat nach dem altpreußischen Muster der Sparsamkeit aufgestellt wurde, und hoffen, daß auch das Defizit von 92 Millionen noch wesentlich reduziert wird. Bezüglich der

Schiffahrtsabgaben

geben wir zu, daß sie mit den Interessen der Einzelstaaten vielfach kollidieren. Im Interesse des Ganzen sollten die Einzelstaaten aber bereit sein, ein Opfer zu bringen.

Minister v. Rheinbaben bezeichnet den Vortwurf, daß die preußische Regierung nicht genügend zur Klärung der neuen Reichsteuern geantrete, für unbegründet. Es handelt sich um eine Aktion des Reiches, und das Reichsbaikamt hat nach verschiedenen Richtungen in dieser Beziehung aufklärend gewirkt. Leider ist diese Frage von mancher Seite zum Gegenstand schlimmster Verhüllung gemacht worden. Es muß auch zugegeben werden,

dass dem Publikum vielfach Preise auferlegt wurden, die um vieles über die neuen Steuern hinausgehen. Wir sollten in dieser Frage nicht rückwärts, sondern vielmehr vorwärts schauen und alle nationalen Parteien sollten sich zusammenfinden auf dem einmal gegebenen Boden.

Letzte Nachrichten.

Die ungarische Kabinettsskrift.

Wb. Budapest, 15. Januar. Von der Volkspartei wurde heute die Aktion eröffnet, um sämtliche Parteien neuerdings in einer Koalition gegen die Kabinettsskrift des Grafen Szedervar zu vereinigen. Die Verfassungspartei unter Führung des Grafen Andrássy lehnte die Teilnahme ab. Dagegen standen die Parteien Kossuths und Justus, sowie die liberale Volkspartei Delegierte ab, die mit den Einberufen über gemeinsames, oppositionelles Vorgehen zu verhandeln beabsichtigten.

Der französisch-belgische Zollkrieg.

Brüssel, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die von dem obersten Handels- und Industriekomitee eingesetzte Kommission zur Prüfung der Lage, die durch den französischen Zolltarif geschaffen wurde, hat heute einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß der Zoll auf französische Weine zu erhöhen sei. Ob eine weitere Erhöhung auf französische Luxusartikel noch eintreten soll, wird in einer Sitzung am kommenden Mittwoch beschlossen werden.

Englische Wahlergebnisse.

London, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Universitäten Oxford und Cambridge wählten wieder je zwei unionistische Abgeordnete. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. Von der Universität Dublin wurden, da Gegenkandidaten nicht aufgestellt waren, die zwei unionistischen Abgeordneten wiedergewählt.

Berlin, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Stattlicher Graf Wedel ist heute vormittag hier eingetroffen.

Stockholm, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstag trat heute wieder zusammen. Der König erkannte das bisherige Präsidium.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der gestrige bedeutende Kurssturz in New York, der trotz der dort, namentlich auf dem Barenmarkt, bestehenden Über spekulation doch überraschend gekommen ist, hat nicht verschafft, einen starken Eindruck auf die heutigen Spekulan ten zu machen. Wiele suchten, ängstlich geworden, sich ihrer Abnahmeverpflichtungen zu entledigen. Unter dem dadurch hervorgerufenen Verkaufandrang hatten natürlich die von der Spekulation bevorzugten Werte des Montanmarktes zu leiden. Deutsch-Luxemburger, Darmstädter und Hohenlohe zeigten mit mehr als 2 Prozent Einbuße gegen gestern ein. Und bei fast allen übrigen Papieren des gleichen Umfangsbeliebten sich die Rückgänge auf mehr als 1½ Prozent. Nicht ganz so stark mitgenommen wurden die Aktien des Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs. Starke Verluste erfuhr auch Elektrizitätswerte und Dynamittrust. Auf dem Bahnemarke fielen auf New York Amerikaner bis 2 Prozent. Preuß.-Heinrichsbahn gaben im Zusammenhang mit der Flut des Montanmarktes 1,30 Prozent nach. Barten verloren bis 1 Prozent. Auch der Fondsmarkt konnte sich der Wirkung des allgemein herrschenden Rückgangs nicht ganz entziehen. Russische Werte waren gut behauptet. Im allgemeinen muß aber hervorgehoben werden, daß nach Erledigung der bei Beginn vorliegenden Verkaufsaufträge eine entschiedene Veruhigung und sicherer Widerstandsfähigkeit gegen eine weitere Herauslösung des Kurzverkaufs zutage trat. Vereinzelt führten Rückläufe zu allerdings kleinen Erholungen. Österreichische Werte blieben bei stiller Geschäft ziemlich behauptet. Tägliche Geld 3 Prozent. Die Börse schloß bei mäßigen Schwankungen schwach. Industriewerte des Russenmarktes durchweg niedriger. Privatdiskont 3 Prozent.

Berlin, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zwischen der Firma Stahl u. Fecker, A.-G. zu Stuttgart, und der Cöllniger Bank zu Cölln wurde ein Vereinigungsvertrag abgeschlossen, wonach die letztere ganz auf die ersteren übergeht und das Cöllnische Geschäft als Zweigamt weitergeführt wird. Die Aktionäre der Cöllniger Bank erhalten für eine Cöllnische Aktie inl. Dividendenchein für 1909 eine vollzahlig Stahl u. Feckeramt mit dem Dividendenchein für 1910 und 1911.

Wb. Wien, 15. Januar. Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen 2911 461 Kronen (weniger 290 708 Kronen).

Geschäftliches.

Tee Schmidt Tee
gegr. 1730
cacao} Soma. ceylon
Chokolade} wedda



Aufgesprungen Hände
befreit überall und immer
überzeugt

Herba-Seife

Bub. i. a. Apoth. Dr. u. Verf. 5. Et. 50 Pf. u. 1 M.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten

sowie die Verlagsbeilagen "Der Roman" und "Unterhaltende

Blätter" Nr. 2.

Leitung: W. Schulte von Drath.

Berantwortlicher Redakteur für Welt und Handel: L. Hegerborn; für Wiesbaden und Rheinland: C. Röder; für Neuwied, Koblenz und Andernach: W. Böckeler; für den Norden: C. Voßeler; für die Anhöfe und Reichenau: H. Dornau; sämtlich Druck und Verlag der 2. Schellenberger Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Abdrucklizenz: 12 bis 1 Uhr.

1 P.M. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L. d.	2.00
1 Österr. 1. L. G.	2.
1 It. 2. Währ.	1.70
1 Österr.-ungar. Krone	0.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

Kursbericht vom 15. Jan. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. hell.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.
7 fl. süddeutsche Währ.	12.
1 Mt. Eko.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	In %
a) Deutsche.	
1 D.-Reichs-Anleihe 05.8.	102.45
1 D.-R.-Schatz-Anw.	100.50
1 D.-Reichs-Anleihe	94.30
1 D.-Reichs-Anleihe	85.20
1 Preuis. Consols 08	102.65
1 Pr. Schatz-Anweis.	100.70
1 Preuis. Consols	84.20
1 Bsd. Anleihe 08	84.05
1 Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.20
1 Anl. (abg.) s. fl.	86.55
1 Anl. v. 1886 abg.	93.80
1 v. 1900 kb. 05	93.50
1 A. 1902/25. b. 1910	93.50
1 v. 1904 v. 1912	93.50
1 v. 1890	—
1 Bayr. Abl.-Rente a. fl.	101.
1 E.-B.-A. abg. b. 06	101.70
1 E.-B. u. A. A.	102.55
1 E.-B.-Anleihe	84.25
1 Braunsch. Am. Thl.	92.70
1 Brem. St. A. v. 1888	92.20
1 v. 99.99	—
1 v. 1896, 1902	82.
1 Elsass-Lothr. Rente	84.45
1 Hamb.-St. A. 1900/09	101.80
1 St.-Rente	94.20
1 St.-A. amrt. 1887	93.80
1 v. 91, 93, 94, 04	—
1 v. 1836	—
1 v. 97, 92	84.60
1 Or. Hess. St.-R.	101.90
1 v. Anl. (v. 99)	101.40
1 (abg.)	82.90
1 v. 93.35	—
1 82.10	—
1 Meckl.-Schw. C. 90/94	—
1 Sachsische Rente	85.20
1 Waldeck-Pyrn. abg.	—
1 Württemb. v. 1907	102.
1 Württ. v. 1875-80 abg.	84.20
1 v. 1881-83	83.80
1 v. 1885 u. 87	84.60
1 v. 1888 u. 1899	94.20
1 v. 1893	83.
1 v. 1894	84.40
1 v. 1895	83.40
1 v. 1900	93.60
1 v. 1903	93.50
1 v. 1899	84.30
b) Ausländische.	
1 I. Europäische.	
1 Belgische Rente Fr.	95.50
1 Brem. St. Amt. v. 1895	86.70
1 Brem. u. Herzog. 95. Kr.	—
1 v. Herz. 05.10.1913	100.
1 u. Herzegovina	92.80
1 Belg. Tahalz v. 1902	101.80
1 Französ. Rente Fr.	95.50
1 Galiz. Land.-A. strf. Kr.	92.60
1 Promotions v. 6.1.	97.50
1 Griech. E.-B. strf. Fr.	95.50
1 Mon.-Anl. v. 87	47.90
1 v. 87.2500	—
1 Holländ. Anl. v. 95 fl. fl.	92.
1 Kirchg. St. Obh. abg.	102.30
1 50000	103.
1 Ital. Rente i. O. Le	102.
1 v. 10-20.000	—
1 100-4000	—
1 v. 51. I. O.	70.50
1 v. 1. O.	70.40
1 30.000	—
1 amrt. v. 85.11. IV	71.
1 Luxemb. Anl. v. 94. Fr.	—
1 Norw. Anl. v. 1894	93.50
1 Ost. Papierrente fl. fl.	98.70
1 Goldrente fl. fl. G.	100.10
1 Silberrente fl. fl.	95.
1 einheitl. Rte. cv. Kr.	94.75
1 v. 1.5.11.	—
1 Städte-Rente 00/07	95.
1 v. 20.000	—
1 Porting. Tab.-Anl.	100.30
1 until 1902/8.14/0	63.50
1 S. III	64.80
1 v. 5.11.1913	112.00
1 Rum. amort. Rte. 1903	104.30
1 Conv.	91.20
1 amort. Rte. 1890	95.50
1 v. 1891	92.50
1 inn. Rte. 0.9% L.R.	—
1 auss. Rte. (v. 1893)	91.60
1 amort. Rte. v. 1894	91.00
1 v. 1895	91.00
1 v. 1905	93.80
1 Russ. Cons. von 1905	92.55
1 Russ. Cons. von 1850	91.55
1 Gold.-A. 1899	—
1 C.E.B. S. fl. II 80	93.10
1 S. Ilfif. 91	—
1 Goldani. Em. II 90	—
1 v. III 90	—
1 IV 90	—
1 VI 91	—
1 St.-R. v. 94.1. K. Rbl.	92.
1 Conv. v. 95 strf. fl.	91.40
1 Goldani.	94.
1 Offenbach von 1877	100.30
1 Schwed. v. 89 (abg.)	94.75
1 v. 1885	—
1 1890	—
1 1895	—
1 1905	—
1 v. 1905	—
1 v. 1906	—
1 v. 1907	—
1 v. 1908	—
1 v. 1909	—
1 v. 1910	—
1 v. 1911	—
1 v. 1912	—
1 v. 1913	—
1 v. 1914	—
1 v. 1915	—
1 v. 1916	—
1 v. 1917	—
1 v. 1918	—
1 v. 1919	—
1 v. 1920	—
1 v. 1921	—
1 v. 1922	—
1 v. 1923	—
1 v. 1924	—
1 v. 1925	—
1 v. 1926	—
1 v. 1927	—
1 v. 1928	—
1 v. 1929	—
1 v. 1930	—
1 v. 1931	—
1 v. 1932	—
1 v. 1933	—
1 v. 1934	—
1 v. 1935	—
1 v. 1936	—
1 v. 1937	—
1 v. 1938	—
1 v. 1939	—
1 v. 1940	—
1 v. 1941	—
1 v. 1942	—
1 v. 1943	—
1 v. 1944	—
1 v. 1945	—
1 v. 1946	—
1 v. 1947	—
1 v. 1948	—
1 v. 1949	—
1 v. 1950	—
1 v. 1951	—
1 v. 1952	—
1 v. 1953	—
1 v. 1954	—
1 v. 1955	—
1 v. 1956	—
1 v. 1957	—
1 v. 1958	—
1 v. 1959	—
1 v. 1960	—
1 v. 1961	—
1 v. 1962	—
1 v. 1963	—
1 v. 1964	—
1 v. 1965	—
1 v. 1966	—
1 v. 1967	—
1 v. 1968	—
1 v. 1969	—
1 v. 1970	—
1 v. 1971	—
1 v. 1972	—
1 v. 1973	—
1 v. 1974	—
1 v. 1975	—
1 v. 1976	—
1 v. 1977	—
1 v. 1978	—
1 v. 1979	—
1 v. 1980	—
1 v. 1981	—
1 v. 1982	—
1 v. 1983	—
1 v. 1984	—
1 v. 1985	—
1 v. 1986	—
1 v. 1987	—
1 v. 1988	—
1 v. 1989	—
1 v. 1990	—
1 v. 1991	—
1 v. 1992	—
1 v. 1993	—
1 v. 1994	—
1 v. 1995	—
1 v. 1996	—
1 v. 1997	—
1 v. 1998	—
1 v. 1999	—
1 v. 1900	—
1 v. 1901	—
1 v. 1902	—
1 v. 1903	—
1 v. 1904	—
1 v. 1905	—
1 v. 1906	—
1 v. 1907	—
1 v. 1908	—
1 v. 1909	—
1 v. 1910	—
1 v. 1911	—
1 v. 1912	—
1 v. 1913	—
1 v. 1914	—
1 v. 1915	—
1 v. 1916	—
1 v. 1917	—
1 v. 1918	—
1 v. 1919	—
1 v. 1920	—
1 v. 1921	—
1 v. 1922	—
1 v. 1923	—
1 v. 1924	—
1 v. 1925	—
1 v. 1926	—
1 v. 1927	—
1 v. 1928	—
1 v. 1929	—
1 v. 1930	—
1 v. 1931	—
1 v. 1932	—
1 v. 1933	—
1 v. 1934	—
1 v. 1935	—
1 v. 1936	—
1 v. 1937	—
1 v. 1938	—
1 v. 1939	—
1 v. 1940	—
1 v. 1941	—
1 v. 1942</	

Von Montag, den 17., bis Samstag, den 22. Januar:

Inventur-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen ganz bedeutende Preis-Ermässigung.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe (Schlupfer), weiss gemustert, Paar	28 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, weiss	35 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, weiss, Reine Wolle	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, Reine Wolle, weiss mit farb. od. farbig mit weisser Manschette	60 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, farbig, kariert	60 Pf.
Damen-Trikothandschuhe, mai-gelb, mit 2 Druckknöpfen, Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, lang, weiss	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, lang, Reine Wolle, weiss	55 Pf.
Damen-Halbhandschuhe, lang, mit Spitze, Paar 22 Pf.	15 Pf.
Damen-Halbhandschuhe, lang, Seide imitiert, schwarz u. weiss, Paar	40 Pf.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz u. braun, mit doppelt. Ferso und Spitze	38 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, hell u. dunkel geringelt, Paar 48 Pf.	35 Pf.
Damen-Strümpfe, 1/4 durchbrochen, braun u. schwarz, mit doppelt. Ferso und Spitze	45 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, 1/4 od. 1/4 durchbrochen. Flor, braun, schwarz u. alle mod. Farben, Paar	90 Pf.
Damen-Strümpfe, Reine Wolle, hell u. dunkel geringelt, mit doppelt. Ferso und Spitze	1.35
Herren-Socken mit doppelt. Ferso und Spitze, Jacquardmuster, 2 Paar	95 Pf.
Herren-Socken, schone mod. Muster und Farben, 3 Paar 2.00, 1 Paar	75 Pf.
1 Posten Reinwoll, Kinderstrümpfe, bunt geringelt, = weit unter Preis.	=

Teppiche, Gardinen.

1 Posten engl. Tüll-Gardinen, weiss u. crème, hervorrag. Qualitäten, Inventurpreis jetzt nur	5.25
1 Posten wolleiner Schlafdecken, nur moderne Jacquarddessins, Inventurpreis jetzt nur	6.95
1 Posten weisser Sling-Folie mit Futter, schöne krause Ware, Inventurpreis jetzt nur	3.25
1 Posten weisser chines. Ziegelfolie, Grösse ca. 70 x 170 cm, mit u. ohne Futter, Inventurpreis jetzt nur	5.95
1 Posten Sofa-Kissen, Sitz- und Rücken-Kissen, Inventurpreis jetzt nur	95 Pf.
1 Posten Wachstuch-Tischdecken, Grösse ca. 100 x 180 cm, Inventurpreis jetzt nur	1.00
1 Posten Bett-Vorleger, modern, Dessins, gute Qualität, Inventurpreis jetzt nur	1.90

Futterstoff-Reste u. d. Abschnitte, wie: Rockfutter, Taillenkörper, zweiteilig. Taillenfutter, hervorragend billig.

Handarbeiten,

Baumwollwaren.

Handtuchgebild	Meter 28, 22, 18, 8 Pf.
Hemdentuch, la Ware,	Meter 42, 32, 24, 18 Pf.
Gebürstet Croisé und Finette	Meter 52, 42, 32, 29 Pf.
Flock-Pikee, erstes Fabrikat,	Meter 55, 48, 39 Pf.
Bett-Damaste, ca. 180 cm breit, mercerisierte Ware,	Meter 95, 78, 68 Pf.
Kleider-Siamosen, ca. 90 cm breit,	Meter 70, 55, 45 Pf.
Schürzen-Leinen, imit., ca. 180 cm breit, neue Dessins	Meter 68 Pf.
Hemden-Fianelle, waschech. Ware,	Meter 48, 35, 29 Pf.

1 grosser Posten trübgewordener, sowie Restbestände in:
Kinder-Wäsche
wie Hemden, geschlossene Hosen, Röckchen und Nachthemden bis zu 50% im Preise herabgesetzt.

Während unseres Inventur-Räumungsverkaufs gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel einen

Extra-Rabatt

von
Ausgenommen sind: Näh-, Strick-, Stick-, Häkelgarne, Stickseide, Karnevals-Artikel, sogenannte Marken-Artikel, Blöcker, Noten, sowie blau ausgezeichnete u. die mit roten Etiketten versehenen Waren.

10
00

Taschentücher etc.

1 Restbestand echter Madeira-Taschentücher	früher Wert bis 2.75
jetzt Stück nur 1.45	jetzt Stück nur 95 Pf.
1 Restbestand echter Schweiz. Taschentücher	früher Wert bis 1.75
jetzt Stück nur 95 Pf.	
1 Posten reinlein. Taschentücher	mit Hohlraum, Inventurpreis 6 Stück
1 Posten Restabschnitte von Stickereien in Madapolame, Cambie, Mull u. Batist	1.75
Ein grosser Posten Batist-Einsätze	weit unter regularem Werte.

Trübgewordene und durch Dekorationen leicht angestübte
Damen-Wäsche
wie: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterhösche etc. etc. bedeutend im Preise reduziert.

Offenbadger

1 Posten	Damen-Handtaschen
Serie I: 95 Pf.	Serie II: 195 M.
295 M.	295 M.

Farbige Herren-Oberhemden mit Manschetten	
Serie I: 295 M.	Serie II: 395 M.
295 M.	495 M.
früher Wert bedeutend höher.	
1 Restposten Herrenkragen, moderne Formen, per Stück 30 Pf., 1/2 Dtsd. 150 M.	

Kleider- u. Seidenstoffe

Hauskleiderstoffe	regulärer Verkaufswert Meter bis 85 Pf. jetzt Meter nur
Blusenstoffe, Karos und Streifen	regulärer Verkaufswert Meter bis 1.10 jetzt Meter nur
Fantasiestoffe für Strassenkleider	regulärer Verkaufswert Meter bis 2.00 jetzt Meter nur
Kostüm-Stoffe, ca. 110 cm breit	jetzt Meter nur
Blusen-Seide, moderne Streifen	regulärer Verkaufswert Meter bis 5.00 jetzt Meter nur
Damen-Tücher, moderne Streifen	regulärer Wert bis 5.75 per Meter
1 Posten Foulards, sehr moderne Muster für Strassenkleider	weit unter Preis.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Inventurpreisen.

Haushaltwaren.

Kohlenfüller	Stück	95 Pf.
Kohleneimer	Stück	85 Pf.
Ascheimer, schwarz und verzinkt,	Stück	1.95
Wannen, oval, verzinkt,	Stück	1.95
Waschkessel, verzinkt,	Stück	1.95
Elmer, ca. 23 cm Durchmesser, verzinkt	Stück	75 Pf.
Wärmeflaschen, oval	Stück	95 Pf.

Glaswaren.

Wassergläser	Stück	5 Pf.
Glasteller	Stück	5 Pf.
Honigdosen	Stück	25 Pf.
Fingerschalen	Stück	18 Pf.
Blumenvasen, gepresst,	Stück	32 Pf.
Römer auf grünen Füssen	Stück	19 Pf.
Sportlikörgläser	Stück	22 Pf.

Edle Porzellan.

Obertassen	Stück	3 Pf.
Untertassen	Stück	2 Pf.
Tassen mit Untertassen,	dän.	15 Pf.
Kuchenteller, bunt	Stück	19 Pf.
Dessertsteller mit Goldrand	Stück	8 Pf.
Schüsseln, bunt	3 Stück sortiert	48 Pf.
Puddingformen	Stück	38 Pf.
Bratpfannen, gross	Stück	85 Pf.
Bräter ohne Deckel	Stück	25 Pf.
Eierpfannen	Stück	15 Pf.

Ein grosser Posten Tafel-, Kaffee- u. Waschservice zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steingutwaren.

Schüsseln, rund, gross	St. 95 Pf.	58 Pf.
Suppenschüsseln mit 2 Griften	St. 25 Pf.	25 Pf.
Salatieren, oval, gross	Stück 48 Pf.	48 Pf.
Teekannen, bunt	Stück 48 Pf.	48 Pf.

20% Rabatt

auf Schlittschuhe, Speiseschränke, Gas- u. Petrolöcher, engl. Kohlenkästen u. Ofenvorsteizer.

Kinder-Schürzen

Serie I: 95 Pf.	Serie II:
-----------------	-----------

Nur noch kurze Zeit

dauert in allen Abteilungen unserer Kaufhäuser der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Verkauf.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Grosse Posten Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten, 75, 50, 35, 25, 15,	12 Pf.
Grosse Posten abgepasste Gerstenkorn- Handtücher	mit Jacquardgewebe, ganz vorzügliche Qualität, aller- erstes Fabrikat, ca. 48/110 cm gross, fertig gesäumt und gebändert jetzt $\frac{1}{2}$ Dutzend	350 Mk.
Grosse Posten Hemdentuch,	auserprobt gute Qualitäten, 75, 65, 50, 35, 25,	20 Pf.
Grosse Posten Bettuchhalbleinen,	150 und 160 cm breit, 1.50, 1.20, 1.00 Mk., 90,	78 Pf.
Grosse Posten Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins, 2.25, 1.75, 1.25, 85,	78 Pf.
Grosse Posten Kissenbezüge	mit Einsatz, Monogramm, festoniert u. à-jour-Arbeit, 2.50, 1.75, 1.10, 90,	58 Pf.
Grosse Posten Damen- und Kinder-Wäsche	von nur erstklassigen Fabrikanten.	

Sensationell billig.

— Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises. —

Frank & Marx

Hauptgeschäftshaus: Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Teppich-, Gardinen- u. Möbelhaus: Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Besonders preiswerte Angebote aus meinem

Inventur-Ausverkauf.

Herren-Paletots

Serie I	Mk. 18.50
Serie II	Mk. 25.50
Serie III	Mk. 36.00
Serie IV	Mk. 42.00
Serie V	Mk. 55.00

Herren-Anzüge

Sakko-Formen	
Serie I	Mk. 14.75
Serie II	Mk. 19.90
Serie III	Mk. 28.50
Serie IV	Mk. 38.00
Serie V	Mk. 45.00
Serie VI	Mk. 55.00

Knaben-Paletots

Größe 1—7	Größe 8—12
Alter bis 9 Jahre	Alt. bis 15 J.
Serie I	Mk. 3.90
Serie II	Mk. 6.75
Serie III	Mk. 9.50
Serie IV	Mk. 12.75
Serie V	Mk. 18.00

Knaben-Anzüge

Größe 1—4	Größe 5—7
Alter bis 6 Jahre	Alt. bis 9 J.
Serie I	Mk. 4.50
Serie II	Mk. 6.50
Serie III	Mk. 8.00
Serie IV	Mk. 10.50

Knaben-Leibchen-Hosen

Größe 1—7
Mk. 1.50 und Mk. 1.90
in blau Diagonal mit Futter
von Mk. 2.90 an.

Lodenkleidung
Joppen, Pelerinen, Wettermäntel, Sportanzüge,
Sporthosen mit 10—20 % Rabatt.

Auf
sämtliche Sommer-Artikel
25 % Rabatt.

Herren-Hosen!

Serie I	Mk. 2.90
Serie II	Mk. 4.80
Serie III	Mk. 6.80
Serie IV	Mk. 8.80
Serie V	Mk. 12.50

Gesellschaftskleidung

nur Neuheiten

Frack-Anzüge
Smoking-Anzüge
Gehrock-Anzüge

10 % Rabatt.

Fantasie-Westen!

Serie I	Mk. 2.75
Serie II	Mk. 4.50
Serie III	Mk. 6.90
Serie IV	Mk. 8.80
Serie V	Mk. 12.50

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden. Änderungen gegen Berechnung der Selbstkosten.

Verkauf ausschliesslich gegen bar.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Ich bitte um Beachtung der Schaufenster.

K 27

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 22.

Telephon 413.

Ecke Museumstrasse.

Am 17. Januar beginnend:

Inventur-Ausverkauf.

50% Rabatt

Uhren, Juwelen,
Gold- u. Silberwaren.

Da unser Lager schnellstens **total geräumt** werden soll, gewähren wir auf **alle offen ausgezeichneten**
Preise unseres gesamten Lagers obigen Rabatt.

103

Karl Schmidt & Cie.,

31 Langgasse 31.

31 Langgasse 31.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, —

— 34 Friedrichstrasse 34 — Wiesbaden, am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Vollständig neu eingerichtet und durch
Hinzunahme von noch 2 Etagen bedeutend
vergrössert.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telephon 3197

— Goldene Medaille —
Ausstellung Wiesbaden 1909.

za. 80 komplette Musterzimmer in 14 Schaufenstern und 4 Etagen,
vollständig neuzeitlich eingerichtet, aufgestellt.

— Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. —

Besichtigung dieser sehr sehenswerten permanenten Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Voranschläge für die gesamte Innenausstattung kostenlos.

15



Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

1607

Günstige Gelegenheit für Brautpaare!

Wegen demnächstigen Umzugs in m. Geschäftsneubau

Ausverkauf
meines ganzen Lagers

zu jedem annehmbaren Preise.

Dasselbe besteht in kompletten

Zimmer-Einrichtungen und Möbeln aller Art,
sowie Teppichen, Gardinen und Dekorationen.

Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr,

Gegr. 1871. Wiesbaden, Taunusstrasse 39. Telephon 151.

Auf Wunsch können die Sachen bis Abnahme gelagert werden.

101

Wichtig für
jede Hausfrau!

Ozonit

aus der Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)
modernstes Waschmittel

Prof. Giessler's Patent
gibt nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche.

Dabei garantiert frei von Chlor
und allen schädlichen Bestandteilen.

Ein Versuch überzeugt!
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!



F 38

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir die General-Agentur der

Aktiengesellschaft Hammonia

Hamburg

übernommen haben und halten uns zu jeder Art von Glasversicherungen
bestens empfohlen. Kostenvoranschläge werden bereitwillig ausgeführt.
Bei vorkommenden Schadensfällen bitten wir die bereits Versicherten
direkt an uns zu wenden.

F 476

Glasvereinigung Wiesbaden,
Glashandlung und Hobelwerk,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Bismarckring 38.

Millionen

werden jährlich auf Bäder, Massagen, Ein-
redungen und sonstige Sturen verwendet ganz
ohne Erfolg und die meisten Kranken glauben
somit, daß es für sie überhaupt keine Hilfe mehr
gebe. Daz. Sie sich diesbezüglich in einem großen
Jettum befinden, darüber berichtet Sie unser
64 Seiten umfassendes, illustriertes

Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, nament-
lich solchen, die an Nervosität, Neurosen,
Neurasthenie, Rücken- u. Kopfschmerzen,
Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Zahnschmerzen u. c.
und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unvergänglich an
unser ärztlich geleitete Institut zu wenden, und wer uns dieses
Institut einwendet, erhält sofort obenerwähnte Broschüre unter ge-
schlossenem Kuvert gratis und franko zugeschickt.



Institut „Ares“, Elektro-Therapie,
München, Neuhauserstr. 30, 1. Abteil. 20a.

Carl Kalb Sohn Nachfolger,

Bankhaus, gegr. 1840.

Inhaber:

Kommerzienrat Hollmann — Henry Hollmann,
Wilhelmstr. 9, gegenüber der Luisenstr.

Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen.

Unsere

Abteilung für Börsen-Aufträge

führt Aufträge für alle Börsen des In- und Auslandes
bei billigster Spesenberechnung schnellstens aus.

Unsere wöchentlichen Börsenberichte der Berliner, Frankfurter
Pariser, Londoner und Newyorker Börsen stehen Interessenten
auf Wunsch dauernd kostenfrei zur Verfügung.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kästen
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermietung feuer- und diebst-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

1904

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7,
größtes Lager sämtlicher Kosten- und Polstermöbel, vom einfachsten bis zum
moderntesten Stil, unter weitgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungs-
bedingungen. — Eigene Schreinerei u. Tapetierwerkstatt.

Anton Maurer, Schreinermeister,

Sedanplatz 7.

Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchg. 55
Gegründet 1864. Abteilung: Telefon 2458.

Pianos.

In 2 Etagen über 100 Flügel, Pianinos, Chonolas, Pianos u. Harmoniums.



Die Kaiserl. Königl. Käffefabriken:

Bläthner, Leipzig (Allgemeinvertrieb: Dechstein, Berlin,
Schiemann, Stuttgart, Rönisch, Dresden (Spez. Kleinst. Mignon-Flügel).

Viele andere bewährte Fabriken: Kauf, Tausch, Miete, Gesellte Pianos.
Zahlungsleichterungen, Reparaturen, Stimmen, Kataloge gratis und franko.

Briefmarken.

Brachivolle Auswahlen verschieden auf
Bausch mit 50—70 % Rabatt. F 184
S. Weiß, Wien 1, Webergasse 8.

PFAFF



Wanderer



Vertrieb:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 8.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 102
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgr. 4.

Reste Mull,

geknüpft, 1—10 m lang,
70 Pf. und 1 M. per Meter.

Schweizer
Stickerei-Manufaktur

W. Kühnau,
Rheinstraße 35.

Bettwässen.

Befreiung garantiert sofort. Alter und
Geschlecht angeben! Auskunft umsonst!

Institut „Sanitas“, F 57
Velburg No. 22, Bayern.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse)
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen,
Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Konstantinopel, Leipzig, London, München,
Nürnberg, Wiesbaden. 9013

Kapital und Rücklagen: Mk. 304.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener
Größe unter Mitverschluss der Mieter zu mäßigen Preisen.

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 1169

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin,
Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Direction der

Disconto-Gesellschaft,

Depositenkasse Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 10a.

Telephone No. 899 u. 900.

Aktienkapital Mk. 170,000,000. Reserven rund Mk. 57,500,000.

Berlin — Bremen — Frankfurt a. M. — Mainz — London
Hamburg — Norddeutsche Bank in Hamburg.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Vermietung von Safes.

Schreibstube L. Lehmann

Marktstr. 12, I.

Telephone 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen,
Übersetzungen fehlerfrei, schnellstens, billig.

Besonderes Diktierzimmer.

Verkauf v. Schreibmaschinen
und Zubehör zu billigsten Preisen

Ja Referenzen.



Ein ca. 2500 qm großer Lagerplatz,
am Weltbahnhof gelegen, mit Gleis- und Fahrstraßenanschluß ist preiswert
zu vermieten. Geil. Offeren unter F. 160 an den Tagbl. Berl. erbeten. 357

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark

Vermögen über 300 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000

Nenes, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · WeltPolice.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedict Strauß, Emserstrasse 6, J. Bergmann, Schwalbacherstrasse 27, Georg Sternberger, Bleichstrasse 41.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf
Anverlosbare

Mark 19 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1909,

Rückzahlung bis 1919 ausgeschlossen,

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1909, welche auf Grund des im "Deutschen Reichsanzeiger" am 2. April 1909 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen unverlosbaren 4% Pfandbriefen wird der Restbetrag von

Mark 19 000 000

am

Donnerstag, den 20. Januar 1910,

zum Kursie von

100,50 Prozent

abgänglich laufender Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis 1. März d. J. in Berlin bei der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, Hamburg L. Schrems & Söhne, Norddeutschen Bank in Hamburg M. M. Warburg & Co., Leipzig Hammer & Schmidt, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Köln Sal. Oppenheim jr. & Cie., München Bayerischen Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M. Direction der Disconto-Gesellschaft, den Schlesischen Bankverein, in Wiesbaden bei Marcus Berle & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kautio[n] von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als gütig erachtet wird.

Die Zuweisung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuweisungsschlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 28. Januar bis 25. Februar 1910 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I belieben. Sie sind ausgesertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinsen den vergeben. Die Zinscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingeholt. Ebenda erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinscheinbogen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkenntlich. Die Gesellschaft dagegen hat das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch frühestens zum 1. März 1919. Die Kündigung ist immer nur zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 5 Tage des dem Rückzahlungstermin vorausgehenden Monats September bezw. März, bekanntgemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 21. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Allerhöchste Bestätigung durch Sr. Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Befehle der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsbüroen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsbüroen teilzunehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obigkeiten eines Treuhänders übertragen.

Am 31. Dezember 1909 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 89 600 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	755 851 761,11
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehen	146 679 429,38
der Umlauf von Pfandbriefen	721 003 450,—
der Umlauf von Kommunal-Debütionen	144 348 300,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe halten die in das Hypothekenregister eingetragenen Hypothekenforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Aufsicht der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorchrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehen nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie belebt Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstückes nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteln ihres Wertes beleihen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaate, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittlung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

(G. No. 20667) F 170

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
von Kötting Schwarz Lindemann Bübke.

Sammeln Sie „Müller Extra“ Korken?

Nassauische Landesbank u. Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewesenen Zinsen und Annuitäten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beiträgung begonnen wird.

F 502

Wiesbaden, den 14. Januar 1910.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Zwei vorzügliche Präparate!

Seit 8 Jahren bewährt sich Dr. med. C. Wiedmann's **Entrichol-Haarwasser** und findet immer mehr und mehr Anhänger. Auch heute noch bricht sich das Gute Bahn auch ohne große Reklame und dürfte **Entrichol** das beste Mittel gegen **Harausfall** und **Schuppenbildung** sein. Zahlreich eingeläufene Anerkennungsschreiben, deren Einsichtnahme jedermann freisteht, bürigen für die hervorragende Qualität des Präparats.

Unter dem Namen „**Leukon**“ bringe ich das schon jahrelang bekannte **Mundwasser** des Bahnarztes Leybold, München, in den Handel und zeichnet sich dieses durch seine adstringierende und antiseptische Wirkung ganz besonders aus.

Entrichol ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Coiffeurgeschäften die Originalflasche zu M. 2.— und M. 3.— ebenso **Leukon** zum Preise von M. 1.20.

Versand vom Chem. Laboratorium
Dr. Walter Peters, München,
Luisenstrasse.

Vertreter allerorts gesucht.

(Ma. 1826) F 104

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur ges. Kenntnis, daß wir die dortige

General-Vertretung

für den Vertrieb unseres erstklassigen, weltbekannten Tafelwassers

Arienheller Sprudel

der Firma:

Wilhelm Ohlemacher, Wiesbaden,

Glashäuser- und Mineralwasserhandlung,

Dohheimerstraße 98, Telefon 3326,
übertragen haben u. bitten geschäftsmaßige Aufträge dieser Firma überzuschreiben zu wollen.

Arienheller Sprudel ist nach Entseisung und mit der eigenen Quellschlundlauge verlegt, nicht nur ein wohlschmeckendes, erfrischendes Tafelgetränk, sondern dient auch zu Heilzwecken.

Besonders erfreut seine Verwendung angezeigt bei chronischen Nierentherien, bei chronischen Krankheiten der Blase und der Harntröhre, sowie wegen seines Lithionengehaltes auch bei Gicht und Rheumatismus.

Arienheller Sprudel und Kohlensäure Aktiengesellschaft,
Arienheller-Rheinbrücke.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin
der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Spedition.

Zollabfertigung.

1749

Ruhrzechenkoks
für Zentralheizung. Garantie für Zurücklassung ganz geringer Bestandsfeile.
Ia. **Belgische Anthrazitkohlen**,

bei sachgemäßer Behandlung brennt der Ofen durch ohne auszuröhnen, diese können, wo geliefert werden kann; ferner **Siernow-Briketts** u. **halbfeste Kohlen** für
irische Ofen, **Holzohlen**, **Anzündohlen**, **Bündelohlen** für Wiederverdämmung,
Union-Flammbriketts, speziell für Bäderöfen, auch liefert ich die sogenannten
so. **1-Pid. Briketts** per 100 Stück zu 1.10 M. frei Stelle oder Etage, ebenso
praktisch wie in Kisten geliefert. **Küchenkohlen** per Sitz. 1.30 M.

Kohlenhandlung Gustav Hiess,
Ringfrei! Luisenstraße 24. — Tel. 2913. Ringfrei!

Damen-Bärchen Haare an Stellen, wo man solche nicht
wünscht, entfernt sofort und sicher, besser
als alles andere, nur Dr. **Ambs' galvanisches Depilatorium**
1.50, 2., 3., 4., **Enthaarungspomade**. Man weise jede
Nahmeung zurück und verlange Dr. **Ambs**, **Kronenstrasse 3,**
Ch. Tauber, **Drog.**, **Str. 6**, **C. Cratz Nachf. Drog.**, **Langg. 29**. F 151

Kristallerie W. Weitz
Hoflieferant. Wilhelmstr. 34.

Vom 10. bis 20. Januar:

Inventur-Ausverkauf

mit

10% Kassa-Rabatt auf alle Kristalle.

Keine zurückgesetzte Waren, nur allerbeste Fabrikate.

F 115

Schluss meines Inventur-Verkaufs

su enorm billigen Preisen
Sonnabend, den 22. Januar.

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Langgasse 3.

Telephon 6601.

Kulmbacher Petzbräu

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitätsbier ersten Ranges, das namentlich Wochnerinnen, Blutarmen, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich empfohlen wird. Kulmbacher Petzbräu ist ein unübertroffener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmerkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

20 Flaschen Mk. 4.—

frei Haus.

Telephon 2087.

E. Koenig

Herrnmühl-
gasse 7.

Dortmunder Union Pilsener,

anerkannt bestes helles deutsches Bier.

Alleiniger Ausschank

„Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

1869

Zur Stärkung und Kräftigung blutärmer, schwächer Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Star mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Ein Geschmack höchstens u. milde und von Groh u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Niema des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

Immer frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Biebrich, Dill, Gmünd, Limburg etc.

KUNERONA.

Feinste Pflanzen-Butter-Margarine,
delikatester Brotaufstrich.

Zu haben bei:

Alex. Ferd.,	Michelsberg 9.	Kaiser Fried.,	Niederwaldstrasse 11.
Adam Otto,	Röderstrasse 27.	Mupka E.,	Herderstrasse 6.
Becker Gab.,	Bismarck-Ring 37.	Meller Herm.,	Kellerstrasse.
Bund Hch.,	Riehlstrasse 3.	Losskarn Curt.,	Moritzstrasse 16.
Dorn Carl,	Heiligenstrasse 22.	Lang Carl,	Sedanplatz 3.
Dutsch Carl,	Wörthstrasse 22.	Lang Carl,	Römerberg 9/11.
Enders P.,	Michelsberg 32.	Löffler L.,	Lehrstrasse 2.
Fuchs D.,	Saalgasse 4.	Maus Hch.,	Schwalbacherstrasse 79.
Fetz Carl,	Wellitzstrasse 5.	Müller Gg.,	Albrechtstrasse 8.
Frey Jac.,	Erbacherstrasse 2.	Neubauer Fr.,	Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Geiser Gg.,	Scharnhorstrasse 32.	Pries W.,	Kaiser-Friedrich-Ring 8.
Huth Peter,	Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke	Rudolph E.,	Frankenstrasse 10.
	Jahnstrasse.	Rütcher Fritz,	Luxemburgstrasse 8.
Hardt Carl,	Körnerstrasse 6.	Rünzheimer Fr.,	Herderstrasse 11.
Haub J.,	Mühlgasse 17.	Schiller Ad.,	Hirschgraben 7.
Heilig J.,	Bismarckring 22.	Schwanke Nachf.,	Schwalbacherstrasse 43.
Hofmann L.,	Adelheidstrasse 50.	Schaab F. Nachf.,	Grabenstrasse 3.
Isele Ed.,	Moritzstrasse 3.	Werner Carl,	Dotzheimerstrasse 50.
Jahn L.,	Wellitzstrasse 18.	In Biebrich:	Kaiserstrasse, Ecke Gieneststr.
Korthener Aug.,	Nerostrasse 26.	Heuchert J. H.,	Wiesbadenerstrasse 84.
Kless Wilh.,	Oranienstrasse 52.	Neidhöfer G.,	

Saruröhrenaussflüß

beh. kostenlos ohne Berufsstörung von
7-1/2 Uhr abends. Off. unter Cif. 99 posttag. Schützenhoffstr. B 1249

Große 2-flügelige Tür
mit Rahmen, 2 Schüttläufe u. großer
Eichenrahmen, für Platatz-Tafel ge-
eignet, billig zu verkaufen. Preisge-
nisse 34/36, im Hof.

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20

H. STEIN

Wilhelmstrasse 24.

Grosser Inventur-Verkauf.

Leibwäsche, Tischwäsche, Blusen etc.

= Hervorragende Gelegenheitskäufe. =

Neu-Wäscherei

Bertramstrasse 9.

Joh. Biel.

Telephon 3330.

Erstes, grösstes u. leistungsfähigstes
Spezial-Geschäft

für Herren- und Damen-Wäsche. B 206
Tadellose Ausführung u. billigste Preise.

Achtung!
Offizielle
Tafelbutter

in Rost. Föllis jeder gewünschten
Badung Mk. 1.30 a Pfund gegen
Nachnahme.

Central-Molkerei Dierdenau
bei Nieden im Westfalen.

Ottomanen

in staubfreier Polsterung,
mit moosfesterem Bezug,
Kopfteil verstellbar, in ein
Bett verwandelbar, fig und
fertig Mk. 40.—

Gustav Mollath,
Friedrichstrasse 46.

Inventur- und Räumungs-Verkauf

mit bedeutender Preisermässigung auf
sämtliche Artikel.

Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kleider- und Blusenstoffen, Weißwaren und fertiger Wäsche.

Reste und frübgewordene Wäsche unter Einkaufspreis.

Teleph.-No. 896.

Wilh. Reitz, Marktstraße 22.

Möbel und Einrichtungen

enorm preiswürdig.

Entzückende moderne Küchen-Einrichtungen 50 M.
Vertikos, nussb. poliert, mit Spiegel, 45 M.
Schreibtische, nussb. pol., 35 M.
Büfets, nussb. poliert, und Eichen, 125 M.
Spiegelschränke, nussb., poliert, 70 M.
Kleiderschränke, zweitürig, nussb. pol., innen halb Eichen, 48 M.
Waschstomoden, nussb. poliert, mit Marmorplatte, 48 M.
Trumeauspiegel, sehr mod., 28 M.
Auszugstische, nussb. pol., 19 M.
Wochendusche, nussb. pol., 19 M.
Plüschiwanen, Polsterung, 48 M.
Salon-Polstergarnitur, 125 M.
Dorplak-Zollesten, Eichen, mit Spiegel 15 M.
Kompi. Bettst., Daunen, 75 M.
Waschstomoden, nussb., 19 M.
Vertikos, nussb. lackiert, mit Spiegel, 30 M.
Kleiderschränke, nussb. lackiert, 15 M.
Kleiderschränke, nussb. lackiert, zweitürig, mit Lüftung, 26 M.

Komplette Wohnzimmer,
Speisezimmer, Salons,
herrenzimmer.

Wichtigste Preisliste.
Moderne Schlafzimmer,

hell Eichen, mitteilt,

150, 190, 210, 230 M.

Moderne Schlafzimmer,
hell Eichen und innen ganz Eichen, mit
Schmuckerei u. Interioren-Einlage, grohem
Zür. Spiegelschrank,

255, 295, 300, 350 M.

Bessere solid gearbeitete

Schlafzimmer,

Rüster, Kirschebaum, Satin italienisch,
nussb. poliert, innen ganz Eichen, mit
Schmuckerei u. Interioren-Einlage, grohem
Zür. Spiegelschrank,

395, 425, 460, 500 M.

Matratzen, Sprungrahmen,
Oberbetten u. Kissen billigst.

Eine Bestätigung überzeugt von der
Stetigkeit des Angebots.

B 1148

Spezialität:

Brautausstattungen.

Möbelsäger

Blücherplatz 3-4

Inh. Ign. Rosenkranz.

Raum der Wiesbadener Ausstellung,
vornehm. in Wiesen u. Ausstattung,
aus effektv. Erzeugnissen aller Art her-
vorragend geeignet, billig zu verf.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Inventur-Ausverkauf.

Mein gesamtes Warenlager ist ganz außergewöhnlichen Preisreduzierungen unterworfen worden, so daß dies die günstigste Gelegenheit des ganzen Jahres ist, nicht nur billige, sondern beste Waren zu

auffallend niederen Preisen

zu erwerben.

Sonderangebote zu Verlustpreisen:

Restposten Damenstrümpfe aller Art,

- dto. Leinenstrümpfe, verschiedene Fassons,
- dto. Untergarnituren, Jacken u. Hosen,
- dto. Farbige Oberhemden,
- dto. Weiße Oberhemden,
- dto. Phantasie-Westen,
- dto. Herren-Socken, Baumwolle und Wolle.

Adolf Aufrech,
Langgasse 36.



Ein Transport erfordert.

belg. u. französisch. Pferde

finden eingetragen, schweren und leichten Schlags, und laden ich meine w. Kunden

sowie Interessenten, zum Besuch ein.

Joseph Blumenthal,

Schwalbacherstraße 24.

Telephon 2178.

Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schones Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!

Verblüffend leicht verwandelbar. Erspart e u. Zimmer! 98

Alleinverkauf: Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Verwandten, Freunden und
Gefährten, welche an dem
Hinleben meiner lieben
Schwester und Schwägerin,
unserer guten Tante,

grau

Karoline Bücher,

Wwe.,

Anteil nahmen, sowie für
die schönen Blumenspenden
unseren innigsten Dank.

Im Namen

der trauernd Hinterbliebenen:

Wilhelm Stein, Förster.

Sonneberg,

den 15. Januar 1910.

Trauerstoffe

Trauerkleider

Trauerröcke

Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 110



Schnell-
und Postdampfer-
Verbindungen
von Bremen n. allen Weltteilen

Nord- und Süd-
Amerika

New York zweimal wöchentlich
direkt oder über Southampton-
Cherbourg

Baltimore - Galveston
Brazilien und La Plata

Ost-Asien und
Australien

Reichspostdampfer-Linie

Nächst Auskunft anfordern
Norddeutscher Lloyd in Bremen

sowie dessen Agent. in Wiesb.:
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, in Frankfurt a. M.: Chr.
Emil Dorschow, Kaiserstr. 14.

Bettfedern, Reinigung d. Dampf.
Lehrdrage 2. Gr. Dörfel.

Paulinenstift.

Neubau Kinder- und Säuglingsheim.

Die Vergebung der

1) Elektr. Lichtanlage,

2) Rolladenlieferung

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angebote sind einzureichen bis
Samstag, den 22. Januar d. J., mittags 12 Uhr, im Bau-
büro Nikolaistraße 10, P., Architekt Bergen.

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen
liegen für Bewerber aus. F 221

Unterlagen sind dafelbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 16. Januar.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 7 Uhr: im großen Saale: General-Probe zu dem 2. Konzert des Cäcilien-Vereins am Montag.

Königl. Schauspiele. Nachm. 2.30. Der böse Geist Lumpacivagabundus. Abends 7 Uhr: Madame Butterfly.

Staats-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Staatskapellmeister Alexander. Abends 7 Uhr: Ein Sündenbegifter.

Volks-Theater. Nachm. 4 Uhr: Deborah. Abends 8.15 Uhr: Der Trompeter von Säffingen.

Walhalla-Theater. Keine Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert.

Abends 7 Uhr: Konzert.

Staats-Theater. Nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.

Sieben-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Monchen-Theater, Laimstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Technicus-Restaurant, Kirchgasse 23.

Täglich Konzert.

Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Montag, den 17. Januar.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 7 Uhr: zweites Konzert des Cäcilien-Vereins.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Cyprienne. Hierauf: Der gestörte Namenstag. (Ballett.)

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Hohe Pöhlung.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Anna-Böse.

Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Boyskeller (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Staats-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Staats-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Staats-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Staats-Theater. Abends 8 Uhr: Konzert.



Wiesbadener Kurleben.



Die Winterkur.

In dem Leitartikel, der in der vorigen Woche an dieser Stelle veröffentlicht worden ist, war darauf hingewiesen worden, daß die Stadt und die Kurverwaltung in dem Ausbau und der Förderung der Winterkur eine ihrer wesentlichen Zukunftsaufgaben würde erbrücken müssen. Die immer ein wenig vernachlässigte Winterkur hat von jeher in der Entwicklungsgeschichte Wiesbadens eine sehr bedeutsame Rolle gespielt, und wir möchten sagen, daß der gewaltige Aufschwung, den die Stadt als Kurort in der Neuzeit und vornehmlich nach der Aufhebung des Spieles nahm, nur auf die Einführung der Winterkur, also die Einrichtung eines ununterbrochenen, das ganze Jahr währenden Kurbetriebes zurückzuführen ist.

Wir wollen die Bedeutung des Spieles und der daraus für die Stadt gewonnenen Vorteile gewiß nicht verkleinern. Im allgemeinen jedoch wird sein Einfluß auf die Entwicklung der Stadt ganz beträchtlich überschätzt. Ohne in eine Diskussion der ethischen Seite dieser Einrichtung einzutreten und ohne zu untersuchen, welche materiellen Vorteile Wiesbaden durch Jahrzehnte aus der Spielbank zog, sei es doch gestattet, darauf hinzuweisen, daß der Stadt Wiesbaden als Kurort das Vorhandensein der Spielbank direkt und indirekt geschadet hat. Dies endlich einmal klipp und klar festgestellt zu haben, ist vielleicht eines der wesentlichsten Verdienste des wertvollen Buches, das Dr. Rompel über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung von Wiesbaden als Fremdenstadt geschrieben hat und von dem hier mehrfach schon gesprochen worden ist. An den anderen Bädern, die ebenfalls einen Spielbankbetrieb aufwiesen, finden wir die Bestätigung dieser Ansicht. Baden-Baden, Ems, Homburg, Karlsbad erlitten durch die Aufhebung der Spielbanken einen derartigen Rückgang des Fremdenverkehrs und vornehmlich des ausländischen, daß sie sich davon nur langsam erholen konnten und innerhalb kurzer Zeit von Wiesbaden für immer überflügelt wurden.

Die internationale Bedeutung dieser Bäder, so schreibt Dr. Rompel, beruhte eben zum großen Teile auf der Anziehungskraft des Spieles.

Wiesbaden zeigte zwar wahrscheinlich analoge Verhältnisse, aber in geringerem Maße. Der ausländische Fremdenstrom in der damaligen Zeit war in Wiesbaden ungleich geringer als in Baden-Baden. Wir können deshalb schon a priori schließen, daß die Spielbank in Wiesbaden bei weitem nicht solche „internationale Bedeutung“ besaß wie die in Baden-Baden. Diese Schlüssefolgerung wird auch induktiv bewiesen durch den absolut und prozentual weit geringeren Frequenzausfall in Wiesbaden nach Beseitigung der Bank und durch das progressiv stärkere Anwachsen des Verkehrs im 8. Jahrzehnt, so daß letzterer trotz der andauernden Stagnation des Wirtschaftslebens und trotz vereinzelter Rückschläge auf über 100 000 im Jahre 1890 stieg. Seit 1873 wurde auch Baden-Baden von Wiesbaden endgültig an Frequenz überholt.

Ein Hauptgrund für diesen endgültigen Umstieg zugunsten Wiesbadens lag in dem Umstande, daß in Wiesbaden das Kurleben eine wesentliche Erweiterung erfuhr durch die stärkere Entfaltung der Winterkur, in einem solchen Maße und Umfange, wie es Baden-Baden und erst recht Karlsbad nicht gelang. Gerade mit dem Jahre 1873 vollzog sich die entscheidende Wendung. Diese Tatsache veranlaßt zur Untersuchung der Frage, ob diese akute Zunahme in irgendwelchem Kausalzusammenhang mit der Beseitigung der Spielbank stand. In der Tat ist dem Spielverbot ein indirekter Einfluß auf den Aufschwung der Winterkur einzuräumen. Die Spielbank wurde am 31. Dezember jedes Jahres bis zum 1. April des folgenden Jahres geschlossen. Dies bedeutete auch den Schluß der zahlreichen Veranstaltungen der Kurhausgesellschaft. Aus Mangel an abwechslungsreichen Winterunterhaltungen und Vergnügungen reisten deshalb auch die meisten Fremden mit den Spielern ab. „Zur Zeit des Spieles war durch die Schließung der Kuretablissements während der Wintermonate die Entwicklung des Winterkurlebens im Keime erstickt,“ schreibt der Jahresbericht der Kurverwaltung für 1874. Die städtische Kurverwaltung bemühte sich

doppelt, die Wintergäste durch zahlreiche und glänzende feierliche Veranstaltungen das Spiel möglichst wenig vermissen zu lassen. Allein die Hauptursache der Entfaltung der Winterkur seit dieser Zeit war die langjährige positive Vorarbeit des Kurvereins, die hauptsächlich wurzelte in einer zweckentsprechenden Propaganda für diese durch namhafte ärztliche Mitglieder des Vereins.

Veranlaßt, gestützt und getragen wurde ihre Tätigkeit durch den Wunsch und Gedanken der Bürgerschaft, daß der Frequenzausfall infolge des Aufhörens des Spieles durch die verstärkte Anziehungskraft der natürlichen Vorzüge der Stadt, der Heilkräfte des Bades, der Gründpfeiler des gesamten Kurlebens, vermieden werden müsse. In Anbetracht der großen Entwicklungsfähigkeit der Winterkur, die man rechtzeitig mit richtigem Blicke erkannte, ihrer eminenten wirtschaftlichen Vorteile für die gesamte Kur- und Fremdenindustrie der Stadt im Interesse der Durchführung eines kontinuierlichen Betriebes, unterzogen sich mehrere Ärzte gleichzeitig der Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachweis zu erbringen, daß auch die klimatischen Voraussetzungen für eine solche in vollem Maße vorhanden sind, daß sowohl den Winterbadegästen wie den klimatischen Wintergästen ein Winteraufenthalt in Wiesbaden zu empfehlen sei, besonders auch letzteren, da sie meist dieselben Vorteile wie bei einem Aufenthalt im Süden genießen, ohne die mannglichen Nachteile eines solchen teilen zu müssen. Infolge dieser negativen und positiven Förderung erfuhr der Kur- und Fremdenverkehr während des Winters eine Zunahme von über 50% im Jahre 1873 gegen das Vorjahr. Auch in den folgenden Jahren stieg noch die Frequenz während des Winters.

Infolgedessen gestaltete sich auch das Verhältnis der Wintersaison zu der Sommersaison und der Gesamtfrequenz trotz des großen Aufschwells dieser beiden zugunsten der ersteren.

Es wurde also der Ausfall an wirtschaftlichen und finanziellen Vorteilen infolge des Spielverbotes zweifellos überkompensiert durch den Nutzen, der durch den Aufschwung der Winterkur und die intensivere Anziehungskraft der natürlichen Vorzüge des Bades dem Wirtschaftsleben der Stadt zufloß. Die Heilkräfte des Kurortes kamen jetzt zur vollen Würdigung und Wirkung. Der Kur- und Fremdenverkehr Wiesbadens fundierte jetzt auf der Basis seiner natürlichen Schätze und nicht zum Teil der Anziehungskraft seines moralisch minderwertigen Gewinninstitutes.

Die anderen ehemaligen Spielbäder wie Baden-Baden, Ems, Homburg konnten bei weitem oder überhaupt nicht diesen glücklichen Ausgleich vollziehen. Selbst wenn die klimatischen Voraussetzungen zu einer Winterkur vorhanden sind, so wird doch in solchen kleinen Städten infolge des Mangels an großstädtischen, abwechslungsreichen und glanzvollen Winterunterhaltungen und Vergnügungen die Entwicklung einer regelmäßigen Winterkur wesentlich erschwert. Deshalb konnte auch der Versuch von Karlsbad, nach dem Vorbilde Wiesbadens seit 1874 die Winterkur einzuführen, nur teilweise gelingen.

Ein wesentlicher Vorteil für die Winterkur in Wiesbaden war es, daß man ein Bindeglied schuf zwischen Sommer- und Wintersaison in Form der Traubenbergkur. Diese Herbstkur wurde, um den Aufschwung der Winterkur zu unterstützen, im Jahre 1875 von der städtischen Kurdirektion unter Mitwirkung des ärztlichen Vereins eingeführt. Wegen ihrer guten therapeutischen Wirkung nach dem Gebrauch von Luftkuren, Mineral- und Seebädern wurde sie, zumal ihr Anfang mit dem Schluß des Saisons in jenen Bädern genau korrespondierte, zahlreich als Nachkur benutzt. Da durch den Verkauf der Trauben die Selbstkosten gedeckt wurden, erwies sie sich auch ohne finanzielle Opfer als dauernd lebensfähig.

Wenn die Winterkur, wie sich nach Rompels Feststellungen zeigt, in der Vergangenheit bis auf den heutigen Tag eine so wichtige Rolle gespielt und das Aufblühen Wiesbadens bedeutsam gefördert hat, so wird man nicht fehlgehen, wenn man auch für die Zukunft von ihr einen segensreichen Einfluß auf die Entwicklung der Stadt erwartet. Darum müssen es sich alle beteiligten Kreise

angelegen sein lassen, die natürlichen Bedingungen, die Wiesbaden diese großen Vorteile vor den anderen Bädern vereinigt haben, zu ergänzen und in dem Sinne auszubauen, daß den Fremden der Winteraufenthalt in Wiesbaden wirklich auch zu einem Kur- und Erholungsaufenthalt wird.

L. A.

Um das Kurhaus.

Shackleton kommt nicht. Der bereits auf den nächsten Samstag vereinbarte Vortrag des berühmten Südpolarforschers Shackleton findet nicht statt. Gestern Mittag lief, wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ein Telegramm ein, in dem der Impressario Shackletons mitteilt, daß dieser zu seinem Bedauern absagen muß, am Samstag hier zu sprechen, weil er bereits am 25. Januar in Petersburg sein müsse. Für die Kurverwaltung ist diese Absage im letzten Augenblick doppelt peinlich, weil sie bereits alle Vorbereitungen für den Vortrag getroffen und die ursprünglich für Samstag eingegangenen Vereinbarungen rückgängig gemacht hatte. Wiewohl die Kurdirektion mit Shackletons Vertreter sofort in neue telegraphische Verhandlungen trat, ist doch kaum mehr darauf zu rechnen, daß wir den kühnen Südpolarforscher noch in dieser Saison hier hören werden.

Der Fremdenverkehr setzt in diesem Jahre recht lebhaft ein. Die statistischen Nachweisungen berichten von einem gegen das Vorjahr sehr gesteigerten Zugang an Passanten und Kurfremden. Das milde Wetter dieses angeblichen Winters trägt wohl dazu bei, die Reiseflucht zu fördern, aber im allgemeinen hat darauf den größten Einfluß die immer mehr sich ausbreitende Gewohnheit, auch im Winter auf die Reise zu gehen und die Erholung in geschäftlich und politisch weniger bewegter Winterzeit zu suchen. In den Kuranlagen, auf den Promenaden und am Kochbrunnen überwiegen die Kurfremden zu Zeiten in den Reihen der Spaziergänger. Wenn die Bewegung keinen Stillstand erfährt, dürfen wir auf ein sehr gutes Fremdenjahr rechnen, das Wiesbaden voraussichtlich endlich das zweite Hunderttausend Fremder nicht nur wird erreichen, sondern sicherlich wird überschreiten lassen.

Die Postdirektion ist der Kurhausverwaltung seinerzeit durch die Anbringung eines Briefkastens in der Vorhalle entgegengekommen. Das Publikum weiß diese Bequemlichkeit zu würdigen und benutzt den Kasten fleißig. Als ein Mißstand wird jedoch schon lange empfunden, daß nicht an geeigneter Stelle im Kurhaus Marken-Automaten aufgestellt werden, denn nicht immer haben schreiblustige Kurgäste Marken und Postkarten bei sich, die auch nicht stets bei den Kellnern zu haben sind. Es wäre vielleicht zweckmäßig, die Aufstellung solcher Apparate in Erwägung zu ziehen, die ihren geeigneten Platz wohl im Schreibzimmer neben den Lesesälen finden.

Für die Kaiserstage bereitete die Kurverwaltung die Aufführung einer bei dem deutschen Singerfeste in Cincinnati preisgekrönten Kantate für Soli, Chor und Orchester „Die Weihe der Künste“ vor. Komposition wie Dichtung sind das Werk Deutsch-Amerikaner. Der Komponist ist der in Wiesbaden als Sohn des verstorbenen königl. preuß. Kammermusikers Elsenheimer geborene Dr. Elsenheimer, der seit 1890 in Amerika lebt und im musikalischen Leben der Vereinigten Staaten eine hervorragende Stellung einnimmt. Der Dichter ist der vor zwei Jahren in Cincinnati verstorbene Dr. med. G. Brühl. Das Werk bedarf eines großen Singer- (gemischter Chor) und Orchester-Apparates, dessen Beschaffung mit vieler Arbeit verbunden ist.

Kur-Industrie.

Das Adlerbad beschäftigt neuerdings die städtische Verwaltung sehr stark. Gegenwärtig finden Ausschusssitzungen statt zur Prüfung der Kosten-Anschläge.

Die letzte Kurhauswoche hat sich durch mancherlei bemerkenswerte Vorfälle ausgezeichnet. Neben dem ersten Maskenball ist das große gesellschaftliche Ereignis des großen Regierungsballes, über den die Zeitungen ausführlich berichtet, zu erwähnen. Auf dem künstlerischen Konto steht das Ausscheiden des ersten Konzertmeisters Kauffmann auf der Verlust-, das letzte Zykluskonzert mit einem tüchtigen Dirigenten und einer trefflichen Solistin auf der Gewinnseite.

Die nächste Woche bringt eine wissenschaftliche Sensation von hervorragender Bedeutung, nämlich den Südpolarforscher Shackleton, der nach langen Verhandlungen von der Kurverwaltung endlich gewonnen worden ist zu einem Vortrage. Damit fügt die Kurverwaltung ihren Verdiensten wiederum eine neue anerkennenswerte Tat hinzu; sie erfüllt immer mehr die Wünsche, die hinsichtlich des Ausbaues des Kurprogramms nach der geistigen Seite an dieser Stelle vorgetragen wurden. Das Puklikum wird dieses Bestreben sicherlich zu würdigen und diese teuren Veranstaltungen durch seinen Besuch zu unterstützen wissen.

Auskunftei.

H. G., hier. Von Ihrer Zuschrift können wir keinen Gebrauch machen. Einmal steht dem Regierungspräsidenten — und das wurde in den letzten „Betrachtungen“ schon angedeutet — ein gewisses Vertragsrecht auf die Benutzung des Kurhauses zu Regierungsfestlichkeiten zu und dann erblicken wir darin nichts anderes als einen Akt gesellschaftlicher Höflichkeit, der dem Kurhaus nur zum Nutzen gereichen kann. Wenn auch das Abonnementkonzert an jenem Abende aufspiel, stand die Benutzung von Spiel- und Lesesälen, den Gesellschaftszimmern und dem Muschelsaal dem Publikum frei. Es wurde also nur sehr wenig in seinen vermeintlichen Rechten beeinträchtigt.

W. T., Bierstadt. Die Kurverwaltung hat rechtzeitig bekanntgemacht, daß wegen der Ballfestlichkeiten die Teekonzerte von nun an Freitagnachmittag stattfinden. Ihre Beschwerde ist also unbegründet.

Betrachtungen.

Dieser Winter unseres Mißvergnügens zeichnet sich in keiner Weise vorteilhaft aus. Daß er hinsichtlich der Witterung mit jedem Tage immer mehr enttäuscht und ganz vergeblich die charakteristischen Eigenschaften vermissen läßt, die ihm sonst von der Natur verliehen sind — darüber zu rechten lohnt sich angesichts des Umstandes gar nicht mehr, daß schon seit langer Zeit das Wetter immer anders ist, als man denkt und es eigentlich zu sein hätte. Das vergangene Jahr mit seinem zweifelhaften Sommer und merkwürdigen Herbst hat mäßiglich an die tollsten Witterungsläufe gewöhnt; daß in diesem Jahre aber der vielberühmte rheinische Fasching gar nur so kurze Zeit dauert, das ist dem Winter kaum zu verzeihen, obwohl er daran vollkommen schuldlos ist.

Um so intensiver entfaltet sich dafür das Karnevalsjubiläum, nachdem der vorwölfliche Kurhausmaskenball sie offiziell in Wiesbaden eingeleitet hat, wiewohl der Humor in der Weltkurstadt, dem deutschen Nizza, lange nicht so übermäßige Wogen schlägt als jenseits des Rheines, im goldenen Mainz oder gar in der Schwesternstadt im angeblich sonnigen Süden, in Nizza selber. Aber trotzdem ist uns der Humor dennoch nicht verloren gegangen, und wer am vergangenen Samstag nur ein wenig im festlichen Saal des Kurhauses unter dem blinkenden Glanze der Lichterkronen geweilt hatte, der wird die Überzeugung gewonnen haben, daß Seiner Exzellenz des Herrn Staatsministers Goethe bedachtamer Dank an die Kölner Gecken zu tun auch heute noch seine Berechtigung und Beherzigung findet: „Löblich ist ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn.“ Kurz ist's diesmal, löblich dünkt es mich auch zu sein, folglich wird es auch einen Sinn haben, meinte ein rotbeiniger Mephisto zu mir, der mich in der traurlichen Verschwiegenheit eines delikaten Ortes in ein philosophisches Gespräch über die Nützlichkeit der Maskenbälle im besonderen und des Tanzes im allgemeinen verwickeln wollte.

Es ist schon immer ein Streit unter den Leuten gewesen, ob es nützlich sei, viel oder wenig zu tanzen. Ich bin nicht zuständig, darüber zu entscheiden. Ich vermeide es krampfhaft, die angeborene Grazie meiner Gliedmaßen im Dreie-

vierteltakt des Walzers oder den akrobatischen Kunstübungen des Yoshiwara — der nach den glaubhaften Versicherungen der Pariser Tanzmeister der Tanz der Saison ist und darum bald auch unser Auge ergötzen wird — vor den staunenden Blicken eines verchrüten Publikums reizvoll zu entfalten. Ich habe das Tanzen gern und zu allen Zeiten immer jenen anspruchlosen Leuten überlassen, die mit dem Vorurteil behaftet sind, daß ein Ball aus Tänzen besteht, und deren Beredsamkeit gefördert wird durch untermes Umher hüpfen und ehrliches Schweißvergessen. Nicht einmal der Cake-walk oder die Matchiche konnten mich interessieren, jene wundervollen Tänze, die nach der Behauptung eines Berliner Schriftstellers ein Tenor im amerikanischen Affenhaus erfunden haben soll, und mit denen verglichen meiner Ansicht nach der Bauchtanz auf dem nüchternen Fischmarkt in Kairo als ein harmloses Gesellschaftsspiel für höhere Töchter bezeichnet werden darf.

Ubrigens sah man auf dem letzten Maskenballe ein paar angeblich exotische Schönheiten — ich vermisse trotzdem, daß ihre Wiege am Salzbachstrande eine Heimat hatte — in allerhand merkwürdigen Gliederverrenkungen sich vor- und rückwärts schieben und erfuhrt, daß es sich bei diesen erschreckenden Zuckungen um einen ganz neuen Tanz handle, der nach reichlichem Sektgenuss in vorderster Stunde auch von den männlichen Angehörigen der guten Gesellschaft nicht nur im Ballsaal des öfteren aufgeführt würde zur Kurzweil der Unbeteiligten und zum Ärger wohldisziplinierter Hüter des Anstands und der guten Sitten.

Doch so etwas gehört zum Stempel einer erstklassigen Abendunterhaltung und die genügsamen Leute, die bereits um die erste Nachtstunde den Ballsaal verlassen und dann mißvergnügt und stumm noch ein Weilchen in irgend einem Café herumhocken, sie haben den Becher der Freude und des rechten Genusses nicht bis zur Neige ausgeleert. Gerechterweise muß ich hinzufügen, daß es nicht allzu viele Fahnenflüchtige sind, die dem Prinzen Karneval Valet sagen, noch ehe sie recht den Zauber seines Wesens ausgestoßen haben.

Zeitungspunkt

Unser grosser

Inventur-Verkauf

in Damen-Konfektion
bietet Aussergewöhnliches.

Auswahl unter einigen 1000 Pieceen.

- Unser Vorrat Jackenkleider, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Plüsch-Mäntel und Jacken, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Abendmäntel und Capes, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat engl. Paletots, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat schw. Frauen-Mäntel u. Jacken, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Kostümröcke, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Seiden-, Spitzen- u. Modell-Blusen, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Gesellschafts-, Ball- u. Modellkleider, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Samt- und Wollblusen, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Pelz-Stolas, Muffe, Pelz-Jacken u. Mäntel, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.
- Unser Vorrat Kinder- und Backfisch-Paletots, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Nachstehende Posten Konfektion werden **zur Hälfte des Selbstkostenpreises und teilweise noch darunter verkauft.**

Zum Aussuchen:

- Ein Ständer Tuch-Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 40-70 Mk., jetzt 15, 20 u. 25 Mk.
Zwei Ständer Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 20-55 Mk., jetzt 6, 10 u. 15 Mk.
Za. 200 einzelne Mäntel, der frühere Verkaufspreis von 12-40 Mk., jetzt 3, 6 u. 10 Mk.
Ein Tuch-Abendmäntel, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 30-45 Mk., jetzt 12 u. 15 Mk.
Grosser Kostümrock mit Falten u. Mieder, der frühere Verkaufspreis von 8-25 Mk., jetzt 2.75, 4.50, 6 u. 10 Mk.
Ein schw. Frauenrock, Satintuch u. Alpakka, ganz gefüttert, fr. Verkaufspreis v. 15-50 Mk., jetzt 8, 12 u. 15 Mk.
Za. 65 eleg. Taillenkleider in Seide, Voil, Wolle und Musseline, darunter elegante Modelle, teilweise ganz auf Seide, jetzt 8, 15 bis 40 Mk.
Za. 100 schw. kurze Jacketts in Tuch u. Kammgarn, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.
Ein Saldo Tuch-Schneidersjacken, durchw. auf Seide, d. fr. Wert das Dreifache, jetzt 9, 12 u. 18 Mk.
Ein Saldo Taffetjacken, der fr. Verkaufswert bis Mk. 48, jetzt 8, 10 u. 12 Mk.
Ein Posten Plüsch- u. Samtjacken, d. fr. Verkaufsw. das Doppelte, jetzt 6, 10 u. 12 Mk.
Ein Saldo Plüsch- u. Samtmäntel, d. fr. Verkaufsw. bis 60 Mk., jetzt 18-25 Mk.
Ein Posten Seiden-, Spitzen-, Samt-, Woll- u. Musselin-Blusen, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.
Ein Posten Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. -Jacken, -Spitzen-Mäntel u. -Capes, Ripsmäntel u. Jacken, jetzt weit unter Preis.
Za. 250 trübgew. Batistblusen, der fr. Verkaufspreis v. 6-25 Mk., jetzt 1.50, 3, 5 u. 8 Mk.
Ein Posten trübgew. Leinen-Kostümrocke, jetzt 1.50, 3.50 bis 10 Mk.
Ein Posten Leinen-Jackenkleider, jetzt von 3 Mk. an.
Ein Posten Prinzess- u. Taillenkleider in Batist u. Leinen, jetzt von 3 Mk. an.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32. M. Schloss & Co. Langgasse 32.



VERMOUTH
ASTI SPUMANTE

CASA EON DATA NEL 1835

(Za 2525 g) F101

Telephon 1922.

Gegr. 1858.

Heh. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolders, Taunusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstdräder. IV 503
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Geführter Ausverkauf.

Rest zurückgelegte Hüte 10, 50 und
95 Pf. Moderne Model-Hüte und
Frühjahrs Hüte, Wert bis 35, jetzt 2 bis
4 Pf. Bluse 1000 Stk. alle möglichen
zurückgelegten Handarbeiten unter Preis.
Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.

Bon besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Verdecken,
Kästen, Zöpfen, Unterlagen,
Feinste Ausführung, Billige Preise.
n. Gürth, Spiegelgasse 1.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Soziale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einfacherer Schrift 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Seite, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Seite.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufmännisches Personal.

Wasch.-Schreiberin, sofort, stenogr., per sofort ges. f. dauernde Stellung. Personale Vorstellung b. Behmann, Marktstraße 12, 1 St.

Mädchen von auswärts für den Laden eines Bröt. u. Feinbäckerei gefunden. Tannenstraße 17.

Gewerbliches Personal.

Tücht. erste Tällinenarbeiterin sucht für dauernd R. Schwarz, Bens. Gr. Burgstraße 7. B 1272

Tücht. Tällinenarbeiterin gefunden. Brot, Bäckereien 8.

Erste Konditorenarbeiterin ges. Küger, Westendstr. 11. B 1284

Tücht. selbstständ. Schneiderin sucht f. dauernd, job. ein Lehrling. G. Aufrecht, Schmalbodenstr. 14, 3.

As. Nähmädchen gefunden. Gödenstraße 2, Obj. 2 r. B 1198

Lehrmädchen für Damenkleiderie gefunden. Deuts. Am. Komödie 5.

Lehrmädchen f. Weißzeug ges. Berg. gesucht. Hafnergasse 5, 1.

Angehende Büglerin gesucht. Scharnhorststraße 7. B 998

Gute Büglerin findet dauernde Stellung gegen hoh. Bohn. Niederrhein 8. Parterre.

Bügler-Lehrmädchen ges. spät. Befol. Bäckerei. Scharnhorststr. 7. B 860

Bügeln f. Mädchen u. Frauen gründlich erl. Bleichstraße 27, 1.

Mädchen zum Bedienen f. leichten Kleid. gesucht. Off. u. G. 187 an den Tagbl.-Verl. B 1243

Haushälterinnen gesucht. Off. u. B. B. Hauptpostamt. B 1144

10-20 Uhr täglich.

Woh. Rückenstr. 1, Sigaretten-Laden.

Medizinisches Institut sucht sofort eine gebildete, nicht zu junge Dame. Besondere Voraussetzung nicht erforderlich, jedoch Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Lebenslauf, Altersangabe und Geschäftsanträgen — nur solche unter R. 467 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

As. selbstständ. Führung eines bess. bürgerl. Hauses (3 Damen) w. per 1. Febr. ein zukl. Mädchen ges. w. gut. Job. f. u. job. Haushalt. gesucht. Bismarckstraße 32, 3 r.

Siehe Köchin, Zimmer, Haus- u. Alleinmädchen, Bäck. Stellenbüro, Delaspeckstraße 1. Telefon 4372.

As. nettes f. Mädchen als Stütze bei Familienantritt, per sofort gesucht. Kirchgasse 19, 2 links.

Geiheit wird eine tüchtige Köchin. Altvinenstraße 17. Melben 3-5 Uhr.

Sauberer tüchtiges Haushälterin gesucht. Dasselbe muss gut nähen, bügeln und servieren können und 2 größere Kinder beaufsichtigen. Zu erzogen. Rheinstr. 111, bei Wolff.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufmännisches Personal.

Kassiererin, tüchtig u. durchaus aus. p. 1. März gesucht. Off. mit Gehaltsantritt. u. Beugnisabschriften unter G. S. postlagernd Schützenhofstraße.

Fräulein, mit der Buchführung vertraut, per sofort oder 1. Februar gesucht. Offerten unter G. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sucht Gustav Gottschalk, Kirche 25.

Zur Bedienung der Kunstschaft im Ausland u. Verlauf einer demnächst zu eröffnenden Kakaostube besser. Stile, werden 2 Fräulein aus guter Familie gesucht. Brauereiabsch. erwünscht. Off. evtl. mit Photographie unter A. 622 auf den Tagbl.-Verlag.

Lehrfräulein

aus gut. Familie, von repräsent. Neuköln, zum job. Eintritt gesucht. Edmeyer Nachl., Wilhelmstraße 10.

Gewerbliches Personal.

Modes. tüchtige Büglerin, in. erste Kraft in feinstem Stoff, sucht Stein, Tannenstr. 13.

Modes.

Tücht. 1. u. 2. Arbeiterin ges. Off. u. G. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Siehe eine tüchtige, selbstständige, erste Arbeiterin. Gr. A. Dohs, Webergasse 88.

Gesucht zum 1. Februar ein saub. jung. Haussmädchen, d. Ich. in Stell. w. Vorst. Abelheidstr. 37, 1.

Ein tüchtiges Mädchen, w. ein. Joben 1. s. 1. Febr. gesucht. Bismarckstraße 11, 1. G. Konzert. Bch. 1. Haussmädchen, im H. Bem. (ein 3½-jähr. Kind) f. 1. Febr. ob. trud. gesucht. Vorst. Rheinstr. 16, 2. norm. 11½, zw. 1-4, n. 7 Uhr. B 190

Für kleinen Haushalt ein guterl. Haussmädchen gesucht, w. gut nähen u. bügeln kann. Nähber. Friedrichstr. 30 a, bei Marchand.

Alleinmädchen, welches selbstständ. ausbürgerl. lochen kann. u. Haushalt versteht, gesucht. Zu erzogen bei Stein, Bism. 11. Holzstrasse 24.

Ein älteres Mädchen gesucht auf 1. Febr. Rheinstraße 21. Zu erzogen im Weingärtnerladen.

Junges braues Mädchen gesucht. Bismarckstraße 6, Parterre.

Ges. ein angel. Haussmädchen f. sofort od. 1. Februar. Melden zw. 4 u. 5 Uhr Adolfsstraße 9, 1. Ecke

Gesucht zum 1. Februar gew. Haussmädchen, w. i. Servieren. Bäck. u. Alter. Haushalt erlaubt. gesucht. Bismarckstraße 18, Parterre.

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen, w. i. d. B. Koch. Küche selbst. u. ein Mädel. z. 1 Stund. welche beide Haushalt. üb. Vorzust. norm. b. 11½, nachm. 5-7 Uhr. Friedr. Ma. 1. B.

Junges Mädchen aus gut. Familie findet Gelegenheit zur gründl. Erler. d. Haush. u. der kleinen bürgerl. Küche in H. Haushalt Wiesbadens. Offerten unter R. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande für Haushalt ges. Tannenstraße 17.

Gesucht zum 1. Februar oder später, welches nähen, bügeln und servieren kann. Parterre 53.

Mädchen, welches lochen kann u. Haushalt versteht, gesucht. Bismarckstraße 8, Parterre.

Ein braues ehrl. Mädchen, w. gut bürgerl. lochen kann und Haushalt mitübernimmt, wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. S. 100 Tagbl. Off. 1. Wilhelmstraße 6. 8222

Pensions-Zimmermädchen f. 1. Febr. Haussmädchen, f. gleich ges. Biss. Hotel Silvana, Kapellenstr. 4.

Mädchen für alle Haushaltarbeiten gesucht. Rheinstraße 70, 1.

Gesucht zum 1. Februar oder früher, zwei nicht zu junge Zimmermädchen und ein älteres Mädchen, das etwas lochen kann. Zu melden von 5 Uhr ab Geisbergstraße 17.

Tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Beugn., das jede Haushalt versteht u. etwas lochen kann, gesucht. Bierbacherstr. 22, Erdgesch. 8229

Ges. auf 1. Februar in Pension Mädchen, das selbstständ. lochen kann u. etwas Haushalt übernimmt. Herold 5, Villa Carolus.

Mädchen können das

Bügeln

gründlich erlernen. Nach beendeter Lehrzeit dauernd guten Verdienst. Wiesbadener Dampfwasch. u. Plättanstalt „Raffovia“, Luisenstraße 22.

Büfettfräulein gesucht Webergasse 23, 1.

Servierfräulein gesucht. Webergasse 23, 1. St.

Verein für Hausbeamten, Sprechstelle Wiesbaden.

Modes. tüchtige Büglerin, in. erste Kraft in feinstem Stoff, sucht Stein, Tannenstr. 13.

Modes. Tücht. 1. u. 2. Arbeiterin ges. Off. u. G. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Siehe eine tüchtige, selbstständige, erste Arbeiterin. Gr. A. Dohs, Webergasse 88.

Gesucht vor 1. Februar in eine kleine Familie ein tüchtiges saub. jung. Mädchen, das ausbürgerl. steht u. alle Haushalt versteht. Gute Beugn. erforderlich. Ruh. An der Ringkirche 8, 1. Treppe, vor 2 bis 5 Uhr.

Jung, kinderloses Dienstmädchen, Alter bis 20 Jahre, gesucht. Eintritt ist. Zimmer, Hallgassestraße 4, 1.

Ein besseres Mädchen, welches die Küche gut versteht, zum 1. Februar gesucht. Wiesbadener Alice 66, Ecke Schillerstraße. 8211

Für sofort ein würtiges Mädchen, welches i. b. bürgerl. Küche und Haushalt versteht, gegen oben gesucht. Wiesbadener Alice 55, Holzstrasse 24.

Sauberes Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt sofort gesucht. Weilstraße 11, 2.

Junges Mädchen f. Haushalt sofort, ges. Biss. gesucht. Bismarckstraße 6, Parterre.

Ein besseres Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht. Wiesbadener Alice 40, B.

Haussmädchen für vor. und nachmittags gesucht. Dreieckstraße 8, Par. links.

Der sofort f. H. Haushalt Wiesbadenmädchen ges. Goldschmidt, Heroldstraße 20, 2 links.

Monatsmädchen über. Frau zugleich gesucht. Kofer-Friedrich. Ring 84, 2.

Monatsmädchen v. 2½-3½ Uhr gesucht. Scharnhorststraße 14, 3 r.

Br. rein. Frau s. Brüdertragen gesucht. Weilstraße 20.

Mädchen gesucht. Bismarckstraße 14, 2 links.

Junges Mädchen aus gut. Familie findet Gelegenheit zur gründl. Erler. d. Haush. u. der kleinen bürgerl. Küche in H. Haushalt Wiesbadens. Offerten unter R. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande für Haushalt ges. Tannenstraße 17.

Gesucht zum 1. Februar oder früher, zwei nicht zu junge Zimmermädchen und ein älteres Mädchen, das etwas lochen kann. Zu melden von 5 Uhr ab Geisbergstraße 17.

Tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Beugn., das jede Haushalt versteht u. etwas lochen kann, gesucht. Bierbacherstr. 22, Erdgesch. 8229

Siehe Herren und Damen z. 1. Febr. eines prächt. Haussortes mit 2-3 Uhr. Parterre 1. Stock. Darinlagen bei gutem Verdienst. Zu speziellen Sonntagen den ganzen Tag. Näherses im Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Büglerin sucht Siedelheim. Möbel. Friedrichstr. 10.

Siehe Herren und Damen z. 1. Febr. eines prächt. Haussortes mit 2-3 Uhr. Parterre 1. Stock. Darinlagen bei gutem Verdienst. Zu speziellen Sonntagen den ganzen Tag. Näherses im Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Februar in einer kleinen Familie ein tüchtiges saub. jung. Mädchen, das alle Haushalt versteht, gesucht. Bismarckstraße 9, 1 r.

Siehe sieben Köchinnen, bess. Haussmädchen i. H. Bem. Frau Elise Lang, Stellenbüro, Goldgasse 6, 1.

Bürel. alt. Alleinmädchen mit g. Beugn., w. lochen kann, für zu. Haushaltung zu alt. Biss. Stellenbüro, Goldgasse 8, 1.

Eine angehende Tänzerin, welche auf nähen kann, Zimmerarbeit versteht und sehr gut empfohlen ist. Vorzustellen nachm. zwischen 4 u. 5 Uhr Herold 29.

Ein Fräulein aus einer kleinen Familie, welches Liebe zu Kindern hat, Küchen und Haushalt versteht und musical. ist, sich an z. als Gesellschafterin eignet, nach Gentofte, gleich bei Preus. Herdy, gesucht. Off. unter R. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Nachweis Germania, „Seim“ für kleinenf. Mädchen, Bismarckstr. 4 - Tel. 2461,

sieht Köchinnen f. Hotel-Nest. u. Herrschaftshäuser, Bism. u. Haussmädchen, Büfett- u. Servierst. u. Kondit. u. Käsek. f. 1-2 Pers. für hier u. auswärts.

Frau Anna Kieser, Stellenvermittlerin, Mädch. erh. Nest u. Tag. s. 1 Uhr. u. h.

Gesucht für 1. Febr. o. später eine leidende Köchin für ein feines Restaurant. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Leidende Köchin für ein feines Restaurant. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Leidende Köchin für ein feines Restaurant. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Leidende Köchin für ein feines Restaurant. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Leidende Köchin für ein feines Restaurant. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Haushälterin können viel Geld verdienen d. patent. Rosenstraße 11, Ruh. Karlsruhe 42, 8.

10-12 Uhr täglich.

Ruh. Karlsbad 1. Sigaretten-Laden.

Ein Gärtnergebäude gesucht bei Göttinger Bieg. Weißstraße.

Ein ordentl. Haushalt gesucht f. sofort gesucht. B. Bieg. 4.

Schlosserlehrling zu Ostern gesucht. B. Bieg. 4.

Tüchtiger Vertreter

w. zu engag. gesucht. Geh. 125 Mtl.
1. Monat. Deiches Geb. off.
unter 3. A. 321 "Invalidenbank",
Leipzig, erbeten. (3. L. 795) F 175

Sehr ang. alte Krankenfalle m.
hoh. Reserv. u. Garantienmitt. Arzt
u. Apoth. bei voll. Krankeng. keine
Kartei, pr. u. pläntl. Schaden,
regul. beste Refer. sucht nach. F 104

General-Vertreter

bei Gewähr. allerh. Bezüge, event.
Schrift. Off. erh. an

Lebensstellung.

Ein zuverlässiger Herr mit
guter Bildung und gewandtem
Auftreten findet auskömmlichen
Vertrauensposten bei kauf-
männischem Unternehmen. Beste
Referenzen erforderlich. Off. unt.
z. 467 an den Tagbl. Verl.

Lehrling.

Wir suchen vor 1. April einen
Lehrling mit guter Schulbildung.
Schrift. Off. erh. an

Wilhelm Gasser & Co.,

Bassermann-Engros,

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse.

Begabter Junge,

Sohn ehrbaren Eltern, kann bei
Sicherung gewissenhafter Ausbildung
zu Ostern in die Schule treten bei
H. Otto Mödel, Delikatessen, Wein,
Kaiser-Friedrich-Ring 60.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Ostern
gesucht von der Eisenwarenhandlung
H. Adolf Weingand, Ecke Weber-
und Spiegelgasse.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Ostern
gesucht von der Eisenwarenhandlung
H. Adolf Weingand, Ecke Weber-
und Spiegelgasse.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Ostern
gesucht von der Eisenwarenhandlung
H. Adolf Weingand, Ecke Weber-
und Spiegelgasse.

Gewerbliches Personal.

Aufstall- u. Spengler-Lehrling zu
Ostern ges. G. Schmidt, Nettelbeckstr. 11.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag, 16. Januar 1910.

Seite 19

Mehrere tüchtige Tischler,
speziell in der Parfett-Tafel-Fabrik,
suchen für dauernde u. lohnende
Beschäftigung gesucht. Bewerb. w.
sich melden. u. A. 620 an Tagbl. Verl.

Erstes Nähmaschinengeschäft
sucht einen im Berufe mit Prakti-
kundlichkeit gewandten Mann als
Reisenden und Einflussreicher. Hand-
werker bevorzugt. Kleine Räumung
erford. Off. mit Ang. d. Werts u.
der L. Tätigkeit und v. Chiffre
N. 468 im Tagbl. Verlag eingeschick.
Täglichen Annoncen-Akquiseur
sucht sofort Chr. Simmertarh,
Kranzplatz 2.

Techn. Spezialbureau
sucht jungen schreib- und zeichenge-
wandten Mann mit gut. Aufsatzun-
gabe. Off. Offerten unter Z. 467
an den Tagbl. Verlag.

Lehrling für Bahntechnik

gesucht. Karl Märker, Kirchgasse 6.

Bahntechniker-Lehrling
gesucht. Zu erft. in Nr. 3225 Tagbl.
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3225

Lehrling für Bahntechnik
gesucht Ernst Müller, Ecke Kirchgasse
u. Mauritiusplatz.

Lehrling vor sofort oder Ostern
gegen Vergütung ges.
Carl Hettner, Buchbinderei und
Kartonagen, Kirchgasse 24.

Bäderlehrjunge zu Ostern
gesucht. Bäderi. Baust., Hellmundstr. 4.

Stellen-Gesuche**Werbliche Personen.****Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Lehrstelle gesucht

f. m. 14-jähr. Sohn m. id. Handlfr.

zum 1. April a. laufm. Bureau. Off.

u. G. 468 a. d. Tagbl. Verl. B 1236

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Lehrstelle gesucht

f. m. 14-jähr. Sohn m. id. Handlfr.

zum 1. April a. laufm. Bureau. Off.

u. G. 468 a. d. Tagbl. Verl. B 1236

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später. Stellung als
Verkäuferin, am liebsten in Konditor.
oder Blumengeschäft. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen.**Kaufmännisches Personal.**

Fräulein aus besserer Familie
z. vor sofort, eb. später

hell sucht möbl. Zimmer bei anständ. Persönlichkeit. Off. u. Preis unter 3. 35

Großer heller Laden

mit Nebenräumen, voll. Kleiner Wohnung in nur bester Geschäfts-lage Wiesbadens per 1. April od. 15. Mai 1910 gesucht. Offert. an **G. Hesse, Darmstadt, Heidelbergerstraße 36.**

Dame sucht

2 schöne, große, unmöbl. Zimmer in einer Pension nahe elektr. Haltestelle. Off. mit Preisangabe und Prospe. u. 2. 25 an **D. Frenz, Mainz, F 28**

Lagerplatz.

ca. 800-1000 qm Lagerplatz für ein größeres Hobelgeschäft in der Nähe des Bahnhofs West zum 1. März d. Ja. gesucht. Offerten unter **N. 187** an die Tagbl.-Zeitung, Bismarckring, erbeten.

Pens. Villa Ena

Hainerweg 12. Telefon 980. Elegant möbl. Zimm. mit und ohne Pension. Elekt. Licht, Zentralheiz., Bäder. Vorteile. Winter-Arrangem.

Schüler

findet Aufnahme in Lehrersfamilie. Gel. Engl. & erlernen. Mietzins 51. 1.

Volle Pension

v. 1. März bis 1. April f. 8 Schwobs. u. 2. 1. Münd. i. fr. 2. gesucht. Off. an **Fr. B. Busse, Elisabethenstraße 2, 1 rechts.**

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. Telefon 708.

Große Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Capitalismus-Angebote.

Erste Hypotheken

zu billigstem Tageszinsfuß u. entsprech. Abschlagsprovision gewährt die

Deutsche Hypothekenbank

Meiningen. 8102 Kostenfreie Auskunft und Vorschläge nur durch den Vertreter der Land

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

L. Hypoth. Kapital, Wiesbaden, Biebrich, Sonnenberg, Bierstadt,

60% feldgerichtl. Tare 4 1/2%,

60% Architekten-Tare 4 1/2%.

D. Aberle sen., Wallstraße 2,

3000 u. 9000 Mk. sind sofort

mundstiller anzulegen durch

R. Bechstein, Bertramstr. 15.

25,000 bis 20,000 Mk.

an 2. Stelle, nur prima Startobligie, auszuleihen. Vermittlung verbeten. Off. unter **F. F. 300** postlagernd.

Gebe 20-30 Mille

an 2. Stelle, wenn 1. Objekt von

5000 Mk. (unbelastet) läufig übernommen wird. Offerten unter **N. 465** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 bis 60,000 Mark Privat-

Kapital auf gute erste Hypothek bis 20% der Tare auszuleihen. Off. u. „**N. H. 600**“ postlagernd

Schäfchenstrasse.

50-60,000 Mark

auf 1. oder 2. Hypothek v. Darleher zu verleihen. Off. mit Details u. D. 468 an den Tagbl.-Verlag erb.

50-80,000 Mk.

auf prima 1. Hypothek auszuleihen. **Elise Henniger, Hypotheken u. Immobilien-Bureau, Adelheidstrasse 25.**

70,000 Mk. zu 4% per 1. 4.

zu 4 1/2% sofort oder per 1. 4. bis 50% der feldger. Tare auf nur gute innere

Stadtobjekte auszuleihen.

H. Bechstein, Bertramstr. 15.

75-80,000 Mk.

per 2. Stelle auszul. auch get. Off. u. **J. 461** an den Tagbl.-Verlag.

180-200,000 Mk.

zu 1. Hypothek auszul. auch get. Off. unter **H. 461** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalismus-Gesuche.

1500 Mk. gute Hypoth.

a. diei. Objekt, in 3 Jahr. fäll. u. 10% Rend. z. v. w. Preis.

Otto Engel, Adolfsstr. 3. 3100

Den vermisst. Seite wird Buschf

von 2000 Mark für einige Jahre geg.

hinnichtl. Sicherh. zu 5 Prog. Sinten-

Gefl. Off. u. C. 187 Tagbl.-Verl.

Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1247

6000 Mark zu 6% innerh. 8%

der feldger. Tare auf

rent. Wohnhaus in bester Lage gesucht

durch **A. v. Endler, Borsigstraße 29.**

6000 Mk. an 1. Stelle

auf Haus u. Aeder im Nachbarort

zu 100% feldger. f. 12. 1. 28 postlagernd.

12,000 Mk. ges. gute erste

5% auf Tare von 26,000 Mk.

gesucht. Off. u. „**N. H. 200**“

postlagernd **Schäfchenstrasse.**

Gute zweite Hypotheken

findt eine sichere Kapitals-Anlage. Wie suchen für Vereins-Mitglieder

folgende Beträge:

Wellestr. 12-15,000 Mk.

Biebrichtstr. 22-25,000 Mk.

Georg-Auguststr. 35-40,000 Mk.

Göbenstr. 12,000 Mk. per sofort,

20-25,000 Mk.

Hämerstr. 12-15,000 Mk. auf sofort,

Hellmundstr. 15,000 Mk.

Hirschstr. 40,000 Mk. a. sofort,

Körnerstr. 37-40,000 Mk.

Leibnizstr. 5,000 Mk. a. sofort,

Luisestr. 60,000 Mk.

Niederdaldr. 45,000 Mk.

Oranienstr. 18-20,000 Mk. auf

sofort,

Plaatzstr. 5-10,000 Mk.

Plonstr. 20-22,000 Mk.

Salzstr. 60,000 Mk.

Schulstr. 25,000 Mk.

Schulberg. 15,000 Mk.

Schulstraße 20,000 Mk.

Schulbacherstr. 37-40,000 Mk.

Seidenstr. 15,000 Mk. auf

1. April,

Taunusstr. 45,000 Mk. auf sofort,

Walzstr. 20-25,000 Mk. auf

sofort,

Watzelstr. 20,000 Mk. a. 1. Juli,

Wörthstr. 12-16,000 Mk. a. sofort,

Wiesentring. 20,000 Mk. F 398

Zinsfuß nach Vereinbarung.

Kostenloser Nachweis für Geldgeber.

Rab. durch die Geschäftsstelle des

Haush. und Grundbesitzer Vereins

G. B. Wiesbaden, Luisenstraße 19,

neben der Reichsbank. F 298

Mf. 8000

auf gute 2. Hypothek zu leihen ges.

Off. u. C. 468 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek von Mf. 17,000

zu 4 1/2% gesucht auf ein Wohnhaus

im Rheingau. Feldgerichtl. Tare

28,000. — Landesbrandfonds

Mf. 18,490. — Geldgeber erfährt

Räher auf briefliche Anfrage unter

F. G. D. 253 Tagbl.-Verlag. F 104

18-20,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek per sofort ges. Off.

unter **F. 460** an den Tagbl.-Verlag.

20-22,000 Mk.

1. Hyp. ges. Off. u. F. 467 Tagbl.-Verl.

20,000 Mark

auf gute 2. Hypothek vom Selbstgeb.

gesucht. Gute Anlage u. pünktliche

Zinszahlung. Offerten unter **N. 2. 186** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek vom Selbstgeb.

gesucht. Agenten verbeten. Offert.

unter **N. 463** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark 2. Hypothet

gesucht. Agenten verbeten. Offert.

unter **N. 463** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark 2. Hypothet

gesucht. Agenten verbeten. Offert.

unter **N. 463** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark 2. Hypothet

gesucht. Agenten verbeten. Offert.

unter **N. 463** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark 2. Hypothet

gesucht. Agenten verbeten. Offert.

unter **N. 463** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark 2. Hypothet

gesucht

Nr. 1.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische steuerfreie 4% äußere Gold-Anleihe von 1888.
2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
3) Hamburgische 3% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
4) Jougne-Eclépans-Eisenbahn 3% Obligationen.
5) Lübeckische 3½% Staats-Prämien-Anleihe (50 Taler-Lose) von 1863.
6) Mexikanische 6% kons. äußere Gold-Anleihe von 1892.
7) Neapeler 5% unifizierte Schuld von 1881.
8) Österreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1883.
9) Österreichische Gesellschaft v. Roten Kreuze, 10 Fl.-L. v. 1882.
10) Ottomannische 4% Anleihe v. 1894.
11) Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Ges., Pfandbriefe.
12) Rumänische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889.
13) Stahlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
14) Wiesbadener Kronen-Brauerei-A.-G., 4½% Part.-Obl. Emis. 1887.
15) Wiesbadener Stadt-Anleihe.

1) Argentinische steuerfreie 4% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 2. Dezember 1909.
Zahlbar am 1. April 1910.

4 20 £ 500 100 400 444 523 529 568

716 758 839 1047 100 190 204 373 374

546 553 736 759 768 773 855 906 2124

278 310 438 533 714 834 837 945

3226 279 298 397 530 679 994 4342

477 757 803 028 203 226 306 426

554 876 695 216 385 396 449 767

794 900 915 1067 215 241 355 391 433

681 785 812 861 956 973 999 8066 134

139 300 339 359 454 645 9065 130 187

843 712 824 983 10149 181 306 402

11090 237 435 480 772 974 12452 470

749 13000 143 225 245 504 671 712

14144 396 450 491 693 845 909 949

15044 061 097 122 237 272 520 532

564 912 16061 183 313 316 473 502

724 863 972 17043 406 562 608 611

170 18196 319 339 527 543 19066 120

148 254 260 364 397 479 619 651 981

20239 315 327 683 715 773 877 883

885 911 928 987 21318 363 393 419

483 618 653 690 782 22257 270 297

450 512 524 565 730 844 908 23064

073 081 114 212 269 339 723 730 743

747 852 890 898 24179 219 301

4 100 £ 2457 687 714 967 25002

186 193 259 372 531 540 633 699 847

25184 647 785 27024 102 166 302

322 340 542 611 650 928 953 995

28102 104 211 217 359 430 493 585

603 613 671 749 887 914 29088 181

343 457 528 566 774 948 30173 210

253 311 500 553 730 743 069 973 31021

442 679 764 864 943 2210 255 359

399 676 33074 166 224 682 730 949

979 34274 363 377 950 35079 110 242

255 272 291 333 513 563 670 600 689

965 36018 584 621 908 984 37058 098

106 197 212 227 239 273 470 539 546

547 864 993 38094 134 158 351 587

591 619 821 914 996 39147 252 422

650 587 760 763 772 948 966 40018

090 184 254 341 584 643 653 813 818

918 927 967 996 41062 252 405 442

544 597 725 820 838 42000 361 479

993 43185 247 279 358 406 614 44119

125 165 206 277 359 497 663 45053

115 199 255 311 356 427 480 497 564

768 920 934 46015 150 170 184 340

367 424 549 778 851 853 918 974

47126 357 434 536 679 689 655 763

905 909 48012 257 314 439 727 803

824 882 49045 065 089 106 256.

4 500 £ 49340 563 566 589 888

905 50013 088 092 483 511 653 688

817 51184 186 308 324 450 514 553

666 571 52113 261 343 358.

4 1000 £ 52515 582 619 799 905

53043 191 234.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

148. Prämienziehung am 31. Dez. 1909.

Zahlbar am 31. März 1910.

Am 1. November 1909 gezogene

Serie:

368 741 886 998 1009 1017

1238 1358 1584 1671 1874 2506

2553 3044 3514 3903 4002 4090

441 4463 4811 4947 5097 5168

5546 5556 5579 5777 5884 5893

5932 6295 6557 6742 6890 6990

7231 7325 7424 7639 7659 7736

7771 7813 8077 8221 8492 8355

8618 8627 8654 8684 8686 8958

9184 9252 9874.

Prämien:

Serie 303 Nr. 34 (300). 888 5 (300).

1069 29 (120). 1671 36 (120). 2553

35 (300). 3614 21 (900). 46 (120).

3903 8 (300). 4002 24 (6000). 4511

9 (120). 5777 18 (300). 47 (300). 6298

27 (120). 7325 5 (300). 7736 12 (200).

7812 40 (4800). 84922 12 (800). 8654 19.

8284 8284 22 (45000). 9674 16 (120).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 845 gezeichnet.

3) Hamburgische 3% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).

44. Serienziehung am 3. Januar 1910.

Prämienziehung am 1. Februar 1910.

Serie 19 72 80 95 212 215 230

266 443 475 564 549 618 807

843 854 857 901 918 1036 1051

1200 1375 1380 1416 1453 1473

1523 1785 1830 1985 2098 2119

2120 2226 2307 2399 2446 2562

2678 2697 2711 2742 2750 2802

2813 2888 2891 2990 3012 3030

2821 3056 3101 3106 3157 3189

Verlosungsliste.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Lit. E. à 300 M. 1056-060 2572

-516 4156-160 5491-495.

Lit. F. à 100 M. 2521-520 3581-

685 6751-755 7006-010 9006-010.

12) Rumänische 4% amorti-

sable Staats-Rente von 1889.

4% Äußere Gold-Anleihe.

Verlosung am 2/16. Dezember 1909.

Zahlbar am 3. Januar 1910.

à 5000 Fr. 267 276 427 434 501

634 748 870 909 912 1213 255 482 609

653 848 854 2025 054 203 210 216 227

657 814 884 962 3015 063 083 229 451

606 625 645 707 842 964 4039 141 169

240 374 661 670 716 726

à 1000 Fr. 5050 092 106 143 147

239 267 233 542 622 826 933 6206 242

609 645 704 088 121 176 532 592 466

509 517 707 735 803 883 307 922 905

8019 172 222 587 632 814 834 844 878

885 926 961 924 4802 266 385 567 603

748 74

Saison-Räumungs-Verkauf

S. Guttmann.

Während des Umbaues Verkauf nur Langgasse 3.

Tuch-Kimonos

nur moderne neue Farben, auch schwarz, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis — auf extra Ständer ausgehängt . . . jetzt

Ein Posten englische Paletots

in hübschen Farben und Fassons, nur Neuheiten dieser Saison, 85 bis 130 cm lang . . . jetzt

Ein Posten

Woll- u. halbwoll. Blusen

in hübschen hellen und dunklen Dessins, mit u. ohne Futter, ohne Rücksicht auf den bish. Preis — auf extra Ständer ausgehängt, jetzt

Serie I: 25 50 Serie II: 19 75 Serie III: 13 00 Serie IV: 9 75

Serie I: 12 00 Serie II: 8 75 Serie III: 6 00 Serie IV: 4 00

Serie I: 9 75 Serie II: 5 75 Serie III: 4 00 Serie IV: 2 45

Eine Serie
wollene Tuch-Unterröcke
mit reich garniertem Volant, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis, im Seitenfenster Langgasse 3 ausgestellt, jetzt 4 90

Eine Serie
Sommer-Unterröcke

in Lüster, Moirette etc., ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis, im Seitenfenster Langgasse 3 ausgestellt, jetzt 3 90



Der Tag

wird gut, wenn man frühmorgens ein unschädliches und wohlgeschmeckendes Getränk geniesst. Deshalb ist Kathreiners Malzkaffee das empfehlenswerteste Morgengetränk, er beeinträchtigt nicht das Wohlbefinden und die Arbeitskraft, sondern bekommt jedermann vorzüglich.



E. d. Fais, Mechaniker, 1579
Langgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Jagdwesten.
Metzger-Sacken.
Arbeitswümmse.
Gute dauerhafte Qualitäten.
Große Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Wunderolle. Bäste, schön:
volle Körperform, durch das täglich empfohlene Nährpulver
"Thiosina" (gleichgeglichen) preisgeht. Berlin 1904.
In 6 Wochen 24 Pfld.
dazu kontrollierte Zutnahme.
Garantiert unschädlich. Viele Anerkennung. Ratt. 2 Mf., v. Radm. 2,50 Mf., 3 Ratt. fr. 6 Mf. 22. Maife, Berlin 9. Greifenhagenerstr. 70. Depots in Wiesbaden: Faun 11. Apotheke, Tannenstr. 20, Victoria-Apotheke, Römerstr. 40. F 180

Wollten Sie in kurzer Zeit eine volle Bäste erhalten, dann versuchen Sie wie ich.
Dr. Dracke's Bästenthrize.
Aenästhetische, einfache Anwendung. Unschädlich. Proben. 1,20 Mf. in Briefmarken. Originalstr. 5,50 Mf. franco. Berlinstr. F 14. Frau Bock, Berlin 8. 61, Sibolstr. 6.

Husten.
Bonbons 30 Pf. wischen wunderbar. Nur Adler-Apoth. Kirdg. 26.

"MAGGI" gute, sparsame Küche.

xxxxxx
Habe mich hier Frankfurterstrasse 24, 1,
als
Spezialarzt für Stoffwechselkrankheiten
(spez. Aderverkalkung)
niedergelassen.

Dr. med. Volkmar, früher Benneckenstein i. Harz.

Nach 8-jähriger Tätigkeit an der Orthopädischen Anstalt von Hofrat Friedr. Hessing in Göppingen-Augsburg, zuletzt an der Chirurgischen Universitäts-Poliklinik zu Leipzig (Direktor Prof. Dr. Perthes), hat sich

Dr. med. Ludwig Hasslauer
als Spezialarzt für
orthopädische Chirurgie
in Frankfurt am Main., Mainzer Landstrasse 51
Telephon 12 862

niedergelassen und daselbst ein
Institut für Heilgymnastik und Massage,
ambulante Knochenbruchbehandl., Röntgenuntersuchungen, Licht-
bäder, elektr. Thermopenetration F 104
und für Anfertigung von Geh- und Stützapparaten eröffnet.

Befamtmachung,
daß alle Gebammten in der Stadt Wiesbaden annehmen und leiten.
Der Vorstand des Gebammten-Bundes Wiesbaden.

Sparsame Frauen,
Stricket nur Sternwolle
Orangestern Blaustern
Rotstern Violetstern
Grünstern Braunstern
feinste Sternwolle
hochfeine Sternwolle
beste Konsum-Sternwolle
Strümpfe und Socken aus Sternwolle
sind die billigsten, weil an
Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!
Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkammer & Kammgarnzinner, Altes-Bahnhof.

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88
2 29 23
480 200
7 772 73
1010 008
2 80 30
st 100

2 42 60
201 230
5 431 304
112 111
2 233 310
2 021 028
2 66 88<br

Spezialhaus Franz Schirg, Webergasse 1.

Ausserordentliche Vorteile bietet mein

Inventur-Ausverkauf.

— Ich bitte die Schaufenster zu beachten. —

Damen-Artikel.

Englische Mützen, elegante Formen, in den verschiedensten Woll- u. Seidenstoffen, jetzt 2.50 u. 3.00 Mk.
Golf-Jacken u. Paletots , weiss u. farbig, Handarbeit u. Maschinenstrickerei . . . jetzt von 6.00 Mk. an.
Reformhosen , la Molton . . . jetzt 2.75 Mk.
ff. Flanell . . . jetzt 6.00 Mk.
Gloria-Seide mit und ohne Volant . . . jetzt 8.00 Mk.
Hemdshosen (Kombinations) . . . jetzt von 3.50 Mk. an.
la Cashmire . . . jetzt 5.00 Mk.
Handschnüre , Sommerhandschüre . . . jetzt 30 Pf.
Wolle . . . jetzt 75 Pf.
gestrickt . . . jetzt 1.00 Mk.
10-16 Knopflinge la . . . jetzt 1.50 Mk.
Giacé mit Futter . . . jetzt 1.00 Mk.
Unterjacken , la Makkobaumwolle . . . jetzt 1.00 Mk.
reine Wolle . . . jetzt 2.50 Mk.
Seide . . . jetzt 3.50 Mk.

Strümpfe.

Baumwolle, schwarz u. braun . . . Paar jetzt 50 Pf.
" desgl. . . weiss, beige . . . 85 Pf.
" grau, à jour u. glatt . . . 85 Pf.
" la fil d'ecosse, ff. Fantasie . . .
Muster, Streifen usw. . . jetzt 1.25 Mk.
Wolle, schwarz . . . jetzt 95 Pf.
" schwarz u. Fantasie-Muster, sehr elegant la jetzt 1.50 Mk.

Verkauf ausnahmslos nur gegen Barzahlung.

Keine Bazarware. — Ich führe nur beste Qualitäten. — Keine Bazarware.

Auf alle nicht zurückgesetzten Artikel meines grossen Lagers während des Ausverkaufs ~~10%~~ 10% Rabatt.

Webergasse 1. Franz Schirg, Webergasse 1.

Hotel Nassau.

Fernsprecher 549.

K 166

Konditoren-Verein, Wiesbaden.

Zu dem am Sonntag, den 16. Januar 1910, abends 8 Uhr, stattfindenden

= 20. Stiftungs-Fest, =

verbunden mit Konzert und Ball,

„Alte Adolshöhe“, lädt freundlichst ein. Der Vorstand.

Eintritt frei.

B 1302

Küfer-Verein Wiesbaden.

Gegr. 1890. Samstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, im „Kaiseraal“, Döckheimerstraße 15.

20. Stiftungs-Fest,

verbunden mit Konzert und Ball, unter gütiger Mitwirkung des Schauspiel-

Ensembles vom Volkstheater.

An dieser Feier laden wir die Herren Prinzipale, Meister, sowie Ehren-

mitglieder, Mitglieder, Freunde und Söhne des Vereins freudig ein.

Ball-Leitung: Herr A. Pönecker. Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr:

Humorist. Bierabend

mit Tanz in unserer Turnhalle, Platterstraße 16.

Karten à Person 50 Pf. erhältlich bei Herrn Kuhn, Langgasse 4, Kopp, Dauerschule 28, sowie beim Handmeister der Männer-Turnhalle.

Kassenpreis à Person 75 Pf. — Tanzen frei. Der Vorstand.

Hierzu lädt ergebnis ein.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrhalla“.

Heute Sonntag:

keine Sitzung,

sonstige

Sonntag, den 23. Januar, in der Walhalla. Das Komitee.

Bayernverein Bavaria Wiesbaden.

Voranzeige!

Unser Maskenball findet statt: Sonntag, 23. Januar

d. J., im Saalbau des „Kathol. Gesellenhauses“. Der Vorstand.

Stiftstraße 1. „Saalbau 3 Kaiser“ Stiftstraße 1.

Heute und jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Umfang 4 Uhr. Eintritt frei. Bei Bier.

Es lädt höflichst ein. J. Fachinger.

Geld

Dorfschen, direkt vom

Selb. gebet sofort zu

Inhalte und Bedingungen

ff., auch an Bier- u. Kaffeezähler.

Bäck, Berlin 146, Potsdamer

Straße 45a. F 57

Wer Geld, 4-8%, braucht, auf

der Schreibe sofort 5 Jähre rückzahlbar

reell, direkt. Bahr. Handelsreihen. F 57

J. Stasche, Berlin 762, Dennewitzstraße 82.

Herren-Artikel.

Oberhemden, la farbig Percal und Zephir, mit festen
und losen Manschetten . . . jetzt 3.25 und 3.75 Mk.
Unterjacken, Wolle , la, normalfarbig . . . jetzt 3.00 Mk.
Unterhosen , Wolle la, normalfarbig . . . jetzt 3.50 Mk.
Socken , Baumwolle, farbig, schwarz und ecru . . . jetzt 50 Pf.
fil d'ecosse, ff. Fantasio . . . jetzt 1.00 Mk.
" Wolle la, gestrickt, grau . . . jetzt 1.00 Mk.
" Wolle la, ff. Fantasiemuster . . . jetzt 1.00 Mk.
Englische Herrenmützen . . . jetzt 1.00 Mk.
Leder-Gürtel , amerikan. Fabrikat . . . jetzt 1.25 Mk.
Krawatten , uni Selbstbinder . . . jetzt 75 Pf.

Kinder-Artikel.

Strümpfe , la Baumwolle, schwarz, braun
u. gemustert . . . jetzt 3 Paar = 2.00 Mk.
la Wolle desgl. . . jetzt 3 Paar = 2.50 Mk.
Söckchen , reizende Muster, bis Größe 4, la Wolle und Flor . . . jetzt 3 Paar 1.30 Mk.

Brustwärmer, Lungenschützer . . . jetzt 80 und 60 Pf.
Kragen , la Leinen, 4- und 5-fach . . . 1/2 Dz. jetzt 2.00 Mk.
Sportshirts , la Flanell, weiss . . . jetzt 3.50 Mk.
Handschuhe , Wolle, gestrickt, farbig . . . jetzt 1.00 Mk.
Wildleder-Imitat . . . jetzt 75 Pf.
Origl. Amerik. Herren-Sweaters . . . jetzt 8.00 Mk.

und viele andere Artikel.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Beamte

können unter strengster Discretion ihren Bedarf in sämtlichen Manufaktur- und Fleischwaren von einer erprobten Firma unter bequemen Bedingungen. Bedingungen beschränkt. Off. u. H. 617 an d. Toggl. Verlag.

Fernsprecher
6650-53.

Wünschen Sie

eine
Vornehme, geschmack-
volle und schnelle, also
Erfolg versprechende
Ausführung Ihrer Druck-
sachen, dann wenden
Sie sich an die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse No. 27

— gegründet 1800 —
Welche Ihnen gern mit
Druckproben und Preis-
berechnungen zu
Diensten steht.

—

—

—

—

—

—

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft.

Heute Sonntag, 16. Januar, prächtig 8 Uhr 11 Min.,
Große Volks-Sala-Damens und Herren-

Sitzung

im „Turnerheim“, Hellmundstraße 25, mit Beteiligung des
General-Kommandos der

Mainzer Prinzen-Garde

nebst Gardisten in Gala-Uniform und Wartenbergen, der Ge-
sellschaft „Siegfried“ hier und „Korball“, Bierstädte,
Mitwirkung hervorragender bürgerl. und auwärtiger Kräfte auf
karnevalistischem und humoristischem Gebiete.

Saalöffnung 7 Uhr. Nach Schluß: Großes Tanzvergnügen bei karl. Orchester.

Tanzleitung: Herr Gross.

Gesamt-Veranstaltung bei Bier.

Eintritt im Vorverkauf 50 Pf., reiser. Platz 70 Pf. u. 1 M.

Das Komitee.

Sängerchor Wiesbaden.

Samstag, den 22. Januar 1910, abends 8 Uhr, im

Gesellenhaus, Döckheimerstraße:

Großer Volks-Maskenball,

verbunden mit Maskentombola.

Eine jede Maske erhält am Saaleingang ein Freilos.

Alle Freunde und Gönner des Vereins laden zu dem beliebten

Maskeball freundlichst ein. Der Vorstand.

Maskesterne à 75 Pf. sind im Vorverkauf zu bezahlen bei den Herren

Restaurateuren Diefenbach, Schwalbacherstr., Gaußstraße, Gelehrte,

Kentmann, Eisbäcker, Seul, Edeka, Hermanns, Schleim, „Zur Burg

Raffou“, Schmidt, „Thüringer Hof“, ferner bei den Herren Himmel,

Watzmann, 19. Leischnert, Gaulbrunnstr. 10, J. Weltkamer, Marktstr. 8

Lorenz Weltkamer, Hünnergasse 17. F 56

Kassenpreis 1 Mark.

Nichtmitglieder (Maske) Herren 0 Pf., eine Dame 30 Pf.

Der diesjährige

große Preis-Maskenball

des

Gesangvereins „Wiesbadener Männer-Club“

findet Samstag, den 29. Januar,

im neuen Saalbau der Turn-Gesellschaft (F

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am Donnerstag, den 27. Januar 1910.

Mittwoch, den 26. Januar 1910:

Abends 6 Uhr Glöckengläubte.

Donnerstag, den 27. Januar 1910:

Samstag	6 1/2 Uhr	Choral von der Plattform der Marktkirche.
"	7 1/2	Glöckengläubte.
"	9 1/2	gemeinschaftlicher Gottesdienst der Militär- und Quäkergemeinde in der Marktkirche.
"	9	Militärgottesdienst in der Bonifatiuskirche.
"	10	Gottesdienst in der altorthodoxen Kirche, in der Synagoge am Wilhelmstraße.
"	8 1/2	in der Synagoge in der Friedensstraße.
"	9 1/2	Festaktus des humanistischen Gymnasiums.
"	11	Festaktus des königlichen Realgymnasiums.
"	10	Festaktus des Reformgymnasiums.
"	9 1/2	Festaktus der Oberrealschule am Biekenring.
"	10	Festaktus der Mädchenschule am Schloßplatz.
"	9 1/2	Festaktus der Mädchenschule in der Dorotheenstraße in der Mitt. Schule Luisenstraße.
"	9 1/2	Festaktus der Volks- und Mittelschulen.
Mittwoch	2	Festessen im Kurhaus.
Abends	6 1/2	Festvorstellung im Königlichen Theater.

Für die Teilnahme am Festessen sind Tischkarten zu 5 Mark (ohne Wein) erhältlich: 1. bei Herrn Kurhaus-Restaurateur Hollererant **Kunthe**, 2. bei den Herren Hollereranten **Gebälder Engel**, Taunusstraße 12/14 und Wilhelmstraße 2, 3. bei Herrn Hollererant **Woss**, Große Burgstraße 16, 4. an der Seite des Kurhauses, 5. im Wiesbadener Clublokal (Hotel Metropole), 6. im Kino, Friedrichstraße 22, 7. im Rathaus bei dem Botenmeister, 8. im Polizeidienstgebäude, Zimmer Nr. 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Festtafel belegt werden, wird besondere Mitteilung angegeben. Weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht belegt; es wird den Beutelebenen ergebenst anheimgestellt, für das Belegen der Plätze selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1910.

Im Auftrage des Komitees:
v. Schenck, Polizei-Präsident.

Festsaal der Wartburg,

Schwalbacherstraße 35.

Dienstag, den 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
Vorverkauf Geschäftszimmer der Wartburg:

BARKAMP-ABEND.

Nur für Damen!

Mme. Barkamp, Hygienikerin und Kosmetikerin, Berlin, hält einen wissenschaftlichen Vortrag mit

Demonstrationen am lebenden Modell über das spannende Thema:

Ein Leben in Schönheit.

Geheimnisse und Gesetze
wissenschaftlicher Kosmetik im eigenen Heim.

Aus den übersiechenen Inhalten:

Ueber die Herrlichkeit des menschl. Körpers.

Von der königlichen wahren Schönheit!

Beziehungen der Kosmetik zur Gesundheit.

Hygiene in der Schönheitspflege!

Der Halbwelt ganzer Schönheitsschwindel.

Falsche Schönheit!

Die Kunst der Pflege wahrer Frauenschönheit.

Neue wissenschaftliche Methode bei allen Schönheitsfehlern. Sensationelle Enthüllungen!

Merkwürdiges aus dem Boudoir!

Nur für Damen!

In diesen einzigartigen, überall mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vorträgen werden neue ausschenerregende Erfahrungen dargelegt, welche für die Pflege der Schönheit bisher unbedacht, verblüffend wirkende Tatsachen bieten!

Da steht Riesenandrang, Vorverkaufsbillets empfehlenswert.

Eintritt eine Mark.

Fremdsprachliche Vorträge.

Mittwoch, 19. Januar, 6-7, in der Aula der Höheren Mädchenschule I. (Schlossplatz).

Miss Evelyn Helle (London): Rezitation.

Textbills zu 25 Pf. an der Kasse.

Aula der höheren Mädchenschule.

Mittwoch, den 19. Januar 1910, abends 8 Uhr:

Vortrag

von Dr. Wolfram Waldschmidt über:

Hans Thoma.

Unter Vorführung von Bildern.

Karten zu 1 und 2 Mf. (reisigerter Platz) im Vorverkauf bei den Herren G. Körnerhäuser, Wilhelmstraße 4, und K. Banger, Luisenstraße 4, sowie abends an der Kasse.

Jüdischer Jugendverein.

Sonntag, den 16. Januar, abends 9 Uhr, im kleinen Saale der Loge Plato, Seitenbau 1 St.:

Vortrag

des Herrn Dr. Lüttler aus Frankfurt a. M.

Björnsterne Björnson,

Eintritt frei.

Wiesbadener Tagblatt.

Privat-Gesellschaft
„Nassovia“,
Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Januar 1910,
im Saale „Aum Taunus“, Nambach
(Bel. L. Melstor):

1. Stiftungsfest

bestehend in humoristischen Duett, Theatraufführungen und nachfolgendem Tanz.

Beginn 4 Uhr. Eintritt frei.

Bei Bier.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Büchergehilfen-Verein Wiesbaden.

Gegr. 1882.

(Mitglied des Deutschen Büchers- und Schriftsteller-Bundes.)

Am Sonntag, 16. Januar 1910,
veranstalten wir unsere

Weihnachts-Nachfeier

im Saalbau Friedrichshalle,
Mainzerstraße.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

Sonntag, den 16. Januar:

Kappenn-Kränzchen

der Wiesb. Oehle-Sembel

im Saal zur Waldlust, Platzenstraße.
Berufskollegen, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Das Komitee.

SchwabsTanzschüler

Heute: Großer Ausflug nach der

Klostermühle.

Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

Heute Sonntag: Kappenn-Kränzchen
im Saal zur

Kronenburg.

Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Sonntag, den 23., nachm. 4 Uhr:

Vall

auf der „Alten Adolfs Höhe“ (Bel. H. Pauli). B1823

Saalbau Burggraf,

Walstraße 35, nahe der neuen Artillerie- und Infanterie-Kaserne.

Leute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmühle.

Anfang 4 Uhr. — Es lädt freundl. ein

Fried. Schmitz.

Auf nach Kastel!

Bahnhof-Hotel.

Sonntag den 16. Jan.:

Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Die „Wäschbitt“ Nr. 6:

Bilanznummer

über das abgelauf. Jahr, erlich, demnächst.

Die „Wäsch b tt“ Nr. 1

(6. Auflage)

erscheint als Gauklnachzählnummer am

Montagmorgen.

Bereine!

Gereis. Blüthen 100 Stile 1 Mf.,

Orden (Gold und Silber)

10) Stile 0,50 Mf.

Metall-Orden von 10 Pf. an.

Polonaiseartikel, Girlanden.

Kais.-Fr. Nr. 52.

Kais.-Fr. Nr. Niedermüller.

Der weibliche Bühne,

seine Pflege und die Mittel zur Erhaltung einer vollen Kühne von Dr.

H. Körner, Preis 60 Pf. Jr. zu bez. d.

Kraut Künste, Kürbigen 30.

Brennholzschneiden

mit brandvorladter Säge, sowie das

Schneiden v. Stämmen empfiehlt Bill.

Karl Gütter,

Töheimerstr. 127. Tel. 508.

Event. wird das Holz zu jedem annehmbaren Preise im Wald geholt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag, 16. Januar 1910.

Seite 27.

Neroberg

Restaurant

Im Wintergarten

jeden Sonntag Konzert.

Eintritt frei!

77

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, im grossen Saale des Kinos, Friedensstraße:

II. Konzert

unter Mitwirkung der Frau Hedwig Fahr, Konzertängerin aus Darmstadt, und des Herrn Otto Voss, Pianist aus Heidelberg.

Leitung: Herr Heinrich Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

Die Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten laden freundl. ein.

Der Vorstand.

Verein der Weidensteller, Bahnhörter und Hilfsbeamten.

Zur Feier des Geburtstages Se. Majestät des Kaisers am Sonntag, den 16. Januar 1910, abends 8 Uhr, im Festsaal des Kathol. Gesellenhauses, Döhlenerstraße 24, verbunden mit

Theater, Tombola und Ball,

werden Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.

Eintritt 30 Pf.

Der Vorstand.</p

Konkurs-Versteigerung von Weiss-, Rot- u. Südweinen.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters über das Vermögen der Weinhandlung Chr. Limbath Nachf., Inh. Hub. Lill, hier versteigere ich morgen Montag, 17. Januar, nachm. 3 Uhr beginnend, in Lill's Weinstuben

5 Spiegelgasse 5, I. Etage

a) Weiss-Weine:

1000	Rheinwein,
1000	do.,
120/1 und 100/2	Dürkheimer,
500/1	Forster,
1000	1904er Eltviller,
1000	1905er do.,
100/1 und 100/2	1904er Neudorfer,
720	1907er Neroberger,
300	1904er Niersteiner Fuchsloch,
300	1906er Rauenthaler Berg
400	1897er Rauenthaler Ausleso
500	1900er Rauenthaler Baikaa
500	1900er Rauenthaler Berg Beeren-Ausleso
125/1 und 10/2	1889er Österreicher Kellerberg,
120/1 und 10/2	1884er Geisenheimer Ausleso,
140/1 und 10/2	1876er Rüdesheimer Berg,
146/1 und 12/2	1876er Rüdesheimer,
50	1878er Johanniskircher Schloss,
253/1 und 5/2	1884er Geisenheimer Kläuserweg,
96/1	1884er Markobrunner,
137/1	1884er Steinberger Kgl. Dom,
134/1 und 12/2	1884er Winkler Hasensprung Ausleso,
130/1 und 10/2	1886er Markobrunner Ausleso,

b) Rot-Weine:

3219	Rotwein,
150/1	c) Bordeaux-Weine:
150/1	(weiss und rot),
150/1	Bas Médoc (rot),
150/1	St. Estèphe (rot),
25/1	St. Julien (rot),
152/1	Graves (weiss),
150/1	Haut Sauternes (weiss),
150/1	d) Süd-Weine:
150/1	Madeira,
150/1	Sherry,

meistbietend gegen Barzahlung.

Proben am Versteigerungstage, vormittags von 9 bis 12 Uhr, sowie während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator. Schwalbacherstr. 7. Tel. 2041.

Versteigerung.

Aufgabe: Auftrag versteigere ich am

Dienstag, den 18. Januar, vorm. 9½ Uhr beginnend,

in den Fabrik- Wiesbadenerstr. 43 zu Dörsheim
folgende Gegenstände, als:

1 Stein-Poliermaschine von Beyer & Zetzsche, mit Scheiben, d. fälschlicher Marmor, als: Salonsäulen, Vasen, Wandplatten, Sessel, Frieze, Treppenstufen, 6 große Glas-Arbeitsstücke, div. Werkzeuge, za. 30 Sac Marmor-Zement, d. Fässer Steinfarben von Arnheim & Schröder und Stadelmann, als: oval, rot, braun, gelb, grün, schwarz u., Holzwehl, weißer Schellack, Glimmer, Klebemasse, Nebel, 3 große Fabriköfen, div. Tische, Böcke, 1 Kassenschrank, gr. Reißbrett, Reichsbetriebkuch 1909, 2 Vorlehrbücher, Läufers und noch viele andere Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bestätigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

3209

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator — Schwalbacherstr. 7.



Die Stenographie-Schule Gabelsberger

Wiesbaden

(staatlich genehmigt) beginnt einen

■ Anfänger-Kursus ■

für Damen und Herren am Dienstag, den 18. Januar, abends 8½ Uhr, in der Mittelstube, Luisenstr. 26, Zimmer 26. Honorar 8 M. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins Gabelsberger, G. V. Die Gabelsberger'sche Stenographie ist die älteste, verbreitetste u. bewährteste Deutsche Kurschrift mit der größten Anhängerzahl, in vielen Staaten allein am eingeführt, ebenso bei vielen Behörden, u. a. auch bei der Königl. Regierung zu Wiesbaden.

amtliche Anzeigen

Die im Rechnungsjahre 1910 für das heisige Garnisonlazarett erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse und das Eis, sowie die Abnahme der Küchenabfälle und Brotreste sollen am 18. Januar 1910, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnisonlazarett, Schwalbacherstraße 16, woselbst auch die Bedingungen von jetzt ab einzusehen und zu unterschreiben sind, öffentlich verdingen werden.

Befiegele Angebote mit bedingungsloser Aufschrift sind bis zum genannten Termin nach hier einzureichen. F 285

Königl. Garnisonlazarett.

Bekanntmachung.

Am 17. und 18. Januar 1910, erforderlichen Falles am 19. Januar, vormittags von 9—12, und nachmittags von 2—5 Uhr, werden im Leihhause, Leihgasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1909 einschl. verfallenen Pfänder, besteh. in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstück, Leinen, Bettw. usw., versteigert. F 303

Wiesbaden,
den 15. Januar 1910.
Städt. Leihhaus-Deputation.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, 2. Febr. 1910, mittags 1 Uhr, soll auf dem Gemeindehaus zu Mommenheim (Rheinhessen) die Jagd öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden. Revier ist 3300 Morgen groß, vorzügl. Hühner- u. Hosenjagd, eine der besten Rheinhessens, ist von Mainz in 45 Minuten per Bahn zu erreichen, Station mitten in der Jagd, Wildschaden trägt die Gemeinde. Zur weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete jederzeit bereit. F 304

Mommenheim, 8. Jan. 1910.

Grub, Bürgermeister.

amtliche Anzeigen

Alex. Moissi, Adele Sandrock. Neueste Aufnahmen sind zu haben in A. Strancks Photobandlung, Bahnhofstraße 5.

Lästige Haare

im Gesicht u. an Armen entfernt sofort schmerzl. Devis. Radi M. 1.00.

Herrliche Löden gibt, "Poet" à M. 1.—, ohne zu lieben. Parfumerie Altsäitter zu haben.

Beim Umgraben

Kali-Thomas-Phosp. M. 10 Pf. — Bac. M. 1.50, im Bentiner billig.

Karl Ziss, Grabenstr. 30.

Handschuhe, 1 a. Riegeler, vergrau und creme, M. 6½ u. 6½, so lange Vorrat vor Paar M. 2.25.

tilovanus Scippini, Michelsberg 2.

zu döhr. Fragen?

Neue Antworten! Steingasse 28.

Oth. 1. Stod.

Diese Woche:

Inventur-Ausverkauf

in Strumpf-, Trikot- und Wollwaren u. dergl.

Hierbei besonders preiswert:

Golfjacken für Damen von M. 5.50 an.

Engl. Mützen für Damen von M. 2.— an.

Handschuhe für Sommer und Winter von 10 Pf. an.

Damen- und Kinderstrümpfe von 25 Pf. an.

Reformhosen, Hemdhosen, Spenzer.

Unterjacken, Unterröcke, Westen.

Preise außerordentlich billig und nur gegen bar.

Webergasse 18.

Ludwig Hess,

Königl. Gymnasium zu Wiesbaden.

Das neue Schuljahr wird eröffnet werden Dienstag, den 5. April, vormittags 8 Uhr. Montag, den 4. April, vormittags 8 Uhr: Aufnahmeprüfung.

Schüler, die in das Gymnasium eintreten sollen, sind unter Vorlegung des Geburtscheines, Impfscheines und Abgangszeugnisses bezeichneten Schulzeugnisses anzumelden:

bei dem Unterzeichneten täglich von 11—12 (anfer Samstage)

Zimmer 25 für die Klassen 0 III.—I.

bei Professor Spamer täglich von 11—12 (anfer Samstage)

Zimmer 24 für die Klassen VI—U III. F 277

Wiesbaden, den 14. Januar 1910.

Der Gymnasialdirektor:

Dr. Schmidt.

Stolze-Schrey.

Leichteste!

Leistungsfähigste!

Neuer Anfänger-Kursus: Dienstag, 18. d.

Honorar M. 6.50. — Detailliert-Kursus:

Mittwoch, 19. d. für Mitglieder frei.

Klassenzimmer „Westendhof“, Schwalbacherstr. 30. Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Stolz. Stenogr.-Verein G. S.

Stolze-Schrey.



Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikschule, Mühlenbauschule, Baugewerbe- u. Tiefbauschule, Programm frei.

Catarina Büsing-Gosch, Konzert- und Oratorien-Alt, Schülerin von Etelka Gerster, 9110

erteilt

Gesang-Unterricht

bis zur künstlerischen Reife.

Wiesbaden, Frankfurterstrasse 9.

Klein

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer — Trikotagen- und Strumpf-Strickerei. —

Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands franko. Anlernung höchst einfach u. kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von in Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur Verfügung. Prospekte und glänzende Zeugnisse gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpfwaren-Fabrik F 172

NEHER & FOHLEN, Saarbrücken F. 54.

Rechtsbüro

Wiesbaden x P. Stöhr x Kirchgasse 17

Bank-Konto beim Allg. Vorlau.-Verein, Wiesbaden,

aber, die Schlichtung sämtl. Rechtsstreitigkeiten, Durchführung von Notariaten und Nachstreckenregulierungen; ferner die Anfertigung von Testamenten und Sterverreklamationen, sowie die prompte und fachgem. Erledigung sämtl. Vertrags- u. Grundbuchangelegenheiten bei willküriger Verhandlung.

Kaufmänn. Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn Einj. Freih. und 1 Jahr Handelschule Reuchat. suche ich vor Anfang April d. J. Lehrstelle in lebhaftem seinem Detailgeschäft der

Konfektions-, Manufaktur- od. Besitzbranche,

wo ihm Gelegenheit geboten, sich unter den Augen des Chefs, so wohl im Verkauf wie im Kontor, gediegene Kaufm. Kenntnisse anzueignen. Gell. Offeren mit Lehrverdingen best. Rudolf Wöss, Karlsruhe i. B., unter F. M. 2012. F 104

Bon einer bedeutenden, bei Behörden und Privaten seit ca. 20 Jahren mit großen Erfolgen eingeführten ersten Bettfedernfabrik werden

Damen und Herren

Infolge vollständiger Aufgabe aller Meterwaren

gelangen

Montag, den 17., Dienstag, den 18., Mittwoch, den 19. d. M.:

Circa 1200 Meter

Samt und Velvet zum Total-Ausverkauf.

Nur bekannt prima Qualitäten, von der Firma seit Jahren eingeführt.

Erstklassige Erzeugnisse der renommiertesten Fabriken der Welt.

Ca. 100 Meter	Seidensamt,	vorwiegend leuchtende Farben, für Karnevalzwecke sehr geeignet, Meter statt Mk. 8.— bis Mk. 6.—, jetzt durchweg	Mk. 1.50
Ca. 400 Meter	Seidensamt,	grosses Farbentiment, Meter statt Mk. 8.— bis Mk. 6.—, jetzt durchweg	Mk. 3.00
Ca. 600 Meter	Velvet,	wundervolle Chiffon-Qualitäten, in den modernsten Farben, uni und breit gerippt, Velvet-Cord, das Solideste für Kinder-Kleidung	Mk. 2.25
		Meter statt Mk. 4.50, jetzt	Mk. 1.75
Ca. 150 Meter	gemusterte Blusensamte und Velvets	Meter statt Mk. 5.— bis Mk. 3.90, jetzt	Mk. 2.50 bis Mk. 1.95
Kleinere	Velvet-Reste	durchschnittlich das Meter	Mk. 1.50 und Mk. 1.00

Maasse unter einem Meter werden während dieser 3 Tage nicht abgegeben, bzw. nur mit entsprechender Preiserhöhung.

Bar-Verkauf.

Keine Muster.
Keine Auswahlsendungen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer, Putz-, Mode- und Schneidergeschäfte.

Um Beachtung der Schaufenster wird höfl. gebeten.

S. Mathias & Co.,

Inhaber: **Eugen Moritz,**
Ecke Weber- und Spiegelgasse.Streng
reelle
Bedienung.

Kunst-Stopfanstalt.

ichtigung
ohne
Kaufverbindlichkeit
erbeten.

Orient-Teppich-Haus

Taunusstrasse 28.

Inh.: **S. Pinn.**

Ecke Querstrasse.

Erstes Spezial-Geschäft echter persischer und türkischer Teppiche.

Fünf grosse Schaufenster!

Vorleger.

Verbindungsstücke.

Tisch-Decken.

Diwaudecken, Portieren.

Gendje und Belutschistan,
alte und neue Stücke,
von Mk. 28.— an.1 grosser Posten
echter Mossoul und Massaks
besond. preisw., Mk. 60.—, 50.—, 40.—Sehr fein geknüpfte
Kelim's und Sumaks
von Mk. 35.— an.Kelim's in prächtigen Farbenspielen,
bis 4 Meter lang,
von Mk. 65.— an.

Grosses Lager in feinen seltenen Stücken, als wie: Mesched, Kirman, Tahrus, Bochara, Bidjar.

Für das Speisezimmer.

Persischer Machni u. Joraphan,
besonders praktisch, gedockter Fond,
von Mk. 240.— an.

Für das Herrenzimmer.

Echter Afghan und Mekka,
feine ruhige Farbenstellungen,
von Mk. 245.— an.

Für den Salon.

Australischer Herat u. Borlon,
in zarten vornehmen Colorits,
von Mk. 180.— an.

Für Diele und Treppe.

Persische Galerien u. Läufer,
äußerst haltbar, bis 5 Meter lang,
von Mk. 110.— an.Die
große

Sendung Teppiche

ist ein-
getroffen.

— Besonders interessante und seltene Stücke sind in meinen Schaufenstern und Geschäftsräumen ausgestellt. —

Kunst-Stopfanstalt.

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf

Besonders billige Gelegenheitskäufe
in allen Abteilungen meines Geschäfts.

Baumwollwaren.

Blusenflanelle, moderne Karos und Streifen . . .	Meter 75, 55 Pf.
Hemdenflanelle, kariert und gestreift, gediegene Qualitäten	Meter 65, 48 Pf.
Jackenbiber, hübsche helle Muster	Meter 55, 35 Pf.
Einfarbige Biber für Frauenhosen und Röcke	Meter 75, 48 Pf.
Biber-Bettücher in weiss und bunt, volle Grösse, Stück	1.75, 1.10
Jacquard-Decken, moderne Muster	Stück 2.75, 1.90
Kleider-Siamosen, hübsche Muster	Meter 52, 28 Pf.
Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm breit	Meter 75, 58 Pf.
Schürzen-Drucks, ca. 120 cm breit	Meter 78, 68 Pf.
Kleider-Drucks, solide Qualität	Meter 55, 38 Pf.
Bett-Katune, grosse Musterauswahl	Meter 48, 35, 22 Pf.

Weisswaren.

Hemdentuch, mittel, stark und feinfädige Qual., Meter	38, 30 Pf.
Weisse Bett-Damaste, ca. 180 cm breit, mod. Dessins	Meter 95, 75 Pf.
Gerauhte Pilkees u. Croisés, griffige Qualität, Meter	65, 45 Pf.
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm breit	Meter 1.45, 1.25, 90 Pf.
Handtuch-Gebild, gute Dreilqualitäten	Meter 42, 35, 28 Pf.
1 Posten einzelne Tischtücher und Servietten	weit unter Preis.

Teppiche, Gardinen.

1 Posten Velour- und Tapestry-Teppiche erstklassige Fabrikate in versch. Grössen mit	20% Rabatt.
Ein Posten Gardinen: 3.00	Serie I 4.50
Wert bis 4.50	Wert bis 6.—

Serie II 6.50	Serie III 8.50
Wert bis 9.50	Wert bis 12.—

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, reinwollene Qualitäten, Meter	1.25, 95, 75 Pf.
Einfarbige Cheviots, reine Wolle	Meter 1.75, 1.45, 1.00
Weisse Woll-Batiste	Meter 1.65, 1.35, 95 Pf.
Weisse wollene Fantasie-Ballstoffe	Meter 2.25, 1.75, 1.25
Kostümstoffe, ca. 130 cm breit, für Jacken- kleider und Röcke	Wert bis 5.50, per Meter 3.50
Elusenstoffe, enorme Auswahl	Meter 1.45, 90 Pf.
1 Posten gemusterter und einfarbiger Seidenstoffe	1.50
Wert bis 3.00, zum Aussuchen per Meter	

Damen-Wäsche.

Hemden, Vorderschluss, gerauhte Croisé mit Spitze	Stück 1.25
Hemden, Achselschluss aus kräftigem Hemdentuch mit Languette	Stück 1.10
Hemden, Achselschluss, aus solidem Hemdentuch mit Hohlaum-Languette	Stück 1.35
Hemden, Achselschluss, Ia Kretonne, mit Madeirapasse	Stück 1.50
Fantasihemden, viereckiger Ausschnitt, breit. Stick- und Banddurchzug	Stück 1.35
Fantasihemden aus gutem Reinforce mit eleganter Stickerei	Stück 2.45
Fantasihemden, im Rumpf gestickt, mit Stickerei-Ansatz	Stück 3.00
Nachthemden aus feinfädig. Wäschestoff m. Languette	Stück 2.25
Nachthemden aus gutem Stoff mit viereckigem Ausschnitt	Stück 3.75
Nachtjacken aus gerauhtem Croisé mit Spitze	Stück 1.25
Nachtjacken aus gerauhtem Croisé mit Hohlaum-Languette	Stück 1.50
Beinkleider, Bündchenform aus gerauhtem Croisé, languettiert	Stück 1.10
Beinkleider, Bündchenfasson, aus gerauhtem Croisé mit Stickerei	Stück 1.25
Beinkleider, Bündchenfasson, aus Reinforce m. Stickerei	Stück 1.10
Beinkleider, Kniefasson mit eleganter Garnierung	Stück 2.10

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

Bilben-Rätsel.

an an auf ba hand be ohen das der des die durch ein ein fort gel je le loi ne noch re re reit so so sei so stet stil un wei wirkt zeit.

Vorstehende Silben sind so zu ordnen, daß sie in Zusammenhang ein Zitat aus Platen ergeben.

Versetz-Rätsel.

Er hält das Schiff, wenn Sturm und Flut
Es fortwirren droh'n.
Schneid's Ende fort, doch setzt es
Klimmt's, oft in dunklem Flur
An Haus und Zahn empor.

Aufklärungen der Rätsel in Nr. 13.
Bilder-Rätsel: Beispiele lehren besser als Regeln. —
Telegraphen-Rätsel: Sei langsam im Zone, rusch in der
Liebe. (Senat, Maillard, Gustav, Minos, Zone, Urne,
Rasen, China, Indier, Elsos, Born.) — Homogramm: Pot,
Pfeil, Falte, Tiger, Ler. — Rätsel: Rain, Rhein, Rain.

Für die Kinder.

Wer findet das Wort? hat die Frage gehabt, die wir in der letzten Nummer der „Illustrirten Kinder-Zeitung“ des Wiesbadener Tagblatts“ an unsere kleinen Leser richteten. Es sollte ein Wort gesucht werden, mit dem sich kurz ausdrücken läßt, daß man genug getrunken hat. „Leh bin satt“ kann man nicht gut sagen, wenn man das Trinken ablehnen will. Wie sonst aber sagt man, ohne eine Umschreibung, zu gebrauchen? Ein Leser aus Nordhausen schreibt: „In diesem Fall läßt sich sehr schwer ein Wort suchen, das das Gegenteil von durstig bedeutet, wie statt das Gegenstück von hungrig ist. Man könnte sagen: „Ich bin trunkselig“ oder „trunkvoll“ oder auch „Ich bin gesüsst“.“ Trunkselig, trunkvoll, gesüsst — wir glauben nicht, daß uns damit geholfen ist, Vorschläge wie „ich habe genug getrunken“, „mein Durst ist gelöscht“ oder „ich bin befriedigt“ treffen nicht das, was wir wollen. In dieser Weise hinken hinweg, das geschieht über das Fehlen eines Wortschlags hinweg, das geschieht werden soll. — „Gestillt“, „geträumt“, „tränkst“; „nich hin stellst“, oder gar „ich bin trunken“ — auch das mit ist nichts zu machen. Ein anderer Leser meint, das Wörter „lösche“ könnte sich um Ende einbürgern, das Befremdende wirds bald verschwinden. Es wird sich aber nicht einbürgern, weil wir trotz „löschen“ uns unter „löschen“ nur schwer etwas denken können. Der Quintaner Jäger Feig besaßt eine Frage mit folgendem netten Verschenk: „Ein Fuß ohne Boden. — Ist des Trinkers Magen. — Voll wird er nie. — Nicht kann „genug“ man sagen. — Maßig ist im Trunk. — Mein lieber Herr Papa. — Nach einem kräftigen Zuge, — Sagt er nur immer „Aaah!“ — Ich als Quintaner, — Gebildet und begabt, — Wenn ich genug getrunken hab, — Sag ich: „Ich bin gesättigt.“ Ein Friede Teigmiller schlägt „Ich bin blütt“ vor und begründet ihren Vorschlag mit folgenden Reimen: „Werter Onkel Tageblatt, — Du willst wissen vor ist satt; — Vom Essen ist es schon gefunden, — Vom Trinken soll ich's nun bekommen. — Für Kinder ist es deutsch zu schwer, — Wer brauchte sonst das Wort Likör? — Doch gehst Du in das Nachbarland, — So ist das Wort Du gleich bekannt, — Verdeutschen mußt du um Gott's willen weiter. — So kommt er endlich an die Küste der alten Welt, wo das Land aufhört und das Meer beginnt. Wie ich Hans Stieglitz, der Erschauer, Mund und Zungen auf, als er zum ersten Male das Meer so gern aus der Wölle betrachten durfte. Das war freilich ein anderes Wölle, als die Ober! Und Wenn fanden an den Strand gesetzt, — Wörter noch die zwei, die L. Weingärtner vorschlägt: „gelebt“ und „erquiekte“. Gebraucht werden aber sie nur dann werden, wenn ein Trunk wirklich ein Lassal oder eine Erquickung gewesen ist. So müssen wir denn zuletzt feststellen, daß das neue Wort nicht gefunden ist, daß wir auch künftig sagen müssen: „Danke, ich habe genug!“, wenn es sich um die Ablehnung eines Trunkes handelt.“

Über das der Sonntagsfeiertag und abentlos von der erfolglosen Jagd zurückkam und sah, doch auch der dritte Gefangene die Freiheit gewonnen hatte, fiel er flüchtend über den Antifäder her und schoss mit dem flachen Degen auf ihn ein. Die beiden Döhlen dachten, daß hier in ihnen, wegen an und verlochenden mit dem Karren und den beiden Menschen, die sich darauf holgten, und Hans Stieglitz war getötet.

Über erst zum Mittwochnachmittag nahm er seinen Weg los, unter die Höhe. Das fromme Rondholt in Spanien und die gutmütigen Rottschäfchen, die sich noch fröhligjähriger spanischer Schäfchen nennen, trudelten in den biegschütteten Gefangenentrachten: DIES HAUS ERBAUTE BALTHASAR BIRKMEYER, DIES KOMPASSMÄCHER AUS NUERNBERG, ANNO DOMINI MDCCXIV.

Da wohnten Leute, die ihn berstend! Hans Stieglitz stürzte sich sofort auf den schmalen Türrahmen und ließ ihn dreimal gegen die Schwellen tönen. Noch einer hängen Weise ließte eine die vorlud, die sie über den Türrahmen klopfte und die Zür. Bei diesem Klopfen fiel Hans Stieglitz lein obnein an den Türrahmen. Hier überfiel ihn endlich das Gefühl, vollkommen selber Sicherheit. Bis hierher würden ihm die Breslauer Stadtbüchler, don nicht nochkommen! Und fanden sie



Der Roman.

1910.

Wochenzahl 16. Januar

Wochenzahl 17. Januar

Wochenzahl 18. Januar

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 12.

Mr. 13.

Mr. 14.

Mr. 15.

Mr. 16.

Mr. 17.

Mr. 18.

Mr. 19.

Mr. 20.

Mr. 21.

Mr. 22.

Mr. 23.

Mr. 24.

Mr. 25.

Mr. 26.

Mr. 27.

Mr. 28.

Mr. 29.

Mr. 30.

Mr. 31.

Mr. 32.

Mr. 33.

Mr. 34.

Mr. 35.

Mr. 36.

Mr. 37.

Mr. 38.

Mr. 39.

Mr. 40.

Mr. 41.

Mr. 42.

Mr. 43.

Mr. 44.

Mr. 45.

Mr. 46.

Mr. 47.

Mr. 48.

Mr. 49.

Mr. 50.

Mr. 51.

Mr. 52.

Mr. 53.

Mr. 54.

Mr. 55.

Mr. 56.

Mr. 57.

Mr. 58.

Mr. 59.

Mr. 60.

Mr. 61.

Mr. 62.

Mr. 63.

Mr. 64.

Mr. 65.

Mr. 66.

Mr. 67.

Mr. 68.

Mr. 69.

Mr. 70.

Mr. 71.

Mr. 72.

Mr. 73.

Mr. 74.

Mr. 75.

Mr. 76.

Mr. 77.

Mr. 78.

Mr. 79.

Mr. 80.

Mr. 81.

Mr. 82.

Mr. 83.

Mr. 84.

Mr. 85.

Mr. 86.

Mr. 87.

Mr. 88.

Mr. 89.

Mr. 90.

Mr. 91.

Mr. 92.

Mr. 93.

Mr. 94.

Mr. 95.

Mr. 96.

Mr. 97.

Mr. 98.

Mr. 99.

Mr. 100.

Mr. 101.

Mr. 102.

Mr. 103.

Mr. 104.

Mr. 105.

Mr. 106.

Mr. 107.

Mr. 108.

Mr. 109.

Mr. 110.

Mr. 111.

Mr. 112.

Mr. 113.

Mr. 114.

Mr. 115.

Mr. 116.

Mr. 117.

Mr. 118.

Mr. 119.

Mr. 120.

Mr. 121.

Mr. 122.

Mr. 123.

Mr. 124.

Mr. 125.

Mr. 126.

Mr. 127.

Mr. 128.

Mr. 129.

Mr. 130.

Mr. 131.

Mr. 132.

Mr. 133.

Mr. 134.

Mr. 135.

Mr. 136.

Mr. 137.

Mr. 138.

Mr. 139.

Mr. 140.

Mr. 141.

Mr. 142.

Mr. 143.

Mr. 144.

Mr. 145.

Mr. 146.

Mr. 147.</p

ein Gläschen, hingen, und neigten auf den unterkomm-
ten Mann und seine verrissene Kleidung starren. „Wir
leidet die Frau ein Supferlief finn,“ doch ^{laut} ^{„Gott“} ^{„Gott“}
Eiglich wies es auftrid,
„Doch bin ein Breslauer und jache Arbeit!“ schrie er

„Ihr Herr Zürcher.“
Aber die wirkte ein Gesicht, als wenn sie ihn nicht berstanden hätte. Schon wollte sie unwillkürlich die Worte aufzutragen, da drängte sich der Rabe vor, ein finstres Gesichtchen mit schwarzen Haaren und blauen, treuherigen Augen. Er schob sich in den Vordergrund, nahm Soms Elegie bei der Hand und sagte nur das eine Wort: „Kommt!“

„So wird die Frau zur Seele und ich Soms Elegie aufzutragen. Das kleine Bildlein aber führt Euch nach hinten in die Verhältnisse, wo der Vater, Balthezar Vitzmeiers Entel kam. Sei doch den Kompassen fah und verbündet aufzuhören. Als Soms Elegie sich als Preis, leichter zu erkennen gab und obendrein bekannte, daß es ein geliebter Zirkelschnied sei, da sprang Rabe Vitzmeier voller Freuden auf, reichte ihm die Hand und ließ ihn herlich willkommen.

So fand Hans Stieglitz noch nunmehr zwischen
Banderdorst, Gefahren und Abenteuern ein Zuflucht,
darunter er in Freuden schwelten konnte.
Aber er war leider ein Edelsteier, der sein Glück
mögen wollte.

111

Walther Grönauer war als Kind sehr gewaltig, als sich die Stempelmutter vor Angst auf dem Boden fassen, und hatte sich mit Gewalt und Rind in Grönau niedergestossen, wo es sein großer Landsmann Martin Beham schon vor sieben Jahren zu großen Ehren gesetzt hatte. Hier, wo man Nürnberger Freiheit auch brach hatte. Hier, wo man Nürnberger Freiheit auch schlagen musste, war Walther Grönauer schnell aufgetaucht, gekommen und hatte sich das höchste Heiligtum geschnitten und Hans gebaut. Sein Sohn hatte noch eine Frau aus Nürnberg genommen. Über sein Glück schwarz musste mit einer Portugiesin vorlieb nehmen, denn die Verbindung des Geschlechts mit der Feindin hatte sich schon sehr gefährdet.

Und so war der Zug an dem Hans Sieglin einholzt für Walther Grönauer ein großes Fest gewesen. Gestreng Grönauer hatte Nürnberg nicht besiegen, um so mehr mußte Hans Sieglin von Nürnberg erzählt haben, und er framte sofort alles aus, was er von Nürnberg wußte. Wiel mer es nicht, denn er war frappiert zwei Tage dort gegeben. Walther Grönauer mußte sich am Ende mit Dresden begnügen, wo Hans Sieglin selber Befehlshaber war. Schließlich war es auch eine große Stadt.

Die Kritze des neuen Sonnenbergs lernte Hans Sieglin so gut zu schreiben, und bald wurde er einen Stempel so gut zu

222 = Seſſenſtadt. = 222

≡ Seſſfrucht. ≡ 222

Ernst ist ja das Leben und soll es auch sein
Doch so kann der Erbäppel genannt:
Zieht es nicht in allen die Toreien öffnen

Wie die Rosen lieblich und böh.
Du Menschenheit in Rot und Röhn
Wie pocht du oft so bang!
Gern' wir doch etwas Sonnenchein,
Des Lebens wächst nicht **lang**! Dr. Göttsche

Dom Skarabäus und seiner Geschichte

Zu sehr bekanntlich waren doppelt oder quaternär
hören die Statuen, jene Skäfer aus Stein und Gipsen
auch noch aus Metall und Glas, die meist hübsch bis

Eigelt besaß einen schönen Schred und gab eine ausreichende Antwort. Doch der Meister forschte solange, bis er wußte, warum Hans Eigelt nicht nach Schlesien zurückwollte.

Zeitdem war von Rüttbergen und von Breslau nicht mehr die Rede. Der Meister wurde mürrisch und wortlos, wie er vor dem Gewesen war. Und Hans Eigelt berührte bald, ob er in Zittichen nicht ein ebenso mürrisch geselleneleben führen könnte wie in Breslau. Da er wieder ein paar Gaben in der Tasche hatte, fand er unter Freunde in Menge, die ihn bei Wein und Würkeln gern davon befreiten. So lernte er auf allmählich die Sprache des Landes sprechen. Einen Lohnsachen aber fand er nicht. Doch die Mädeln hier im Süden waren nicht von Hobs und wußten mit feurigen Glüthen so geschickt um sich zu werfen, daß Hans Eigelt mehr als einmal lächerlich brachte.

Wenn er aber des Nachts in seiner einfachen Rautenlora, dochte er doch sehr deutlich an Breslau und erneut ernstlich, ob er sich nicht wieder zurückwählen sollte, der Meister zum Trotz. Eßelte er sich freiwillig, so blieben ihm die Stadtwächter erspart. Und die aröß Woden im Zurm waren ihm ja noch nicht zugetragen.

„Wenn er nur Geld gehabt hätte! Wenn er wolltet, wie ein nobler Herr in der Kutsche und nicht wie ein Landverkäufer auf Schusters Rappen durch das Edelsteinberge Lor einziehen und wollte sich daheim den besten Abboten laufen, daß er den Richtern hochleinen wölbte, sie dürften Sons Siegels nicht in den Kürm sterren.“

Und er fügte den herzhaften Entschluß, ein schwerer Mann zu werden und nicht eher nach Greßlau zu rückzufahren, bis er so viele Goldbullen hätte, wie Kron Agnes Gründel in ihrer Lade säßte.

„So merkte er denn bald, daß bei Meister Birfmeier keine Reichtümer zu erwerben waren, und bordete bei seinen Würfelfertigern und Triffrüdern herum, wobei und wo man am schnellsten ein schwerreicher Wortschmied werden könnte, der die Goldsäule hören es Rieselfesteine.“

Die zweite liebte sie ebenso, und Spuren davon waren noch zu finden. Sie wußte, daß sie nicht ohne sie auskommen könnte, und so riet sie ihm, nach Indien zu gehen, und einer Handel mit Bleffer, Zinnkunst und Gewürz an aufzugeben, denn diese schönen Drogen würden da wild im Walde wachsen und man braüte sie nur in den Tropen zu sonnen. Der zweite empfahl ihm Africa, wo die Schwarzen kosteten; die keine man mit leichter Mühe einfangen und verkaufen: in Neuspanien wäre es für jeden einen dreidoll. Silberpreis.

Der dritte aber riet ihn nach Brasilien, denn da läge das pure Gold nur so im Grunde, und jeder, der es fand, dürfte sich einfinden und mithaben, so wie er wollte.

Seine Eileigk^t entfieh^t ihm f^{ür} Brachten und frech^t sich^t ^zur L^uge lange am Strand de Zelos entlang, um eine Gelegenheit zu finden, nach der neuen Welt zu kommen. Am siebenten L^uge erfuhr er, d^oss der R^onta de G^oraen Bento de Silva zum Capitano von S^ubr^orficie geno^{ss}t hatte, d^oss er in neueren L^ugen mit dem „Canta-Maria“ in See geh^ten wurde und d^oss jeder, der mit wolle, sich in seinem Soule melden m^üsse.

10401

Mon Sartabäus und seiner Geschichte

Zu den bekanntesten Greifen ägyptischer Alterthümer hören die Sartaböen, jene Räder aus Stein und Gips, die auch nicht aus Metall und Glas, die mehr hübsch als überdrüssig gesäzert und unter dem Lautze mit einer Schreibscheide oder Ornamente eingeschlossen, glatte Platte besieben sind und immer noch, selber stark mit Fälschungen vermischt, in die Welt hervortreten. Vortreffliche Steinarbeit und die hervorragende Kunst der Ägypter, Naturtreue und Zärtlichkeit miteinander zu verbinden. In den kritischen Berichten aus dem königlichen Kunstsammlungen entwirft Prof. Dr. Schäfer Gelegenheit einiger Reuerwerbungen ein festes, dass von der Geschichte des Sartabäus und der maniflacken Verordnung dieser oft so unscheinbaren Rädersteine.

Wie die Ägypter darauf gekommen sind, Schnurhüte und Siegeln die Form von Rädern zu geben, ist nicht geklärt. Doch hatte in der ägyptischen Religion und seinen manigfachen Formen der Sonnen Gott auch Gestalt eines Räders und wie hängen die Sartaböen dieser Darstellung zusammen, denn sie zeigen genau dieselben Räder, den Atouchus saec, eine Mittäderart, mit ihrem geheimnisvollen Schaffen an der Mittädel, der sie ihre Eier verbirgt, die Phantasie der Ägypter rechte. Aber die Sitte muss mehrere Wurzeln gehabt haben aus der vorgeschichtlichen Zeit und aus dem Zweck der mythischen ägyptischen Geschichte haben in letzter wahrhaft Rettungsscheide und Schnurhüte in Form eines Räders enthalten, so dass man ein Weilem dieses Räder schnuds schon vor seiner mythologischen Ausdeutung nehmen muss. Vielleicht haben die Ägypter ihr Wirtschaft einst die glänzenden Räder als Schnur getragen oder durch die Form von Steinplatten die Versorgung weiterer Räderstellung erhalten. Darauf folgt ihr erst der Gewohnheit, Steine in Räderform zu tragen, kleinere Sartabäus unter hinzugetreten der religiösen Bedeutung entstehen. Die meisten Sartaböen sind in einfachen Siegel gewesen, derzig ausgedehnt liegt die Sartabäus echt gegen Ende des alten Reiches,

etwa um 2000 v. Chr. vor und vor noch Jahrtausende der älteren Form des Siegels, dem Siegelplättchen, kämpfen. Darunter sind die Grabräuber wohl auch schon als Räusleute und Schmudküde verhaftet worden. Sie sind alle der Länge nach durchgebrochen und durch einen Fingerring oder an einer Schnur gespannt. Durch das Gelehrte der Wohring lassen sich zwei Gruppen aus, die großen kleinen Räuber, die man der Gruppe der Eroberer des Herrens leute, bezeichneten mit einem breiteren Herzen beschwört, sich beim Totengelöft nicht zu setzen. Herrn zu erscheinen, und die kleinen, mit geschriebenen Grabräubern, die man in den Gründen der Mutter verwelkte.

Die Form der Räder hat ebenso wie die Art der Grabierung der Zelthen vielleicht nach der Mode gewechselt, so daß die Zahl und Wiedergabeart der bekannten Ziffern unüberschaubar ist. Unter den Darstellungen und Schriften auf der Unterseite der Scheiben sind die Städte und Namen am wichtigsten, durch die man diese Römerzeit als bestimmt sind, so daß die Statuen für gewisse Periode der ägyptischen Geschichte eine unschätzbare Quelle der Geschichtsschreibung des mittleren Reiches (um 1000 v. Chr.) sind.

三

22 ≡ Bunte Welt. ≡ 22

treten uns teilweise Dramen aus. Hauptschauplätze sind die großen Festen, die in Athen und den Städten des Peloponnes und der Ionen gegen Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. aufgeführt wurden. Die Festivals waren der oft dieelbprochenen Verklärungen mit den Göttern der griechischen Antike. Sie spielten eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben. Sohn reine Genretheater, wie das Sibyl einer reisenden Sibylle, werden in den Städten gefeiert. Im Neuen Reich treten dann auf den Theaterbühnen und -darstellungen die Ereignisse des alten Lebens immer mehr in den Vordergrund.

Steinberg
Gardner
Giffen
Mintz

„blau“. Der sohne dieses Ungehorsams gegen die Zollbehörden zu bestrafen können läßt, muß Strafe zahlen. Die Strafen schwanken zwischen 25 und 50 Rubel. Von einem als verbreitet sich die neue Lehre auch auf andere Gattungen des Kantosch, und hoffentlich wird sie in kurzen rüfflige Zeugnisse nach Mitteleuropa für überzeugend genug darf annehmen, daß sich noch auch eine robuste Gruppe bildet, die sich gegen die noch übrig gebliebenen Arbeitseigene wendet.